

Christliche Gebete

zunächst für

Soldaten Deutscher Nation

in

Russischen Reiche,

wie auch

zum Gebrauch für Alle, welche das Wort Gottes
lieb haben und Kraft und Trost suchen in ihrem
Beruf, in Krankheit, Gefangenschaft und in den
mancherlei Nöthen des Lebens.

Durch

D. N. v. J a n n a u,

Pastor an der St. Jacobi-Gemeinde
in Riga.

5-A

5440. A. 103

R i g a,

gedruckt und zu haben in der Müllerschen Buchdruckerei.

1849.

Der Druck wird gestattet, mit der Anweisung, nach
Vollendung desselben die gesetzliche Anzahl von Exem-
plaren hierher einzuliefern.

Riga, am 15. April 1849.

Dr. G. G. Napierky,
Censor.

№ 2138. } Gegen den Druck dieser Schrift ist von Seiten
des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Pro-
vincial-Consistoriums, nach vorläufiger Durchsicht,
nichts einzuwenden.

Riga, den 19. October 1844.

R. J. L. v. Samson,
Präses.

Secr. Fliedner.



Sr. Excellenz

dem Herrn

Livländischen Civil-Gouverneur,

Russisch-Kaiserlichem Kammerherrn und
wirklichem Staatsrath

M. von Esfen,

dem Freunde

der Beförderung christlicher Bildung,

widmet ehrfurchtsvoll

diese Schrift

der Verfasser.

B e r i c h t i g u n g e n .

- Seite 5, Zeile 1 von unten statt Du, lies Durch.
— 7, — 9 — u. st. meinem, l. meinen.
— 24, — 5 — u. st. fest, l. dir.
— 25, — 6 — u. ist „weder“ auszulassen.
— 25, — 1 — u. nach „mich“ l. zu.
— 26, — 7 — o. st. theuren, l. treuen.
— 29, — 12 — o. st. Der da gesagt hat: l. Der
du gesagt hast:
— 56, unten: Mel. „Freu' dich sehr, o meine Seele.“
— 57, Zeile 11 von o. vor Treue l. „und“
— 59, — 8 — u. st. loben, l. leben.
— 75, Mel. „Wie schön leuchtet der Morgenstern.“
— 76, Zeile 5 von u. st. schmag= l. schmerz=
— 77, — 14 — o. st. ; l. :
— 78, — 1 — o. vor „Alles“ l. du.
— 110, — 1 — o. l. Schwerdte.
— 135, — 4 — o. nach Finsterniß, l. Wandelnden.
— 156, — 4 — u. l. Eingang.
— 158, — 1 — u. st. Armen, l. Amen.
-

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.

Erste Abtheilung.

Gebete in Beziehung auf den Soldaten-Stand.

	Seite
Des Soldaten Beruf und Schwur nebst Dienst-Eid	1
2.	5
Treue gegen den Kaiser	6
Gehorsam gegen Vorgesetzte	8
Gebet für den Kaiser	10
Am Geburtstage des Kaisers	12
2.	17
Christlicher Sinn des Soldaten	18
Sittlicher Lebenswandel	21
Des Soldaten Muth und Unererschrockenheit in Beschwerden und Gefahren	24
Vor der Schlacht	27
In der Krankheit und Verwundung	28
2.	31
3.	32
4.	34
5.	37
Nach erfolgter Genesung	39
In der Gefangenschaft	41
2.	44

	Seite
Gefangenschaft des Schuldigen	47
2.	50
3.	52
Gebet um Frieden	55
Bekennniß der Sünden vor der Feier des heiligen Abendmahls	57
Vor der Feier des heiligen Abendmahls	58
2.	61
Nach der Feier des heiligen Abendmahls	62
2.	65
Für Kranke	66
2.	67

Zweite Abtheilung.

Gebete auf Grundlage des christl. Glaubens.

Gott.

Eigenschaften Gottes	71
Dreieinigkeit Gottes	74
Weltregierung Gottes	75
Vertrauen auf Gott und seine Vorsehung	78
Liebe zu Gott	80
Wort Gottes	82
Die heilige Schrift	84
Gottes Gebote	86

Christus.

Vorbereitung auf die Ankunft Jesu Christi	92
Geburt Jesu Christi	94
2.	97

	Seite
Name Jesu Christi	99
2.	102
Die Erscheinung des Heils durch Christum	103
2.	106
Lehre Jesu Christi	108
Leben und Wandel Jesu Christi	110
Leiden Jesu Christi	113
Sterben Jesu Christi	116
Auferstehung Jesu Christi	118
2.	121
Himmelfahrt Jesu Christi	123

Heiliger Geist.

Gnadenwirkungen des heiligen Geistes	126
2.	128
Die christliche Kirche	131
Der Tag des Herrn	135
Das Gebet	138

Dritte Abtheilung.

Gebete in den mancherlei Nöthen des menschlichen Lebens.

In der Trübsal	142
In der leiblichen Noth	144
Bergebung der Sünden	146
Kraft des Glaubens	149
Geduld im Leiden	152
Trost in der Stunde des Todes	154

Trost bei dem Tode der Lieben	155
Trost und Seligkeit der Kinder Gottes	159
Trost und Hoffnung des ewigen Lebens	163
Tägliches Morgengebet	165
Tägliches Abendgebet	167
Tägliche Selbstprüfung	170

Gebete an den Festtagen.

Adventszeit	92
Weihnachtsfest	94
2.	97
Neujahr	99
Heilige drei Könige oder Epiphaniä	103
Passionszeit	113
Gründonnerstag	58
Charfreitag	116
Osterfest	118
2.	121
Himmelfahrtsfest	123
Pfingstfest	126
2.	128
Am Sonntage	135
An Kronsfesten	10—17



V o r w o r t.

Wenn vorliegendes Gebetbuch insbesondere für Soldaten Deutscher Nation im Russischen Reiche zur **Mitgabe** auf den von der Heimath oft fernen Lebenspfad dienen soll; so liegt hierbei keinesweges zum Grunde: den Gebrauch des bis hierzu ihnen mitgegebenen Neuen Testaments etwa zu vermindern, als vielmehr die Absicht, ihnen das Wort Gottes lieber zu machen und ihr Herz dafür zu erwärmen. Der Soldat soll ohne Belästigung seines Gepäckes dieses Gebetbüchlein dazu mitnehmen, um sich aus demselben auch in der Fremde nicht nur die seinem Glauben bekannte Sprache in's Herz zu rufen, sondern auch, wo er wenig geübt ist, von dem Worte Gottes, im Besiz des Neuen Testaments, rechten Gebrauch zu machen, oder die in demselben auf seine Verpflichtungen, seinen Dienst, seine Treue, seinen Gehorsam gegen Gott, seinen Kaiser und seine übrigen Vorgesetzten bezüglichen Aussprüche, Lehren und Ermahnungen zu finden, zur Erfüllung dieser Obliegenheiten sich zu ermuntern. Aber er soll auch in diesen Gebeten Belehrung erhalten, wie er in der Besserung, Beredlung und Heiligung seines inneren Menschen wachse und zunehme, und wie er in den verschiedenen Lagen und Verhältnissen seines oft vielfach bewegten Lebens, in Noth und Gefahr, in Krankheit, Gefangenschaft und anderen Vorkommenheiten, die rechte geistige Erhebung erlange.

In dieser Absicht unternahm ich schon vor einigen Jahren die Herausgabe eines Gebetbuches für Soldaten Ebstnischer Nation, denen es bisher an einem solchen gänzlich mangelte, und erscheint demnach ein ähnliches

auch für Soldaten Deutscher Nation nicht minder erforderlich. Ob auch die Anzahl Deutscher Soldaten weit geringer sein mag, als die der Ehstnischen, so stellt sich das Bedürfniß eines solchen Gebetbuches eben so fühlbar für jene, wie für diese heraus.

Möchte denn auch dieses Büchlein erfreuliche Aufnahme finden in den Herzen Vieler! Möchte es Jedem, dem es dargeboten wird, ein treuer Begleiter sein auf dem Lebenswege, und wohl aufbewahret und aufgehoben werden in den Herzen und Händen Aller, die das Wort Gottes lieb haben, und denen es eine Kraft Gottes ist, selig zu machen Alle, die daran glauben.

Die in diesem Gebetbuche hier und da befindlichen geistlichen Lieder sind aus dem „Evangelischen Liederschatz von Knapp“ beigelegt worden, damit auch durch des geistlichen Liedes Kraft das Herz von den Wahrheiten des christlichen Glaubens und Wandels erhoben und erwecket werde. Ermahnet dazu doch ausdrücklich das Wort der Schrift, wenn es heißt: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Der Allmächtige aber verleihe auch diesem geringen Werk zu seines Namens Ehre den reichsten Segen, und lasse sein Wort, das hier sprechen soll, vielen Seelen immerdar zur rechten Erhebung, zum Trost und Frieden und zur Stärkung im Leben dienen.

Riga, im September 1844.

J a n n a n.

Erste Abtheilung.

**Gebete in Beziehung auf den
Soldaten: Stand.**

Des Soldaten Beruf und Schwur.

Allmächtiger Gott und Vater aller Menschen hier auf Erden! In Demuth beugt sich meine Seele vor deinem heiligen Angesicht und preiset dich! Wie du ein Jedes deiner Kinder zu einem Amt und Dienst berufen hast, in welchem sie alle Kraft, die du ihnen verliehen für Leib und Seele, mit Eifer und mit Ernst gebrauchen sollen, treu ihre Pflichten zu erfüllen; so hast du nach deinem väterlichen Rath auch mich berufen: das Vaterland vor feindlicher Gewalt zu schützen, alles Unrecht abzuwehren, das die Feindeshand ihm zufügt, und Ruhe und Ordnung im Reiche zu erhalten, wie das jedes treuen Unterthanen Pflicht ist. Hilf mir denn selbst durch deine Gnade, daß ich in dem Stande und Beruf, den du mir angewiesen, ganz bin, was ich sein soll und

laß ihn mir gesegnet sein. Ist die Last auch schwer, die du mir auferlegst, so stärke und regiere mich durch deines Geistes Kraft, und rüste mich mit Verstand, Geduld, Kraft und Geschicklichkeit, daß ich Alles in deinem Namen beginne und vollbringe, was mein Beruf und meine Pflicht erfordert. Gieb mir den rechten Christenglauben, Sinn und Geist, daß ich dein Wort und deine Wahrheit immerdar vor Augen und im Herzen habe, daß ich gern und mit freudigem Gehorsam thue, was recht ist und was von meiner Obrigkeit mir geboten wird, eingedenk der Mahnung deines Wortes: Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Darum laß meine Seele um deinen Beistand flehen, daß ich Alles, was recht und gut ist, treulich schaffe, treibe, liebe, und alles Böse scheue, hasse und vermeide.

— Und wenn ich den Eid der Treue leiste, der mit meinem Stande und Beruf verbunden ist: o, dann gieb aus deiner Gnade, daß ich mich durch Gebet und Flehen dazu vorbereite, daß ich nicht leichtsinnig schwöre; sondern mit dem

Gedanken, daß du die verborgensten Tiefen meines Herzens durchschauest und mit heiliger Strenge richtest das Unrecht; dann laß mich unverbrüchlich den heiligen Schwur dir halten, den ich vor deinem heiligen Altare meinem Kaiser und meinem Dienst geschworen, und keinesweges demselben untreu werden. Dazu habe ich die drei ersten Finger meiner Rechten zu deinem Himmel emporgehoben und dich zum Zeugen angerufen, daß du meinen Schwur vernehmest, der also lautete:

„Ich N. N. gelobe und schwöre bei Gott dem Allmächtigen und bei seinem heiligen Evangelio, daß ich Sr. Kaiserlichen Majestät, meinem Allergnädigsten, wahren und großen Herrn und Kaiser Nikolai Pawlowitsch, und seinem Sohne, dem Cäsarewitsch Alexander Nikolajewitsch, treu und redlich dienen, und in allen Stücken unterwürfig seyn will, ohne meines Lebens bis zum letzten Blutstropfen zu schonen. Den Feinden, welche wider Seine Kaiserliche Majestät, oder dessen Reich, Krieg führen, will ich mich tapfer und muthig widersetzen, sowohl im Felde und beim Erstürmen, zu Wasser und zu Lande, oder wie es sich sonst in Kriegszeiten fügen mag.

Wenn ich irgend etwas erfahren sollte, das zum Schaden und Nachtheil Sr. Kaiserlichen Majestät, dessen Kriegsheer und Unterthanen, oder zum Schaden des Reichs gereichen könnte; so gelobe ich solches nach meinem besten Wissen und Gewissen zeitig, und soviel davon zu meiner Wissenschaft gekommen ist, anzuzeigen. Auch will ich mich auf's Aeußerste bemühen, alles dasjenige zu befördern, was zu Seiner Kaiserlichen Majestät treuem Dienst und Nutzen des Reiches bei aller Gelegenheit gereichen kann.

Meinen Befehlshabern will ich in allen Stücken, die den Nutzen und Vortheil Seiner Majestät Armee oder Seines Reiches Unterthanen betreffen, gehorsam seyn, und mich ihren Befehlen niemals widersetzen. Von meiner Compagnie und Fahne will ich nie, ich sey im Felde oder beim Trosse, oder in der Garnison der Städte, entfliehen; sondern ihr, so lange als ich am Leben bin, treu und willig folgen, so lieb mir mein Leben und meine Ehre ist, auch mich stets so betragen, wie es einem rechtschaffenen und unerschrockenen Soldaten obliegt und anständig ist. — Dieses Alles gelobe und schwöre ich, treu zu halten, zu thun und zu

beobachten, so wahr mir |Gott helfe an Leib und Seele durch Jesum Christum meinen Herrn. Amen. //

Diesen Schwur hast du vernommen, Herr mein Gott; aber |behüte mich durch deine Gnade, daß ich ihn jemals verlese und dadurch die schwerste Sünde auf meine Seele lade. Wie dürft' ich jemals wagen, zu dir aufzublicken und auf deine Gnade zu hoffen in dieser Zeit oder einst in der Ewigkeit, wie könnt' ich jemals Freude und Frieden haben im Leben und im Sterben, wie müßt ich einst vor deinem schrecklichen Gericht erzittern, wenn ich meineidig würde! Darum, o Herr der Gnade! laß mich stets gedenken der ernstestn Mahnung meines Herrn und Heilandes Jesu Christi: du sollst keinen falschen Eid thun, und Gott deinen Eid halten, und gib mir hierzu deines Geistes Kraft und Beistand durch Jesum Christum meinen Heiland. Amen.

2.

Gott! wenn ich schwörend vor dir steh',
 Im Geiste dir in's Antlitz seh',
 Die Hand zum Himmel hebe;
 Wenn ich dich selbst zum Zeugen ruf',
 Dich, dessen Macht auch mich erschuf,
 Du dessen Huld ich lebe;

Dann sei von Trug und Heuchelei
Mein Herz und meine Zunge frei!

Mich soll nicht Ehre, Gut und Geld,
Kein Fürstenthum und keine Welt
Zum falschen Schwur verführen;
Und droht auch hier mir manches Leid,
Ich will doch meine Seligkeit
Muthwillig nicht verlieren.

Wie klein mein Glück auch immer sei,
Nur reines Herz und — Gott dabei.

Treue gegen den Kaiser.

Anbetung dir und Preis, mein Herr und
Gott, daß du meinen theuren, gnädigen und
großen Kaiser und Herrn bis hierzu mit väter-
licher Huld behütet und bewahret hast. O!
laß auch ferner den Geist deiner Gnade und
Erbarmung auf ihm ruhen, und erhalte und
segne ihn durch's ganze Leben. Gib ihm ins-
besondere gute, gehorsame und getreue Unter-
thanen und Diener, und hilf auch mir, daß
ich stets als treuer und rechtschaffener Diener
vor meinem Kaiser erfunden werde. Lehre mich
erkennen, daß er nach deinem ewigen Rath,
mir sowohl, als allen Unterthanen seines gro-
ßen Reiches, zum Herrscher gegeben ist, und
laß mich ihn beschützen und ihm dienen mit
aller Liebe und Treue meines Herzens. Stärke

selbst mich mit der Treue, die nimmer wanket, und mit Liebe zu dem Dienste, welchen ich meinem Herrn und Kaiser zu leisten habe, daß ich weder durch List noch Furcht, noch durch Entlaufen meinen Stand entehre, noch meinen Schwur verletze; sondern in allen Dingen mich so beweise, wie es einem christlichen Soldaten anständig ist. Darum gieb, o Herr! daß ich auch als guter Christ durch deinen Beistand Treue beweise ihm, der getreu war den Seinen bis in den Tod, daß ich ihm diene und ihm gehorsam bin mit aller Kraft meines Lebens, und treulich seinem Worte und seinen Fußstapfen nachfolge. Ihm dienend, werde ich denn auch in allen menschlichen Verhältnissen freudig thun, was ich soll, allen Versuchungen zum Bösen entfliehen, welche meine Treue gegen ihn und meinem Kaiser untergraben, und meinen Frieden zerstören könnten. Heilige, heilige diese meine Vorsätze und Gelübde, du Gott aller Gnade, und bewahre mich davor, jemals etwas gegen deine Gebote zu thun; denn sonst muß ich mir ja das Verderben in Zeit und Ewigkeit bereiten, und dürfste nimmer wagen, dich um deine Gnade anzuflehen. Ja! hilf mir Herr, Herr Gott, der du barmherzig,

gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue bist, daß ich den Eid der Treue, den ich vor deinem heiligen Angesicht geschworen, dir unverbrüchlich halte, und gieb, daß ich dir, so wie auch meinem Kaiser und allen Menschen, herzliche Liebe und Treue beweise. Dann kann ich auch am Tage des Gerichts würdig vor deinem heiligen Richterstuhl erscheinen, und ohne Furcht und Zittern meine Seele freudig zu deinem Gnadenthron erheben. Amen.

Gehorsam gegen Vorgesetzte.

Gerechter Gott! der du lieb hast die von Herzen demüthig und gehorsam dein Gebot erfüllen; lehre, lenke und führe mich nach deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß ich, wie eines jeden christlichen Soldaten Pflicht ist, stets mit Gehorsam zu thun und zu leisten suche, was dein heiliger Wille mir gebietet. Lehre mich stets begreifen, daß alle meine Vorgesetzte von meinem erhabenen und gnädigen Monarchen dazu erwählt sind, allen Untergebenen seinen Willen und Befehl bekannt zu machen, und dafür mit Gewissenhaftigkeit und Treue zu sorgen, daß ein jeder Diener seines

Staates und jeder Untergebene wisse, thue
 und getreu befolge, was ihm geboten wird,
 daß ein Jeder sich so beweiße, aufführe und
 betrage, wie es einem christlichen Unterthan
 wohl ansteht, und zur Zufriedenheit seiner
 Obern und Vorgesetzten gereicht. Laß mich
 daher immer besser einsehen lernen, wie höchst
 nothwendig es sey, gegen sie stets gehorsam
 zu seyn. Denn auch sie haben wiederum höhere
 Verantwortung und Rechenschaft abzulegen
 von Allem, was ihnen anvertraut ist. Durch
 Ungehorsam und Unwillen gegen meine Vor-
 gesetzte kann ich mir nur ein trauriges Loos
 bereiten, und zeitliche Strafe auf mich ziehen;
 aber noch größere Sünde gegen dich begehen,
 mein Herr und Gott, wenn ich durch Leicht-
 sinn und Ungehorsam meinen Schwur verletz-
 e, wenn ich hierdurch außer Acht ließe, zu wan-
 deln in den Fußstapfen meines Herrn und Hei-
 landes, der gehorsam war sein ganzes Leben
 hindurch, bis zum Tode am Kreuz. Darum
 hilf mir durch deine Gnade, daß ich allezeit
 mit freudigem Herzen befolge die Befehle mei-
 ner Vorgesetzten, nicht aus Zwang und Furcht
 vor Strafe, sondern von ganzem Herzen und
 um zu thun, was Recht ist und das Gesetz er-

fordert. Hierdurch werde ich zeigen, daß dein Wort, mein Gott, mir stets im Herzen liegt, und meine wahre Freude ist. Denn wer dein Wort von Herzen liebt, wird auch mit Freuden thun, was ihm das weltliche Gesetz gebietet, wird seinem Leben Freude, Frieden und Segen bereiten und deines Wohlgefallens sicher sein für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Kaiser.

Herr der Herren und König aller Könige! vernimm das Flehen meines Mundes: laß alle Könige und Regenten deiner väterlichen Obhut stets empfohlen sein, und führe sie den sichern Pfad des Glaubens und der Liebe durchs ganze Leben. Sei du ihre Zuversicht und Stärke in ihrem schweren Stande und Beruf, und segne auch meinen theuren Herrn und Kaiser mit dem ganzen Reichthum deiner Gnade. Erhalte und behüte ihn auf allen seinen Wegen. Bewahre ihn vor allen Gefahren, die seinem Leben drohen könnten. Verleihe ihm Kraft und Gesundheit, und verlängere seine Tage zu seiner Unterthanen Glück und Segen. Gieb ihm Freude und Frieden, und stärke ihn mit deiner Kraft von Oben, daß

er treu und freudig stets erfülle, was du ihm anvertrauet hast. Lenke seine Schritte und sein Thun nach deiner Weisheit Rath, daß er immer thue, was Recht und was zum Wohl und Nutzen seiner Unterthanen dient, was zu seiner Ehre und zu deinem Wohlgefallen gereichen möge. Laß auf meinem theuren Kaiser ruhen den Geist deiner Weisheit, und segne und erleuchte sein Herz, daß er auch die Gemeinde Christi und jeden gläubigen Bekenner seines Evangeliums, seiner Kirche erhalte und ihn schütze vor jeder feindlichen Verfolgung. Stärke seinen Arm und Muth. Laß seine Macht gedeihen. Unter seinem Schutze möge aller Unterthanen Glück und Frieden blühen, dem Verfolgten und Unterdrückten Gerechtigkeit und Hilfe, den Armen Nahrung, den unschuldig Leidenden und Gefränkten Beistand werden. Ein jeder preise seine Huld und seine Liebe: wohlzuthun und beizustehen. Und an seiner Seite segne auch seine theure Gemahlin, die Kaiserin, den Großfürsten, Thronfolger Cäsarewitsch und das ganze hohe Kaiserhaus, alle Rätthe und Diener. Erhalte sein Kriegsheer und die Anführer desselben zu Wasser und zu Lande. Gieb ihnen wahrhaft christlichen

Sinn, daß sie darnach streben, was zu deiner Ehre, zu meines Kaisers Nutzen und zum Vortheil seines Reiches dient, und behüte sie vor Allem, was zu seines Reiches Schaden oder Nachtheil gereichen könnte. O! Herr mein Gott, wie danke ich dir, daß du auch mich gewürdiget hast, meinem theuren Kaiser zu dienen. Wie danke ich dir, wenn ich alles Gute bedenke, das ich aus seiner Hand empfangen, für alle Huld, mit welcher er seine Getreuen Alle lohnt. Und was vermag ich Armer ihm dafür zu geben? Es ist nur meines Herzens Dank und Liebe, mein kindlicher Gehorsam, und daß ich ihn segne, so lang ich lebe. Dazu stärke mein schwaches Wort mit deiner Kraft von Oben durch Jesum Christum meinen Herrn und Heiland. Amen.

Am Geburtstage des Kaisers.

Barmherziger Gott! der du in Gnade und Erbarmen auch über Fürsten und Regenten waltest und mit väterlicher Huld sie lenkest und regierest; meine Seele erhebt sich zu dir an dem heutigen Tage, und preiset dich, daß du mich auch heute gerufen hast, mit Dankgebeten dieses Fest der Geburt meines theuren Mon-

archen zu feiern. Du hast auch heute die Thore deines Hauses geöffnet und alle Unterthanen Rußlands versammelt, daß sie sich demüthigen und ihre Gebete vor dich bringen für ihren geliebten Monarchen und Kaiser. So laß denn gesegnet seyn diesen Tag, gesegnet für das ganze Reich und gesegnet meinem geliebten Landesherrn. Sey gepriesen, daß du ihn bis hierzu gnädiglich behütet und erhalten hast zum Segen seines Volkes. Sey gepriesen, daß du alle seine Unterthanen durch ihn erfreuet und viel Gutes hast erleben lassen. Nichte auch ferner deinen Gnadenblick auf ihn und segne ihn mit Gesundheit, verlängere seine Lebenstage und gieb, daß er mit Freudigkeit stets sein Herz zu dir erheben könne. Und wie du, o Herr der Gnade, regierest und waltest über alle deine Kinder hier auf Erden, so verleihe ihm auch Kraft und christliche Weisheit, mit Milde zu regieren zu seines Volkes Heil. Uberschütte sein Herz mit väterlichen Gesinnungen und mit dem Geist der Liebe, daß er mit christlicher Liebe seiner Unterthanen Glück begründe. Stütze ihn mit deiner Kraft, daß er stets thue und beschliesse, stets erkenne und erfülle, was dir wohlgefällt. Laß ihn

immerdar wandeln im Licht des Glaubens und in der rechten Gottesfurcht, daß er heilig halte deine Gebote und nicht von ihnen weiche, weder zur Linken noch zur Rechten, sondern stets dich allein vor Augen habe. Stütze seinen Thron durch deine Güte und Treue, und laß in seinem Reiche Gerechtigkeit und Güte walten und gedeihen, damit das ganze Reich nach deinem Wohlgefallen regieret werde, daß alles Schlechte und Böse, jede Gottlosigkeit und jedes Laster seine Strafe, und jedes Verdienst seinen gerechten Lohn empfangen. Laß seine Regierung gesegnet sein auch für das geliebte Vaterland. Bewahre ihn vor bösen Rathgebern, Augendienern und Heuchlern, und lenke und regiere die Herzen aller derer, die seine Befehle ausrichten und vollziehen, daß sie das mit christlichem Sinn und Herzen thun als solche, die in deinem Namen es thun; daß sie Beistand leisten Allen, denen Unrecht geschieht; daß sie Sorge tragen für Arme, Verlassene, Unglückliche, Wittwen und Waisen: daß sie ihr Bitten und Flehen, ihre Angst und Seufzer nicht ungehört lassen, sondern ihnen und allen Unterthanen des großen Reiches ein glückliches und zufriedenes Leben bereiten.

Und wie du denn meinen geliebten Monarchen und Landesvater mit deiner Huld und Gnade in reichem Maasse und aus der Fülle deiner Barmherzigkeit segnen wollest; so segne an diesem seinem Ehrentage die zunächst an der Seite meines theuren Monarchen seine Freude theilt, und für seine Tage die heißesten Wünsche des Herzens zu deinem Throne sendet, auch seine theure Gemahlin, die Kaiserin. Du hast auch durch sie dem Reiche und dem ganzen Lande viel Segen und Trost gebracht; auch durch sie hast du Vieler Elend, Noth und Kummer gelindert, auch durch sie hast du für unzählige Arme und Verlassene, Wittwen und Waisen Schutz und Freude und Segen bereitet, und ihre Herzen mit Dank und Segen gegen sie erfüllt. O! erhalte sie noch lange, lange in Gesundheit und Frieden, und gieb, daß sie noch viel Gutes thue zu deiner Ehre, ihres eigenen Herzens Freude und zum Wohl des ganzen Reiches, daß Alle stets mit Segen, Lob und Dank zu ihr, als der theuren Landesmutter hinblicken, und in ihr auch eine wahre Mutter erkennen, die mit treuer Mutterliebe ihre Kinder umfasset und liebt, und still waltend für Aller Glück und Freude sorgt. Möge

einst nach vollbrachtem Tagewerk, wenn die segnende Hand müde wird und der Fuß zum Grabe eilt, möge ein freudiger Hinblick auf das Jenseit ihre Seele erfreuen, und der Herr der Gnade ihr eine rechte Friedensstätte bereiten in seinem Reiche.

Und an der hohen Eltern Seite segne, o Herr, die theuren Kinder und Enkel, mit welchen du sie beglückest, ja, mit welchen du ihnen so großes Glück und so hohe Freude bereitet hast. Segne insbesondere an ihrer Seite den theuren Erstgeborenen, den Thronfolger, auf den ganz Rußland mit frohen Hoffnungen hinblickt. O! rüste ihn aus mit deines Geistes Kraft, und laß ihn, wie einst Erbe des Thrones, auch Erbe der Größe und aller Tugenden seines erhabenen Vaters werden. Laß ihn wandeln nach deinem Wohlgefallen, und in allem Thun und Wirken das Glück, die Freude und den Frieden finden, wodurch seine Lebens-tage erfreuet und beseliget werden. Erhalte ihn und verlängere sein Leben, schütze ihn vor allen Gefahren, die ihm drohen könnten, vor jedem Schmerz und Kummer, verleihe ihm stets seligen Trost in deinem Wort, und gieb, daß auch er für des Reiches Wohl und Gedei-

hen seinerseits viel Gutes thue, und sei sein Beistand auf allen seinen Wegen, die zum Heile führen.

So Herr wollest du segnen das ganze hohe Kaiserhaus mit allen seinen Untergebenen. Segne Hohe und Geringe, Reiche und Arme, Alte und Junge. Gieb Allen Kraft zu thun, was Recht und Pflicht ist, gieb Allen, was ihnen Noth thut an Leib und Seele. Gieb uns Allen herzliche Liebe gegen einander, rechte Gottesfurcht und Glaubensfestigkeit, und laß keine Seele in ihrem Glauben wanken und untreu werden, damit nicht Untreue im Glauben auch Untreue gegen Regent und Vaterland erzeuge. Sei du mein Ein und Alles, und den du gesandt hast, Jesus Christus, nun und immerdar. Amen.

2.

Erhalte, den du treulich hast behütet
Und mache seiner Lebenstage viel!
Dein Schutz, dein Rath, dein Trost und deine Gnade
Begleit' ihn zu des Daseyns fernstem Ziel;
Daß er vollende, was in großen Kämpfen
Durch dich gestärkt, und mit dir, er begann!
Daß er sein Volk in stillem, sichern Frieden
Zu neuem Heil und Glücke führ' hinan!
Daß neues Leben blüh' in seinen Landen,
Gesät in Weisheit und Gerechtigkeit!

Für deines Sohnes Reich in seinem Reiche
 Empor geh' eine neue gold'ne Zeit.
 Das gieb ihm Vater, Herrscher, Allerbarmer!
 Und segne so sein Leben und sein Thun.
 Und dann umglänz' ihn stiller, heit'rer Friede;
 Dann laß nach Kampf und Sieg ihn würdig ruhn;
 Dann geh' in seinem Haus' ihm Freud' und Wonne
 Gleich goldnen Sonnen auf! Sein Erb', und Sohn,
 Blüh' tugendhaft und fromm empor und werde
 Der schönen Hoffnung Pfand für Volk und Thron.
 In seiner Kinder, seiner theuren Enkel
 Und seiner Treuen dicht umschloss'nem Kreis —
 Da sey ihm wohl, da finde der Geliebte,
 Nach Herrscher Sorgen, sanften Lohn und Preis!
 Und in des Volkes Ehrfurcht, Lieb' und Treue,
 Das sich um ihn wie eine Mauer stellt,
 Und an dem Ruhm vor allem Volk auf Erden,
 Geh' ihm der Himmel auf für diese Welt.
 Blickt sehnend dann sein Auge zu den Höhen,
 Wo seine stille, ew'ge Freude wohnt,
 Dann tröste den Gerechten, Gott, Bergelter!
 Mit jener Hoffnung, die ihn himmlisch lobt.
 Erhör' uns Gott! auf dich ist unser Hoffen
 Und unsre Zuversicht auf dich gestellt!
 Preis dir, Anbetung dir und Psalm und Ehre,
 Du Herrlicher durch alle Zeit und Welt. Amen.

Christlicher Sinn des Soldaten.

Hilf mir, du treuer Gott! daß ich stets
 gesinnet sei wie mein Herr und Heiland Jesus
 Christus auch war, daß ich nicht weiche von

dem Wege, den er mir vorgezeichnet hat in seinem Evangelio. Laß mich zu jeder Zeit, und wo ich es vermag, aus demselben Kraft schöpfen zu allem Guten, Befestigung meines Glaubens und meiner Liebe gegen dich und gegen alle Menschen. Im steten Gebet und Flehen will ich zu dir mein Herz erheben, daß du nicht ansehen wollest meine Sünden, um des Verdienstes deines eingeborenen Sohnes Jesu Christi willen, der ja für alle Menschen, also auch für mich gelebt, gelitten, gekämpft, gestorben und sein Blut vergossen hat am Kreuz. Von ihm will ich lernen Demuth, Liebe, Treue und Geduld, und stets also wandeln, wie er gewandelt hat, ob auch Alles um mich her durch List und Trug mich auf Pfade des Irrthums locken mag. Sein will ich bleiben im Leben und im Sterben. In seinem Geiste will ich denken, handeln und ihm immer ähnlicher zu werden suchen. Und wie du mich berufen hast zu kämpfen und zu streiten für Kaiser, Ehre, Freiheit, Vaterland und den Frieden meiner Lieben; so mache mich auch zu einem tapferen Glaubenshelden, daß ich durch meinen Glauben Sünde, Welt und Tod besiege, daß ich erneuert werde in meinem in-

wendigen Menschen und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir wohlgefällt. Erfülle meine Seele mit einem wahrhaft christlichen Sinn, daß ich auch wahrhaft christlich lebe und wandle, und behüte und bewahre mich vor allen Sünden und Vergehungen, vor Ungerechtigkeit und rohem Sinn, vor Unglauben und Gleichgültigkeit gegen alles Heilige, vor Wollust und Ausschweifung, Unmäßigkeit und Trägheit, vor Lug und Trug, vor Zorn und Händelsucht, vor Fluchen und Schwören, wie das einem christlichen Soldaten, der den Namen seines heiligsten Herrn und Heilandes Jesu Christi trägt, so ganz unwürdig, unanständig und unchristlich ist. Hilf mir durch deine große Gnade, daß ich alle Pflichten und Obliegenheiten meines Standes treulich erfülle, daß ich mit Freuden meinem Vaterlande diene, und darin Ehre finde, daß ich meinen Vorgesetzten durch meine Gesinnung und meinen Wandel Freude mache. Vor Allem aber lenke mein Herz auf das Eine, was meiner Seele Frieden erhält, was mich bessert und heiligt, und dir mein Gott immer näher bringt.

— Kurz ist nur und flüchtig dieses Erdenleben. Die Zeit fährt hin so schnell, daß jeder Tag

und jede Stunde meine letzte sein kann; darum sei mein ganzes Leben dir geweiht, eine Vorbereitung für die Ewigkeit, für den Tag, der mich vor deinen Richterstuhl einst rufen wird! Aber laß mich hier noch kämpfen gegen den Feind von Außen, und den gefährlicheren Feind meiner Seele: die Welt und Sünde, und gieb mir für diesen Kampf die rechten geistigen Waffen, das Schwert deines Geistes, welches ist dein Wort, den Schild des Glaubens, der alles Böse besiegt und überwindet, und den Helm des Heils, der mich die rechte Siegerkrone erringen läßt, durch ihn, den du gesandt hast zu aller Menschen Heil und Segen, durch Jesum Christum meinen Herrn und Heiland. Amen.

Sittlicher Lebenswandel.

Leite und lenke meine Schritte, ewiger, heiliger Gott und Vater! daß ich immerdar den rechten Pfad des Lichtes und der Wahrheit wandle, und gieb, daß wahre Gottesfurcht stets in meinem Herzen und in meinem Leben reichlich wohne. Hilf mir durch deine Gnade, daß ich in aller Demuth, Ehrbarkeit, Unbescholtenheit und Reinheit meines Herzens

wandle, wie sich's einem Jünger Jesu Christi gebührt und wohl ansteht, daß ich keusch und züchtig lebe in Worten und Werken, daß mein Herz geheiligt und geweiht sei dir zum Tempel, und sich hüte vor jedem Laster und jeder Sünde, die mein Leben und meinen Stand bes Flecken. Vor Allem laß mich mit Ernst und rechter Liebe der Apostolischen Mahnung achten, die zu der christlichen Gemeinde, und so auch zu mir spricht: „wandelt wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget Einer den Andern in der Liebe, und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. So leget nun ab von euch, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Gebet auch nicht

Raum dem Lästerey. Wer gestohlen hat, der
 stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe
 mit den Händen etwas Gutes, auf daß er
 habe zu geben dem Dürstigen. Alle Bitter-
 keit und Grimm und Zorn und Geschrei und
 Lästerey sey ferne von euch, sammt aller
 Bosheit. Seyd aber unter einander freundlich,
 herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleich
 wie Gott euch vergeben hat in Christo!“ Diese
 Mahnungen des Apostels, so reich an Lehren
 und Ermunterungen zu einem christlichen Wan-
 del, laß mich, o Gott, mit aller Kraft meines
 Lebens befolgen und beherzigen. Aber behüte
 mich auch, Herr aller Barmherzigkeit, vor aller
 Eitelkeit meines Herzens, und vor Allem, was
 mich entfremdet von dem Leben, das aus Gott
 ist. Insbesondere bewahre mich vor dem La-
 ster des Trunkes, aus welchem alles Böse ent-
 springt, daß nicht allein die Kräfte des Kör-
 pers, sondern auch die der Seele verzehrt, das
 mich abwendet von Allem, was gut und recht,
 was ehrbar und wohlauständig ist, mir viel
 Verdruß und Schande verursacht und strenge
 Strafe auf mich herabzieht. Wird dieses La-
 ster mir zur Gewohnheit, so werde ich unfähig,
 weder meiner Vorgesetzten Befehle zu erfüllen,

noch vermag ich zu thun, was sonst noch meine Pflicht und was mein Dienst erfordert. Dann folgt diesem Laster Lug und Trug, Trägheit und vieles Böse, das mich ins zeitliche und ewige Verderben stürzt. O! darum behüte und bewahre mich vor einem so schrecklichen Laster, daß mein ganzes Leben und meinen Wandel beschimpft, und laß deinen Geist stets bei mir sein, daß ich gegen alle Versuchung muthig kämpfe, daß ich tren und geschickt erfülle, was meine Pflicht erfordert, daß ich immer mehr zunehme in der rechten Gottesfurcht und mich bestrebe immerdar so zu leben und zu wandeln, wie es einem Christen geziemet und würdig ist zur Ehre des heiligen Namens und zu meinem eigenen Seelenheil durch Jesum Christum meinen Herrn und Heiland. Amen.

Des Soldaten Muth und Unerschrockenheit in Beschwerden und Gefahren.

Heiliger Gott! der du eines Jeden Beistand bist, der auf dich hoffet und fest vertrauet; laß mich als einen unerschrockenen und muthigen Krieger, in allen Gefahren und Drangsalen, in allen Stürmen und Beschwerden, in allen Leiden und Verfolgungen, des heiligen Wortes

stets gedenken, das mein Herr und Heiland Je-
 sus Christus sprach: fürchtet euch nicht vor de-
 nen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht
 zu tödten vermögen. Fürchtet euch aber viel-
 mehr vor dem, der Leib und Seele verderben
 mag in der Hölle. Solches laß mich wohl be-
 denken und diese Mahnung in meinem Herzen
 fest bewahren. Dann werde ich keine Furcht
 empfinden vor dem Feinde; sondern unerschro-
 cken ihm entgegen gehen, mag auch Gefahr und
 Tod dann meinem Leben drohen; dann werde
 ich, dir vertrauend, im Kampfe den Sieg ge-
 winnen; dann werd' ich gern, nicht nur erfül-
 len, was meines Dienstes Pflicht erfordert; son-
 dern auch meine Liebe und Treue gegen meinen
 Kaiser und mein Vaterland beweisen, meines
 theuren Kaisers Ruhm vergrößern helfen, ihn
 und meine Vorgesetzten erfreuen, und dadurch
 mir selbst die Freude bereiten, daß ich ihre Zu-
 friedenheit mir erwerbe. Darum will ich denn
 suchen, daß ich niemals, weder meines Dien-
 stes Ehre, weder durch Zaghastigkeit und Feig-
 heit, noch durch Furcht oder Bangigkeit schände;
 sondern, wie es eines rechten und gewissenhaf-
 ten Kriegers Pflicht ist, tapfer und muthig
 dem Feinde mich widersetzen. Du Herr, wirst

mir auf allen meinen Wegen ein treuer Beistand
 sein, deine Hilfe wird mir zur Seite stehen,
 und deine Hand mich schützen in Gefahren.
 Und sollt' ich fallen in des Krieges Schlachten;
 nun dann mein Gott! gescheh' dein Wille zu
 jeder Zeit: meine Seele befehle ich in deine
 theuren Vaterhände, mag der Leib von Staub,
 zum Staube niedersinken. So laß mich denn
 getrost und unerschrocken, dir vertrauend,
 auch im Schlachtgetümmel und in des Krieges
 Schrecken mich beweisen, ob auch der Feind
 mit Feuer und mit Schwert grausend wüthen,
 und der Tod vor meinen Augen Tausende um
 mich herum vernichten mag. Dir nur ergeb'
 ich mich im Leben und im Tode. Wohl mir
 dann, wenn, — wie hier im treuen Kampfe für
 Kaiser, Ehre und für's Vaterland, — mein gan-
 zes Leben, ein schöner Kampf war in allem Leid
 und allen Widerwärtigkeiten meiner Tage.
 Heil mir, wenn ich mit fester Zuversicht noch
 in der letzten Stunde getrost bekennen darf:
 ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe
 den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.
 Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerech-
 tigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Rich-
 ter, an jenem Tage geben wird; nicht mir aber

allein; sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben. Amen.

Vor der Schlacht.

Wohlan, wohlan, Herr Zebaoth,
Du Gott von großen Thaten,
Der du den Deinen weißt in Noth
Zu helfen und zu rathen;
Von Herzen bitt' ich dich:
Hilf Herr mir gnädiglich
Durch alles Erdenleid,
Da ich nun in dem Streit
Die Feinde soll bestehen!

Gieb mir den rechten Heldenmuth,
Daß ich der Feinde Dräuen,
Wie durstig sie nach meinem Blut,
Dennoch nicht möge scheuen!
Wenn du mir hilfst, mein Gott,
So hat es keine Noth;
Du kannst auch ohne Schlacht
Des Feindes größte Macht
Abwenden und vernichten!

In deinem Namen wollen wir
Den Kampf getrost antreten;
Wir geh'n zum Kampfe, Herr, mit dir,
Mit Seufzen und mit Beten.
Auf Waffen, Spieß und Schwert,
Verlassen wir uns nicht;
All unsre Zuversicht
Ist nur auf dich gericht't.

Ach Herr, laß uns doch glücklich sein,
Den starken Feind zu schlagen,
Und treib' ihn in die Flucht hinein
Mit seinen Roß und Wagen!
Bernichte seinen Rath,
Den er erfonnen hat,
Daß er erfahre nun,
Was du, o Gott, kannst thun,
Wenn wir auf dich vertrau'n!

Obschon der Feind auf uns mit Trutz
Sein grimmig Schwert darf wehen,
Kann er uns doch in deinem Schutz
Nicht schrecken noch verletzen;
Es kümmert uns fürwahr
Sein Dräuen nicht ein Haar.
Stürmt er nun mächtig an,
So bist du, Herr, der Mann,
Der seinem Horn kann steuern.

O Gott! ermuntre meinen Muth,
Daß ich mit Freuden streite;
Stärk mich durch Jesu Geist und Blut,
Und geh' mir stets zur Seite!
O Gott, dein ist der Krieg,
Drum gieb uns Glück und Sieg!
Dafür soll unser Heer
Dir ewig Lob und Ehr'
Hier und im Himmel bringen.

(Mel.: Ein' feste Burg ist unser Gott.)

In der Krankheit und Verwundung.
In meinem Schmerz und meiner Noth blick

ich zu deinem Himmel auf, mein Gott und Herr! und bete zu dir um Hilfe, um Geduld und Trost. Du treuer Gott, aus dessen Gnadenhand Gesundheit und Krankheit, Leben und Sterben kommt: erbarme dich über mich Armen, über mein Elend. Vernimm mein Seufzen, lind're und erleichtere die Schmerzen, die du mir auferlegt hast, und laß mich in meinem Blut und meinen Wunden hinblicken auf ihn, der auch um meiner Sünden willen verwundet und sein Blut vergossen hat am Kreuz. Der da gesagt hat: rufe mich an in deiner Noth, und ich will dich erhören, und du sollst meines Namens Ehre preisen. O! erhöre und rette mich. Der du die Thränen derer abwischen willst, die in ihrem Schmerz und Leid zu dir um Trost und Hilfe flehen, tröste auch mich; der du so reich bist an Gnade und Barmherzigkeit, schütze und erhalte mein Leben, daß ich dir diene so lang ich noch lebe auf Erden. Sende mir Erquickung auf mein Krankenlager, rüste mich mit Geduld und Kraft zu tragen, und hilf, daß ich vertrauensvoll zu dir beten kann: Herr sey mir gnädig und heile mich. Laß mich auf den großen Helfer, Retter und Heiland der Seele schauen, der ja so oft ge-

heilet die blutenden Wunden und erquicket die gebrochenen Herzen, der die im Tode ringende Seele mit dem Wasser des Lebens gelabet und zum neuen, frischen Leben aufgerichtet hat! — Führe mich auch durch diese Leiden näher zu ihm, daß ich, auf sein Leiden schauend, leiden, dulden und erkennen lerne, daß, welche Schmerzen du mir auch auferlegst, dieselben doch zu meinem Heile dienen. Aber stehe selbst mir stets zur Seite in meinen bitteren Qualen; so du nur willst — so bete ich — deiner Gnade fest vertrauend, so kannst du meine Krankheit heilen. — Laß mich nur in fester, voller Zuversicht, in der Demuth meines Herzens, beim Hinblick auf meine Schwachheit und Hülfbedürftigkeit, auf deinen Beistand bauen, der du auch zu mir die gnadenreichen Worte sprechen willst: sey getrost, stehe auf und sey gesund, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin in Frieden. Ja Herr! dein Wort: ich will kommen und dir Genesung bringen, es stärke und erquickte meine Seele und führe mich dankend zu dir, daß ich aus den Schmerzen zur Freude, aus der Schwachheit zu Kräften, aus der Krankheit zur Genesung komme, und deine Güte und Treue ewig preise. Und

so ergeb' ich mich ganz dir, mein treuer Gott;
willst du mir Leib und Seele von diesem Er-
denleben erlösen, und zu dir mich berufen:
dein heiliger Wille geschehe! In deinem
Frieden laß mich von dieser Erde scheiden, daß
ich den rechten Frieden finde in dir und in
dem Reiche meines Herrn und Heilandes Jesu
Christi. Amen.

2.

Herr! wie lange muß ich weinen?

Siehe meine Thränen an!

Wann wird mir dein Heil erscheinen?

Hilf, o du, der helfen kann!

Und verbirg dein Angesicht

Länger mir, dem Armen, nicht!

Angst und Noth und große Schmerzen

Liegen, o mein Gott! auf mir.

Aus dem tiefbeklemmten Herzen

Seufz' ich lange schon zu dir:

Schau', o mein Gott, schaue doch

Meiner Leiden schweres Joch!

Laß mich nicht von hinnen scheiden,

Ehe du die schwere Last

Meiner langgeföhlten Leiden

Von mir weggenommen hast!

Rühmen will ich mich in dir,

Hilf du, treuer Helfer, mir.

Laß nicht meinen Feind sich freuen

Meiner immer gleichen Pein

Lieder will ich dir dann weihen,
Dank soll dann mein Leben sein.

Ja, mein Gott, du hörest mich,
Selig werd' ich noch durch dich!

Einst werd' ich dir noch lobsingen,
Denn du liebst, mein Gott, mich noch!

Fröhlich wird mein Geist sich schwingen
Ganz erlöst von seinem Joch.

Ja, ich hoff' und harr' auf dich;
Mein Gott, du erlösest mich!

(Mel.: Komm, o komm, du Geist des Lebens.)

3.

Dir danket meine Seele, Herr der Gnade!
denn du bist freundlich, und deine Güte wäh-
ret ewiglich. Du errettest und erlösest aus
aller Noth, ruffst aus Nah und Fern die Lei-
denden und Kranken, daß du ihnen Trost und
Hilfe, Linderung der Schmerzen und Erqui-
ckung giebst. Du bist es, der da speiset die
da hungern und dürsten nach deiner Himmels-
speise, die da schwachten nach dem Wasser des
Heils, und sprichst: Kommet her zu mir alle,
die ihr mühselig und beladen seyd, ich will
euch erquicken, nehmet auf euch mein Joch und
lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und
von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe
finden für eure Seelen; denn mein Joch ist
sanft und meine Last ist leicht. Stehe Herr,

schon oft hast du geholfen, wenn ich auf dem
 schweren Krankenlager, einsam und verlassen, in
 meiner Angst und in meinen Schmerzen schwach-
 tete, und keines Menschen Hand und Trost mir
 helfen konnte. Du hast mich nicht verlassen, mein
 treuer Gott und Vater; die Hilfe kam von dir
 allein. Du warst bei mir mit deinem himmli-
 schen Troste und mit deinem göttlichen Geiste.
 Dein ewig reiches Wort der Gnade war's,
 das mir mein Herr und Heiland Jesus Chri-
 stus verkündet hat, — es hat mich aufgerichtet,
 da ich in bitterem Leid versunken, zu deinem
 Gnadenthron, betend mein Herz und meine
 Hände erhob. Dein Wort der Gnade und
 Vergebung war es, das Linderung mir in's Le-
 ben hauchte und beseligend meine Seele er-
 quickte. O! wie sollte ich dir denn nicht für
 solchen Trost und große Hilfe danken und prei-
 sen? Wie sollt' ich mich nicht anbetend vor
 deinem heiligen Angesichte demüthigen, der du
 so Großes an mir gethan und noch thun willst?
 Wie sollt' ich nicht mein Leben lang mich dir
 ergeben, von dir getrost erwarten, was in Ge-
 genwart und Zukunft, was in Zeit und Ewig-
 keit mir heilsam und dienlich ist? Wohl legt
 du selbst die Last mir auf, die ich tragen soll,

doch prüffst du mich nicht über meine Kräfte. Wohl schlägst du selbst mir Wunden, aber verbindest sie auch wieder, und heilest mich von allen Schmerzen. Darum verlasse ich mich auf dich allein, du Gott und Vater alles Trostes und aller Barmherzigkeit, und stütze mich in allen Gefahren und Drangsalen, in allen Nöthen und trüben Stunden meines Lebens auf dich und deine treue Vaterhand, der du so treulich mich behütetest und beschirmtest, und jeden Laut vernimmst, der aus meiner Brust sich zu dir erhebt, der du jede Thräne siehst und kennst und trocknest, die der Schmerz aus meinen Augen preßt. Darum will ich denn in meinem Glauben auf deine Güte fester, im Vertrauen auf deine Hilfe stärker, und in der Hoffnung auf deine Gnade froher zu werden suchen, und ohne Murren Alles, was auch über mich kommen mag, empfangen zur Heiligung meines Lebens, und zur Beförderung meines Heils für Zeit und Ewigkeit anzuwenden streben, und deines Namens Ehre preisen durch Jesum Christum meinem Herrn und Heiland. Amen.

4.

Ewiger Gott! der du reich bist an Erbarmen und an Trost, tröste auch mich in dem

Elend und in der schweren Krankheit, die mich niederbeugt. Nichte auf meine schwindende Kraft durch das stärkende, erhebende Wort deines Mundes, das mein Herr und Heiland Jesus Christus zu aller Menschen Trost und Frieden verkündigt hat, der seinen Frieden jeder Seele verheißet, die im Glauben und in der Demuth des Herzens und Sinnes sich zu seinem Kreuze erhebt. — Ach! wohl fühle ich mit Schmerz und Wehmuth, daß ich auch dieses Leiden um meiner Sünde willen erdulden muß; aber sei du mir gnädig, Herr mein Gott, und wende deine Barmherzigkeit nicht von mir, sondern wende dein Antlitz dem reuigen und bußfertigen Sünder zu, und tröste mich auf meinem Schmerzenslager, der du ja alle Nothleidenden und Bekümmerten zu dir rufest, die deine Stimme hören wollen. Gnade und Frieden sollen ja Alle haben durch ihn, den Heiland und Erlöser, der das selige Licht seines Evangeliums in die Herzen aller Trostlosen und aller Sünder leuchten läßt, und den Menschen lehret, daß nur in seinem Worte Heil und Segen wohne, daß nur sein Wort den Körper und die Seele über die Schmerzen und die Noth des Lebens erheben kann. O! daß

sich in ihm, dem Quell alles Lebens und alles Trostes, alle Gedanken, Wünsche und Gefühle meiner Seele vereinigten; daß meine Seele sich stets nach seiner Gemeinschaft sehnte und in derselben freudig und selig lebete: dann wird er auch bei mir sein alle Tage bis an der Welt Ende; dann wird auch mir der sichere Trost zu Theil, daß du, mein Gott, dich meiner annimmst, und mich in Zeit und Ewigkeit beseligen willst. Ja, Herr! dieser Glaube bringt Licht in die Finsterniß meiner Seele und aller meiner Tage, stärkt mich selbst auf dem einsamsten Krankenlager, und giebt mir die Zuversicht, daß du mir zur Seite stehst in der letzten Stunde. Dieser Glaube an den Ge-
kreuzigten erhebt meinen Muth zu dulden, giebt mir Kraft, der Sünde zu widerstehen und Frieden in das arme, von so vielen Stürmen des Lebens bewegte Herz, daß ich getrost und froh bekennen kann: ist Gott mit mir, wer mag dann wider mich sein? Hat er ja seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn auch für mich dahingegeben, daß ich Frieden der Seele erlange. O! wie sollte ich denn nicht ihm mich ganz ergeben durch alle Wechsel des Lebens! Wie sollte ich meinen Glauben an

ihn nicht stärken! O! so gieb mir denn Kraft und Stärke hier auf meinem Schmerzenslager, die Leiden und Schmerzen in Geduld zu tragen, erleuchte meine Seele, daß ich die Zeit der Prüfung zum Heil meiner Seele benutze, meine Sünden von Herzen bereue und mich ganz und völlig dir weihe, mein Herr und mein Gott! Brich dann mein Herz im Tode, meinen Geist nimm du in Gnaden in deine treuen Vaterhände! Amen.

5.

Ich bin der Erde müde,
Die Seele wünscht allein,
Daß sie, in Ruh' und Friede,
Bei Jesu möge sein,
Der mich zum Kind und Erben
Des Himmels hat gemacht.
Drum will ich freudig sterben
Und sagen: „Gute Nacht!“

So kommt ihr süßen Stunden!
Der Tod ist mein Gewinn,
Weil ich durch Christi Wunden
Gerecht und selig bin.
Die Sünde, die mich schrecket,
Wird durch sein theures Blut
In dem Gericht bedeckt;
So ist mein Ende gut.

Die finst're Kluft im Grabe
Erweckt mir Grauen nicht;

Denn weil ich Jesum habe,
So leuchtet mir sein Licht.
Wird gleich der Leib zu Erde,
Er darf drum nicht vergeh'n;
G'nug, daß ich wieder werde
Zum Leben auferstehn!

Wenn Gott auch heute käme,
Daß er mich aus der Welt
Zu sich in Himmel nähme,
So ist mein Haus bestellt.
Die herzgeliebten Meinen
Befehl' ich seiner Treu;
Es wird gewiß erscheinen,
Daß er ihr Vater sei!

Drum will ich fröhlich scheiden
Wie, wo und wenn's Gott fügt;
Doch soll ich länger leiden,
So bin ich auch vergnügt.
Ich kann mich leidlich stillen,
Weil sich mein Will' und Rath
In Gottes Rath und Willen
Getrost ergeben hat.

Ein Augenblick der Freuden
Die uns der Himmel giebt,
Versüßet alles Leiden,
Womit die Welt betrübt;
Auch hier, wo ich mich quäle,
Umfängt mich Gottes Huld,
So tröst' ich meine Seele,
Und sage: nur Geduld!

Am längsten hat's gewähret,
 Bald geht's zum Ziele hin,
 Da ich, mein Gott, verkläret
 Bei dir im Frieden bin.

Gelang' ich nur zum Erbe
 In seiner Herrlichkeit,
 So sterb' ich, wenn ich sterbe,
 Gewiß zur besten Zeit.

(Mel.: Balet will ich dir ic.)

Nach erfolgter Genesung.

Dir sei Preis und Ehre, Herr des Himmels und der Erde, der du gnädig bist, barmherzig und von großer Güte. Du hast mir in der schweren Krankheit und in den bittersten Schmerzen treulich zur Seite gestanden und mich errettet von der gefährlichen Krankheit — Bewundung —, die ich erleiden mußte, und hast mir gnädig geholfen, daß ich nicht in dem schweren Kampfe unterlag, sondern den Sieg errang. Du hast meine Angst und Noth gesehen, mein Seufzen und Jammern vernommen, und mir nun Genesung geschenkt. Darum blick' ich auf zu dir mit tiefgerührtem Herzen, im Gefühle meines Dankes und Lobes für alle deine Gnade und Barmherzigkeit, die du über mich hast ergehen lassen, und womit du mir nahe warst und mich in allen meinen Drangsa-

len nicht versäumt noch verlassen hast. Darum laß mich dir danken, Herr meines Lebens, der du es warst, der den Funken meines dahinschwindenden Lebens erhielt, der du es warst, der sich meines Elends erbarmte und mir Linderung und Stärkung sandte in den Stunden der Noth, der du das theuerste Gut meines Lebens, die Gesundheit, mir wiedergabst und mich mit dieser Gabe so selig erfreuest. Ja! darum laß mich würdig und von ganzer Seele dir danken für alle Sorge und allen Beistand, den du für mich gehabt, und laß mich nie vergessen, wie arm und elend, wie schwach und gebrechlich ohne dich mein ganzes Leben ist. Führe mich immer näher zu dir, daß ich aus meiner Schwachheit und Hülfbedürftigkeit immer mehr zu neuen Kräften, aus der Finsterniß zum Lichte komme, und in Gerechtigkeit und Reinigkeit des Sinnes und Herzens, in der Heiligung meines ganzen Wandels, dir lebe und in dir bleibe ewiglich. Stehe selbst mir bei, du treuer Gott, daß ich die neue Kraft, das neue Leben, das du mir zurückgeschenkt, dir zur Ehre und zur Ehre meines Dienstes und Berufes immerdar gebrauche, und laß mich aus diesem meinem Krankenlager,

aus welchem du mich errettet hast, den Nutzen gewinnen, daß ich die Gesundheit des Leibes als eines der höchsten Gaben deiner Gnade mit gerührtem Dankgefühl erkenne, daß ich forthin immer mehr erneuert werde in meinem intwendigen Menschen, der rechte Buße thue, sich zu dir bekehre von allen Wegen des Irrthums, der Finsterniß und Sünde, und in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor dir ewiglich wandle nach deinem Wohlgefallen. Dazu erfülle und durchdringe mich mit der Kraft deines Geistes von oben und mit dem segensreichen Lichte des Evangeliums Jesu Christi meines Herrn und Heilandes. Dazu hilf mir durch deine Gnade. Amen.

In der Gefangenschaft.

Herr! meine Stärke, mein Fels, mein Schutz und mein Erretter, dem ich vertraue, mein Heil und meine Zuversicht, der du gnädiglich errettetest vom Verderben, die vertrauend zu dir beten, der du, wenn des Todes Bande und der Zukunft Dunkel mich umfängen, mein Seufzen und mein Flehen hörst: o komm mit deiner Hülfe und erlöse mich von den schweren Banden, die mich fesseln, aus dem Dunkel, das

mich umgiebt, aus der Dede, in der ich ein-
 sam und verlassen trauern muß. Der du der
 Menschen Thun nach ihrer Unschuld oder Schuld
 stets lohnest, in die Finsterniß des Menschen-
 lebens Licht und Trost und Frieden bringst,
 und keine Seele je verlassen noch versäumen
 willst, die auf dich hoffet; errette und erlöse
 mich nach deiner großen Barmherzigkeit. Ach!
 wie schmachtet und sehnt sich meine Seele nach
 Freiheit aus diesen Fesseln, die mich mit ihrer
 Last fast niederbeugen; wie sehn' ich mich be-
 freit zu werden aus den Händen, die mich ge-
 fangen halten, die mir ein traurig Loos bereiten.
 Hilf selbst, o Herr! Laß deine Gnade walten!
 Unendlich, heilig ist deine Treue, dein Erbar-
 men über das Elend deiner Menschenkinder
 hier auf Erden. Untadelhaft sind alle deine
 Wege, und lauter die Verheißung deines Mun-
 des, der lauter Liebe spricht. Du rüstest mich
 mit Kraft und Geduld und ebnest meine Wege,
 gibst mir den Schild des Heils, und deine Rechte
 stärket mich. Wenn du mich demüthigst, willst
 du mich zu dir näher ziehen, wenn du mich er-
 niedrigst, willst du mich erhöhen, auf daß ich
 in wahrer Demuth meines Herzens von dir
 empfangen, wie du es mit mir beschließt. So

rüste mich, o Herr, mit deiner Kraft von oben, rüste mich Armen in meiner Noth, in der ich hier gefangen gehalten werde, und stärke mich mit der rechten Geduld, die den besten Ausgang von deiner Hülfe erwartet. Wohl giebt's der Leiden und Klagen, der Schmerzen und Thränen viel auf Erden, und rauh ist oft die Bahn und dornenvoll, die der arme Mensch hienieden wandeln muß, und so mancher klagt in Kummer und Sorgen, in Demuth gebeugt: o Herr, wie lange willst du meiner noch so ganz vergessen? Wie lange noch dein Angesicht vor mir verbergen? Wie lange soll ich noch in meinem Kummer seufzen? Aber nicht nach der Menschen Wunsch und Willen, sondern wie du willst, kommt die Hülfe. Darum ergeb' ich mich ganz in deinen heiligen Willen und vertraue dir allein, daß du mich stärkest mit Geduld, auch diese schwere Last zu tragen. Blick' erbarmend auf mich nieder und laß mich getrost auf deinen Beistand hoffen, wenn auch die Leidenstage nicht sobald vorübergehen, und laß mich nicht verzagen. Auf deinen Trost und deine Hülfe laß mich im Leben und im Tode bauen und mit Dank und Lob bekennen, daß, wie du auch meine Wege lenkest, Alles

doch zu deiner Ehre und zu meinem Besten dienet. Amen.

2.

Herr! sei mir gnädig, vergieb mir meine Sünden und erlöse mich aus aller Noth und Angst, insbesondere aus den Banden, in welchen ich hier gefangen gehalten werde. Sieh! von tiefem Schmerz erfüllet, blicken meine Augen im Gebet zu dir empor. Ich durchwache Nächte mit Thränen des Kammers, und seufze: Herr! vernimm mein Flehen und mache mich frei von der finstern Nacht, in welche kein heller, heiterer Strahl des Lichtes dringt, und gieb, daß ich mich in solchem Jammer wende zu ihm, den du zu aller Menschen Heil gesandt hast, Jesum Christum, auf daß er durch das segenvolle Licht seines Evangeliums den finstern Weg des Lebens mir erhelle. Laß mich ihn suchen, den Heiland und Erlöser der sündigen Menschen, der so gern erretten und erlösen will, die im Glauben treu auf seine Heilandsliebe bauen; laß mich eilen zu ihm, nach dem meine Seele verlanget. Er vernimmt ja mit Freuden die Stimme der Seufzenden und der Armen, und verachtet auch nicht die Gefangenen; sondern tritt zu ihnen und besu-

chet sie in ihrem Elend. Darum verlaß auch mich nicht in meinem Kummer und in meinen Sorgen, sondern sei mir nahe mit deinem Troste, damit die leibliche Freiheit, der ich beraubt bin, mir helfe zur Besserung und Erneuerung meines inwendigen Menschen und zu derjenigen geistigen Freiheit, die mich von den Banden der Sünde erlöset, auf daß ich in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor dir allezeit wandle. Dazu, Herr, verleihe mir den Beistand deines Geistes, damit ich ermuntert würde zu Allem, was mein Herz dir näher führet; öffne die Augen meines Geistes, damit ich dich immer mehr und besser erkenne, und hilf mir, daß ich mich deinem Willen mit Gehorsam unterwerfe; aber erbarme dich über mein großes Elend, meine Schmach und Schande, und lenke Alles zu meinem Besten! Du großer und gerechter Richter, der du jeden Sünder empfangen läßt den Lohn nach seinen Werken, vor dem wohl keine böse That bestehen kann, vor dem Völker und Staaten vergehen, wenn du sie richtest: Du bleibst der Schwachen und der Unterdrückten Schutz, der Armen, Verlassenen und Gefangenen Beistand. Du bist es, auf den Alle hoffen, die deinen Namen und deine Gerechtig-

keit erkennen. Du bist es, der keine Seele ohne Hülfe läßt, die dich suchet und wandelt würdiglich dir zu gefallen, und fruchtbar ist in allen guten Werken, und wächst in der Erkenntniß Gottes in aller Geduld und Langmuth mit Freuden, und dankjaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Drigkeit der Finsterniß und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Ja, Herr, du bist es, der mit Gnade gedenket der Bedrängten und ihnen die Erlösung giebt. Du siehest, was keines Menschen Auge sieht und kennt, und siehest die vielen, vielen Thränen, die im Verborgenen geweint werden und die auch ich im Stillen weine. O! trockne du sie und stehe mir zur Seite mit deinem Geiste und tröste mich. Laß aller Menschen Herzen, und so auch mich, der ich hier gefangen bin, von deiner ewigen Gnade und Gerechtigkeit beseelet sein, und von dem Gedanken, daß aller Menschen Thun und Denken einst offenbar werden wird vor deinem Richterstuhl. So gieb mir Kraft in den bangen Stunden, langen

Tagen und Nächten, in welchen meine Seele nach Erlösung seufzet, und leite selbst mich nach deiner Weisheit Rath, wie du es zu meinem Heile für dienlich hältst, durch Jesum Christum meinen Heiland. Amen.

Gefangenschaft des Schuldigen.

Erbarmender Gott und Vater! richte meinen Blick zu dir empor, der du mit Gerechtigkeit richtest und vergiltst einem Jeden nach seinem Thun. Erleuchte die Augen meines Geistes, daß ich mich aus der Finsterniß erhebe und auf allen meinen Wegen deine Hand erblicke, die mich leitet, und hilf mir durch deine Gnade, daß ich mich in Demuth deinem heiligen Willen unterwerfe. — So hat mir meine eigene Schuld — mein Leichtsinne — mein Ungehorsam — mein lasterhaftes sündliches Leben u. s. w. — diese schweren Schmerzensstunden bereitet und mich in diese unselige Gefangenschaft gebracht und mir eine Strafe zugezogen, die ich wohl mit Recht verdienet. Auch diese Züchtigung laß mich mit Dank empfangen und in derselben stets erkennen, daß sie mich bessern, daß sie mir heilsam sein soll zu einem besseren, neuen Leben. Was hülfse

mir auch alle Freiheit und alles Glück der Welt, wenn ich ewig in der Sünde Banden gefesselt sein und die Freiheit verlieren sollte, welche mein Herr und Heiland Jesus Christus mir erworben hat durch sein theures Blut am Kreuz! Darum, Herr mein Heiland, will ich fest in diesem Glauben stehen, daß du auch um meiner Freiheit und Erlösung willen von meinen Sünden am Kreuzestamm dein Blut vergossen hast. Aber wecke mich auf und erleuchte meine Seele mit dem Lichte deines Wortes, und gieb, daß die Finsterniß in mir weiche und ich mich immer mehr zu dir halte; daß ich die rechte Freiheit von den Banden der Finsterniß und der Sünde gewinne, in welcher meine Seele gefangen ist. Wen du frei machst, der ist auch wahrhaft frei, auch wenn Kerker und Ketten ihn umgeben. Der Geist erhebt sich über die Bande der Erde, über Stürme und Widerwärtigkeiten des Lebens, über Schmerzen und Qualen himmelan und vergißt die Welt mit allen ihren Versuchungen und Bedrängnissen, und sehnt sich nur nach dir, nach deiner Hülfe und nach deinem Frieden. Ist dann doch meines Herzens seligste Freude, daß, ob auch alle Menschen mich verlassen und ich

einsam traure in meinen Neuehränen, daß ich dich habe zum Trost, der du nicht fern sein willst von Jedem, der dich suchet, der auf dich hoffet. So laß mich denn, o Herr mein Gott, deine heilige Nähe stets erfahren auch in den öden und einsamen Mauern, die mich umschließen, und laß mich immer mehr erkennen meine Schuld und wie ich so unwürdig vor dir gewandelt habe. Gieb in Gnaden, daß diese Zeit meiner Gefangenschaft mir zum wahren Nutzen und zur rechten Prüfung meines inwendigen Menschen diene. So lange du mir noch das Leben erhältst, will ich sie zu deiner Erkenntniß und alles dessen anwenden, woran es mir noch fehlt, daß ich mein Herz dir zubereite zu einem heiligen Tempel, in welchem du Wohnung machen wollest. So stärke mich denn mit Geduld und Kraft und herzlichster Ergebung zu dulden, wie dein heiliger Wille es bestimmt, und laß mich immer mehr und mehr erkennen und begreifen, daß denen, die dich lieben, Alles zum Besten dienet, und oft aus den Stunden des bittersten Schmerzes ein himmlischer Segen hervorgeht. Und wie ich so oft dein heiliges Wort verachtet habe, daß ich dadurch in diese Noth und Trübsal gerathen bin, in

der ich des Lebens Bitterkeit so tief empfinden und erfahren muß; so öffne mein Herz und meine Augen, daß ich in deinem heiligen Wort die alleinige Quelle des wahren Trostes, Friedens und der Seligkeit wiederfinde und das Verlorene zu meinem theuersten Eigenthum mache, von dem mich nichts in der Welt mehr trennen soll, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Zeit noch Ewigkeit. Dazu hilf mir durch deine Gnade. Amen.

2.

Gerechter Gott! vor dein Gericht
Muß alle Welt sich stellen.

Du wirst vor ihrem Angesicht
Auch mir mein Urtheil fällen.

O! lehre dein Gericht mich scheu'n,
Und stets mit Ernst beflissen sein,
Vor dir einst zu bestehen.

Du schaust von deinem hohen Thron
Auf alle Menschenkinder,
Bestimmest Jedem seinen Lohn,
Dem Frommen und dem Sünder.

Du siehest die Person nicht an;
Auf das allein, was er gethan,
Siehst du, gerechter Richter!

Viel Gutes und Barmherzigkeit
Giebst du schon hier den Frommen;

Du schüttest sie vor manchem Leid,
Darein die Sünder kommen.
Und zeigest einst vor aller Welt,
Daß der allein dir wohlgefällt,
Der in der Wahrheit wandelt.

Doch dem, der dich, o Herr, nicht scheut,
Dem Thoren und Verbrecher,
Der dein Gesetz und Recht entweicht,
Bist du ein strenger Rächer.
Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn
Und böser Tod ist oft sein Lohn
Schon hier in diesem Leben.

Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet,
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet.
Da stellst du Herr ins helle Licht,
Wie recht und heilig dein Gericht;
Dann triumphirt der Fromme.

Gerechter Gott! laß mich, wie du,
Das Gute eifrig lieben;
Gieb selber mir die Kraft dazu,
Wirk' inniges Betrüben.
Und wenn die Sünde sich noch regt,
Und das Gewissen niederschlägt,
So tröst' mich deine Gnade.

Laß mich, o du gerechter Gott,
Stets dein Gesetz verehren;
Doch allermeist dein Hauptgebot:
„Daß ich soll Jesum hören.“

Er schenkt mir die Gerechtigkeit,
 Die mich von Sünd' und Tod befreit;
 In ihm laß mich sie finden. Amen.
 (Mel.: Allein Gott in der Höh' ic.)

3.

Ewiger Gott und Vater aller Menschen!
 blick' erbarmend auf mich herab und gieb, daß
 ich in dieser Zeit meiner Gefangenschaft jede
 Stunde meines vielleicht noch kurzen Daseins
 mit Ernst und Eifer dazu anwenden möge,
 mein Leben zu prüfen und Alles, worin ich ge-
 fehlt, von meinen Sünden und Vergehungen
 mich zu bekehren und mein ganzes Leben dir zu
 heiligen. Dann — ob ich auch leiblich gefan-
 gen bin und der leiblichen Freiheit entbehre —
 werde ich in der Freiheit bestehen, woraus mich
 mein Herr und Heiland befreiet hat, und mich
 nicht wiederum in das knechtische Joch fangen
 lassen, in welches mich Sünde und Welt ver-
 führen wollen. Du Herr schauest vom Him-
 mel herab auf deine Menschenkinder und siehest,
 ob sie denn nicht den Pfad der Sünde, des
 Irrthums und der Finsterniß verlassen wollen
 und wahre Buße thun, ob ihr Herz denn nicht
 in ernster Reue die begangene Schuld vor dir
 bekenne, und um Gnade, um Erbarmen und

Vergebung beten will. Doch wie der sündige Mensch, nur der Welt und Sünde lebend, von deinem Worte nichts vernimmt, so kann der Geist sich auch zu deinem Himmel nicht erheben. O! Herr der Gnade, so habe auch ich den Weg der Sünde gewandelt und den rechten Pfad verlassen, weil ich die Wahrheit deines heiligen Wortes nicht kannte noch erkannte; weil mir dein heiliges Wort im Herzen fremd geblieben und nicht meines Lebens Licht und Freude war. Du, Herr der Gnade und der Wahrheit, laß mich und alle Menschen doch erkennen, daß dein ewiges Wort allein die Wahrheit ist, die in alle Wahrheit leitet. Laß die reine Lehre des Heils, der Gnade und des Trostes durch das theure Evangelium meines Herrn und Heilandes Jesu Christi stets gesegneten Eingang finden in meinem Herzen, daß es mir, wie hier in meiner traurigen Gefangenschaft, so auch in jeder Noth und Trübsal meines Lebens, ein Wort des Segens, der Kraft und Wahrheit sei, und den wahrhaft christlichen Sinn und Geist in meinem Herzen wirke. Dieser Sinn und Geist wird mich bewahren vor jedem Unrecht, jeder Heuchelei und Bosheit, ja selbst vor der geheimsten Sünde;

denn du Herr schauest in das Verborgenste und
 enthüllest endlich die geheimsten Gedanken und
 Thaten der Menschen, und so kennest und sie-
 hest du auch meines Herzens Gesinnungen und
 Gedanken. O! öffne, Herr, meine Augen,
 wenn sie verdunkelt von der Finsterniß und
 Sünde nicht sehen, was zu meinem Heile dient,
 und meine Ohren, wenn sie dein Wort und
 deine Wahrheit nicht vernehmen wollen. Laß
 das Licht des Heils durch das Evangelium
 Jesu Christi auch meines Lebens Licht und
 Leuchte sein, und wie in meinen Kerker so auch
 in meine Seele leuchten, daß ich die rechten
 Pfade wandele, die immer weiter von der
 Welt und Sünde und immer näher zu dir
 führen. Und ist es dein göttlicher Wille, o!
 dann erlöse und befreie mich armen und elenden
 Menschen aus der Finsterniß und den Schre-
 cken, in welchen ich gefangen und gefesselt bin,
 auf daß ich, frei von den Banden des Leibes,
 auch frei werde von den Banden des Verder-
 bens, und zur wahren christlichen Freiheit ge-
 lange. Darum laß mich vor Allem stets auf
 ihn, der die wahre Freiheit und Erlösung von
 Welt und Sünde errungen und erkämpft,
 meinen Herrn und Heiland Jesum Christum,

blicken und von ihm lernen muthig kämpfen,
geduldig tragen und endlich den Sieg erringen.
Ihm, dem Heiligen, laß mich immer ähnlicher
zu werden streben, ihm, der rein und unbesfleckt
von jeder Sünde, gerecht und heilig war. Da-
zu hilf mir, mein treuer Gott, durch deinen
Geist und deine Gnade. Amen.

Gebet um Frieden.

Gott! gieb Fried' in deinem Lande,
Wo du wohnst mit deinem Wort;
Glück und Heil zu allem Stande
Gieb uns Herr an jedem Ort,
Mach' dem Kriege bald ein End',
Deinen Frieden zu uns wend',
Daß wir standhaft mögen bleiben
Und dein Wort mit Freuden treiben!

Gott! gieb Frieden der Gemeinde,
Die dich ehrt und dich erkennt;
Jesum Christum auch alleine
Ihren Seligmacher nennt!
Nimm uns auf in deinen Schutz,
Brich der Feinde Macht und Trug,
Die dein Volk und Kirch' bestreiten; —
Steh' uns bei auf allen Seiten!

Gott! gieb Fried' an allen Enden,
Wo dein Wort im Schwange geht!
Laß dein Wort nicht von uns wenden,
Weil darauf dein Ruhm besteht!

Wend' ab alle falsche Lehr',
Aller Lügen falsches Heer;
Laß dein Wort uns heilig scheinen
Und erleuchte all' die Deinen.

Gott! gieb Fried' in unsern Zeiten
Und beschirme deine Heerd'!
Wer kann anders für uns streiten?
Menschenhülfe ist nichts werth.
Darum, o Herr Jesu Christ,
Der du unser König bist,
Streit' für uns, als deine Freunde,
Und stürz' alle deine Feinde.

Gott! gieb Fried', es ist vonnöthen,
Weil die Feinde grausam sind,
Rauben, plündern, quälen, tödten,
Schonen weder Weib noch Kind.
Räche das unschuld'ge Blut,
Das ihm nichts zu Leide thut;
Straf' der Feinde Sünd' und Schanden,
Deren sie sich unterstanden.

Gott! gieb Fried', ihn kann nicht geben
Diese finst're, böse Welt;
All' ihr Streiten, all' ihr Streben
Gehet nur nach Ehr' und Geld.
Jesu Christ, du Friedensfürst,
Wenn du Frieden geben wirst,
Wollen wir dir Ehr' erweisen
Und im Frieden froh dich preisen!

Bekennniß der Sünden vor der Feier des heiligen Abendmahls.

Herr, mein Gott und Vater! sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Ach! wie schmerzt es mich in tiefster Seele, daß ich so oft und schwer an dir gesündigt habe. Ja, in bitteren Neuthränen muß ich vor dir bekennen, daß ich deine Gebote nicht gehalten und deinen heiligen Willen nicht gethan, daß ich meinen Glauben, meine Liebe, Demuth, Treue dir nicht bewahrte. Darum habe ich auch deine Strafe wohl verdienet und daß du mich züchtigest nach deiner großen Gerechtigkeit. Aber sei mir gnädig, Herr, und laß mich jede Prüfung mit Ergebung und Geduld ertragen, der Hoffnung mich getröstend, daß du vergeben wollest Denen, die von Herzen ihre Sünden dir bekennen und sie bereuen. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und schaffe selbst in mir ein reines Herz und gieb mir den rechten Sinn und Geist meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, daß ich im Lichte seines seligmachenden Evangeliums wandle immerdar. Nimm den Beistand deines Geistes nicht von mir, sondern sei mir nahe mit deiner Hülfe. Kehre

selbst ein in mein Herz und laß in demselben Gerechtigkeit und Reinigkeit, Heiligkeit und Liebe wohnen. Laß mein Herz dir ganz zu einer heiligen Wohnung geweiht sein, und gieb, daß ich mich in meinem inwendigen Menschen erneuere und wiedergeboren werde durch deinen Geist. Heil der Seele, die sich von der Sünde reiniget und sich zu dir bekehret, von Herzen Besserung gelobt, bei dir Erbarmen und Vergebung sucht, und sprechen kann: du bist mit deinem Gott versöhnt, deine Sünden sind dir vergeben. O! gnädiger, barmherziger Gott, der du die geheimsten Gedanken meines Herzens kennest, und durchschauest, was ich thue; laß mich immerdar alle Sünden treu und gewissenhaft vor dir bekennen und kein Vergehen und keine Schuld unbereuet lassen. Dann nur kann und darf ich auf deine Gnade, dein Erbarmen hoffen, dann nur Trost und Frieden des Herzens finden und mit Vertrauen Herz und Blick zu dir erheben, daß du meine Sünde nicht ansehen, sondern mir vergeben wollest um Jesu Christi deines Sohnes willen. Amen.

**Vor der Feier des heiligen
Abendmahls.**

Allwissender Gott, der du die Tiefen des

Menschenherzens kennest und durchschauest, vor dem es nicht verborgen ist, mit welchen Gedanken und Gefühlen ich in dieser feierlichen Stunde vor dir erscheinen will und soll, dir ist auch offenbar, ob ich würdig vor dir erscheine, ob ich würdig und dir wohlgefällig mein Herz durchforschet und geprüft, um Theil zu nehmen an den heiligsten Gaben deiner unsichtbaren Gnade. Meine Seele sehnet sich mit heißem Verlangen nach der himmlischen Speise, die mich stärken und selig erquickten soll. Darum hilf mir durch deine Gnade, daß ich aufrichtig zuvor mein inneres und äußeres Leben prüfe und durchforsche, ob ich meine Sünden mit Thränen der Reue und des Schmerzes erkenne und bekenne; ob ich von Herzen und von Neuem den heiligen Vorsatz faßte, abzulegen den Dienst der Welt und Eitelkeit, und dir dienen und loben, dir mich heiligen und weihen will, ob ich im Glauben und in der Liebe reicher, ob ich im Wohlthun gegen meinen Nächsten geübter, gerechter und versöhnlicher geworden bin, und ob mein äußeres Leben und mein Wandel unbesleckt von Lastern und bösen Gewohnheiten war. Und wenn ich nun mit trauerndem Herzen erkenne, worin

ich gefehlet und woran es mir noch immer fehlet ; o, dann wirke selbst in mir durch deinen Geist von oben die wahre Buße und Erneuerung des Herzens und Sinnes, daß ich unterlasse, was dir mißfällt und mir zum Nachtheil meiner Seele gereicht. Bereite selbst dir eine Stätte in meinem Herzen, daß du in demselben wohnest mit deinem Geiste und mit deinem Segen, daß ich den rechten Trost und die himmlische Erquickung gewinne in dem heiligen Mahle, welches mein Herr und Heiland Jesus Christus auch mir bereitet hat zur Theilnahme seines Leibes und Blutes, das er auch für mich dahingegeben und vergossen hat am Kreuze. Möge der Genuß seines heiligen Mahles mir reichen zur wahren Stärkung meines Glaubens an ihn und meiner Liebe zu ihm und zu allen Menschen, auf daß ich es genieße zum wahren Segen und nicht zum Verderben meiner Seele, auf daß ich dasselbe feiere in deiner heiligen Gemeinschaft, göttlicher Erlöser ; daß ich eins sei mit dir, daß nichts in der Welt mich von dir scheide, sondern daß ich in dir lebe und in dir bleibe mit allem Glauben, aller Treue und Liebe meines Herzens, daß ich ganz dein eigen sei und einst die selige Hoffnung habe, in dei-

nem ewigen Reiche das große Abendmahl mit
dir zu feiern, das du bereitet hast Allen, die
dich lieben und gerecht und heilig vor dir wan-
deln. Amen.

2.

Ich will den Bund mit meinem Herrn

Bei seinem Mahl erneuen;

Ich will, von Weltgeschäften fern,

Mich seines Todes freuen.

O, Tag! wie heilig bist du mir!

Rein soll sich meine Seel' an dir

Zu meinem Gott erheben.

Gewohnheit führe mich nicht hin,

Noch frecher Wahn der Sünde,

Daß auch ein lasterhafter Sinn

Schon dadurch Gnade finde.

Rein! mache mich mein Heiland frei

Von Laster und von Heuchelei,

Selbst von der Lust zur Sünde!

Bekennen will ich's öffentlich,

Dein Sterben sei mir Leben.

Dir, mein Erlöser hab' ich mich

Zum Eigenthum ergeben.

So lang' ich lebe, will ich dein

Und deiner Liebe mich erfreu'n;

Mich sterbend ihrer trösten.

Demüthig laß mich meine Schuld

Vor meinem Gott gestehen;

Durch dich, versichert seiner Huld,

Zu ihm um Gnade flehen.

Laß mich mit freudigem Vertrauen
Nach deinem Kreuz, o Jesu, schaun,
Vergebung fröhlich hoffen.

Ich müsse, jeder Sünde feind,
Dich über Alles lieben,
Und ernstlich mich, mit dir vereint,
In guten Werken üben.

Ich müsse dir mein Lebenlang,
O! mein Versöhner, Preis und Dank
Durch Wort und Werke bringen.

Wohl dem, der deinem Geiste nicht
Sich zum Gerichte illiget,
Noch sich in eit'ler Zuversicht
Mit Vorsatz selbst betrüget!
Wohl ihm, er stärkt, durch Gott erneut,
Die Hoffnung seiner Seligkeit
Bei deinem Bundesmahle.

Stets, o mein Herz, erinn're dich
An dein unheil'ges Leben;
Für deine Schuld hat Jesus sich
Zum Opfer hingegeben.

Was bist du dem, der so dich liebt,
Der voller Huld sich selbst dir giebt,
Für solche Huld nicht schuldig?

(Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit.)

Nach der Feier des heiligen Abendmahls.

Herr und Heiland! Ich danke dir von ganzem Herzen für deine Himmelspeise, mit der

du mich so gnadenvoll erquicket hast, in der ich
 deine ewig neue Liebe so beseligend geschmecket
 und empfunden habe. Du hast meine Seele
 mit dem Brodte des Lebens und dem Wasser
 des Heils erfrischet, daß ich neu belebt und
 gestärkt, durchdrungen von deiner erbarmenden
 Gnade, von Neuem mich ganz dir ergeben,
 von Neuem ganz dir leben will. Aber laß
 mich auch im rechten Glauben, in treuer Liebe
 und würdig vorbereitet zu dir kommen, und
 zu meinem wahren Seelenheil dein heiliges
 Mahl genossen haben, eingedenk der Mahnung
 des Apostels, wenn er spricht: Ich habe es
 von dem Herrn empfangen, das ich euch gege-
 ben habe. Denn der Herr Jesus Christus in
 der Nacht, da er verrathen ward, nahm er
 das Brodt, dankete und brach's und sprach:
 Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch
 gebrochen wird, solches thut zu meinem Ge-
 dächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch
 nach dem Abendmahl und sprach: dieser Kelch
 ist das neue Testament in meinem Blut; sol-
 ches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Ge-
 dächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brodt
 esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des
 Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt und trinke von diesem Kelch; denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Solches laß mich wohl erkennen, und den Geist dieses heiligen Wortes meines Herrn und Heilandes wohl bedenken, als sein heiliges Vermächtniß ehren und heilig halten, und gieb aus deiner Gnade, daß ich das heilige Mahl nicht zum Gericht noch zum Verderben, sondern zum wahren Heil und Segen empfangen und genieße. Behüte selbst mich, daß ich nicht durch die Sünde von Neuem mein Leben beslecke, sondern dir heilige, von dem ich allein Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit hoffe. Und wie du denn, mein Herr und Heiland, die ganze Welt und so auch mich geliebt und dich auch für mich dahingegeben hast in den Tod, so Herr laß mich deines Todes, und in demselben gegen die ganze Welt, und so auch deiner Liebe gegen mich, vor deinem heiligen Altare stets gedenken, und also ein rechtes

Gedächtnißmahl deines Todes feiern, daß ich aus deinem Tode das rechte Leben gewinne und beginne. Sieh, daß ich in der Feier des heiligen Mahles meine Liebe, so wie meinen Glauben an dich, immer mehr stärken und vermehren, immer inniger und völliger befestigen und begründen kann, und daß der Genuß deines gesegneten Leibes und Blutes in der rechten Gemeinschaft mit dir mich verbinde. Aus dieser für mich so hoch beseligenden Gemeinschaft soll mich denn nichts in der Welt zu reißen vermögen, in derselben soll meine Seele für Zeit und Ewigkeit die rechte Seligkeit finden, und deinen Frieden schmecken, den du verheißest Allen, die im Glauben dich ihren Herrn und Heiland nennen. Amen.

2.

Segne uns, wie du verheißest,
 Zeig' dein freundlich Angesicht;
 Wir, die deinen Namen preisen,
 Lassen dich, Herr Jesu, nicht,
 Bis dein Segen sich ergießet
 Und in uns're Herzen fließet;
 Segne uns, Herr Jesu Christ
 Da, wo dein Gedächtniß ist!

Segne uns und laß uns sünden,
 Die vor dem Altare steh'n

Die Vergebung unsrer Sünden;
 Schenk' uns Gnad' und Wohlergeh'n,
 Laß hier deines Geistes Gaben
 Uns're durst'gen Seelen laben,
 Segne uns in dieser Zeit,
 Segn', uns für die Ewigkeit!

(Mel.: Alle Menschen müssen sterben.)

Für Kranke.

Ach, könnt' ich mit der Kirche Gliedern
 Vereint, o Jesu, dich erhöh'n,
 Und Freude voll mit meinen Brüdern,
 Herr, deines Todes Mahl begeh'n.
 Wie traurig, daß zu dieser Pflicht
 Es jetzt an Kräften mir gebricht!

Ach hier, wo ich im Stillen bete, —
 Genieß ich nur dein Mahl allein;
 Doch, Herr, ich weiß, an jeder Stätte
 Hast du verheißen nah' zu sein;
 Wo nur der Glaube seufzt und weint,
 Da bist du großer Menschenfreund.

Um Trost ist meinem Herzen bange,
 Ich suche, Herr, dein Angesicht.
 Wie lange schon, ach Gott wie lange,
 Ruf' ich, und du erhörst mich nicht!
 Ach Stärke bei des Leibes Schmerz
 Mein banges und verzagtes Herz!

Vielleicht, o Herr, erquickt mich heute
 Zum letzten Mal dein Leib und Blut,

Noch einmal gieb dem Herzen Freude,
 Und der verzagten Seele Muth;
 Noch einmal fleh' ich: Höre mich!
 Am Rand des Grabes höre mich!

Laß das Gedächtniß deiner Leiden
 Mir Schwachen Trost und Kraft verleih'n,
 Laß es die Quelle sel'ger Freuden
 Und jenes Lebens Vorschmack sein.
 Dein Leiden, dein Versöhnungs-Tod,
 Erquickte mich in meiner Noth.

Ich sehe schon den Himmel offen,
 Ich fühle meine Seligkeit!
 Was kannst du, Seele, Größ'res hoffen,
 Als was dir hier dein Gott verleih't?
 Umringt mich auch der Leiden Heer,
 Mein Herz erbebet nun nicht mehr.

Erscheint der Tod mit seinen Schrecken, —
 Ich bin getrost und zage nicht.
 Vom Tode wirst du mich erwecken, —
 Ich komme nicht in das Gericht.
 Ich bin getrost, dein Leib und Blut
 Sieht auch im Tode sel'gen Muth.

(Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt.)

2.

Barmherziger Gott und Vater! der du auch
 der Schwachen und Kranken Kraft und Stärke
 bist; ich danke dir von ganzer Seele, daß du
 mir durch deinen eingeborenen Sohn, meinen
 Herrn und Heiland Jesum Christum, auch in

den bittersten Stunden der Krankheit und der Schmerzen seligen Trost und Frieden, Hülfe und Rettung, Heil und ewiges Leben verheißest hast. Ja, Herr! Preis und Dank und Anbetung sei dir ewiglich, daß du mir sein Leiden und sein Sterben zum Quell des Lebens werden läßt; daß ich im Leben, wie in der Stunde des Todes, in der Feier seines Todesmahles, ein rechtes Gedächtnißmahl seines Lebens begehen kann.

Ach! wie hat sich meine Seele gesehnet nach dieser Stunde, wie hat mein Herz nach dir gerufen und verlangt, daß du kommest, mein Herr und Heiland, mit mir das heilige Mahl der Versöhnung zu feiern, welches du auch mir bereitet hast zur Stärkung meines Glaubens an dich, meiner Liebe zu dir und meiner Hoffnung des ewigen Lebens. Lasse selbst mir dasselbe hoch gesegnet sein und mich immer inniger und fester mit dir verbinden, daß ich neuen Trost der Vergebung meiner Sünden und meiner Begnadigung aus demselben schöpfe, daß ich tief in meiner Seele erkenne und bedenke, was du auch an mich armen, sündhaften Menschen Großes gethan hast. Ja, Herr und Heiland, du hast auch für mich und meine

Sünden gelitten und dein Blut vergossen am Kreuzesstamme, daß ich Leben aus deinem Tode und Frieden und Seligkeit durch dich haben möge; du hast auch mich errettet und erlöst vom Tode und Verderben, und erbarmest dich immerdar aller Leidenden und Kranken, aller Betrübten und Verzagten, die im Glauben an dich sich treu bewähren, und bist ein freundlicher Tröster Allen, die in herzlicher Demuth und in Thränen der Reue ihre Schuld bekennen und mit Schmerzen ihre Sünden und Vergehungen betrauern. Darum laß mich anschauen zu deinem Kreuze, mein göttlicher Erlöser, alle Tage meines Lebens, und besonders in dieser ernstesten Stunde, in welcher ich dein heiliges Mahl empfangen. Hier auf meinem Schmerzenslager, mit allen meinen Mängeln und Gebrechen an Leib und Seele, laß mich neue Kraft und neues Leben und neuen Trost in dir, durch dich, gewinnen; hier laß mich anschauen zu dir, der du schon auf Erden mit deinem Geiste über alle Himmel dich erhobst, und nun bei deinem himmlischen Vater thronest und wohnest in ewiger Herrlichkeit, hier gib, daß mein Herz sich zu dir erhebe, zu deinem Himmel, und deinen Frieden

schmecke. — Erfülle dazu meine Seele mit dem ganzen Segen deines heiligen Mahles, stärke meinen Glauben, meine Kraft, daß ich mit christlichem Muthе mein Leiden überstehe und mit kindlicher Ergebung in dem heiligen Willen meines himmlischen Vaters auch den schwersten Dornenpfad des Lebens wandle. Stärke, tröste und erhebe mich durch den Gedanken: hat Gott seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn zu meiner Erlösung dahingegeben, wie sollte er mir nicht Alles schenken, was an Ruhe, Trost und Stärkung im Leben wie im Tode nöthig ist. Ringen laß mich und kämpfen den guten Kampf des Glaubens, und dir mein Herr und Heiland im Herzen die Treue bewahren bis zur letzten Stunde meines Lebens. Und sollte ich heute zum letzten Mal in der Feier deines heiligen Mahles deines segensreichen Trostes und des Segens deiner Gemeinschaft theilhaft werden, und die Stunde meiner Erlösung von diesen Erdenbanden nahe sein, so vernimm meinen letzten Seufzer in Gnaden und laß mich eingehen zu deinem Frieden, den du bereitet hast Allen, die dich lieben und ihren Glauben dir bewahren ewiglich, Amen.

Gebete auf Grundlage des christlichen Glaubens.

G o t t

nach seinen Eigenschaften.

Ewiger Gott und Vater aller Menschen! der du die ganze Welt und Alles, was darinnen ist, erschaffen hast, regierest und erhältst, du bist meine Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ob auch Himmel und Erde vergehen, du bleibest wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Himmel erzählen deine Ehre und die Beste verkündiget deiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Herr! du kammst überschwinglich thun über Alles, das wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt. So du sprichst, Allmächtiger, so geschiehts,

so du gebeutst, so steht es da; auch bist du nicht fern von einem Jeglichen unter uns, denn in dir leben, weben und sind wir. Du kennest alle Dinge und weißt, was jemals war, was ist und was sein wird, und durchschauest die verborgenste Tiefe meines Herzens. Ja, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von Ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, daß du, Herr, nicht alles wissest. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Wo soll ich hinschiehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich in die Hölle: siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten. Alle deine Werke hast du mit Weisheit geordnet und die Erde ist voll deiner Güte; daß Alles, was lebet, von ganzem Herzen bekennen und ausrufen muß: O! welch eine Tiefe des Reichthums, beides, der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine

Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Und wie du, mein Herr und Gott, gerecht bist und Gerechtigkeit liebst, wie du heilig, gnädig, barmherzig und von großer Langmuth bist, der Eine, der Erste und der Letzte: so auch hast du dich in deinem Wesen offenbaret als dreieinigen Gott, als Vater, Sohn und heiliger Geist, als Schöpfer, Erlöser und als heiliger Geist, durch welchen du dein Reich auf Erden gründest, ausbreitest, schüttest und regierest und die Gemeine der Kirche Jesu Christi deines Sohnes berufest, sammlest, erleuchtest, heiligest, regierest, tröstest, segnest und im rechten Glauben erhältst zum seligen Leben. So hast du dich offenbaret durch Jesum Christum deinen Sohn; so laß mich dich erkennen, Herr mein Gott, der du auch mein Gott und Vater bist, der du aller Menschen, so auch meine, Wege lenkest und mich versorgest und segnest mit Allem, was ich an Leib und Seele bedarf; daher ich dir ewiglich zu danken und zu loben dir ewiglich zu dienen und gehorsam zu sein verpflichtet bin. Dazu gieb mir den Beistand deines Geistes, deine Kraft und Gnade, dazu öffne mei-

nes Geistes Augen, mein Herz, daß ich in der rechten Erkenntniß deines Wesens und Willens immer mehr wachse und zunehme, und dadurch auch immer mehr zu deinem Wohlgefallen wandeln möge in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Dreieinigkeit Gottes.

Gott! der du Quell der Wesen bist,
Vor dem nichts war, ohn' den nichts ist,
In welchem Alles lebet;
Herr! dessen Wahrheit, Weisheit, Macht,
Gerechtigkeit und Güte und Pracht
Natur und Schrift erheben;
Ewiger, Seliger, dem zur Ehre
Engelschöre heilig singen,
Laß mein Loblied zu dir dringen!

Gott, Vater, der die ganze Welt
Aus Nichts erschuf und noch erhält,
Der, was er machte, liebet;
Der Sonn' und Mond und Stern' bewegt,
Der dem, was Luft und Erde trägt,
Als Vater Speise giebet;
Schöpfer, Schöpfer! — mach' uns kräftig
Und geschäftig — dich zu ehren,
Dich, dem Dank und Ruhm gehören!

Gott Sohn, der aus des Vaters Schooß
Auf Erden kam, sein Blut vergoß,
Und uns mit Gott versöhnte;

Der willig litt und für uns starb,
Und Heil und Leben uns erwarb,
Der uns mit Segen krönte.
Heiland, Heiland! — laß beim Leiden,
Laß beim Scheiden — zum Erquickten
Uns dein treues Herz erblicken!

Gott heiliger Geist, du Geist der Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft
Und uns zu Christo führet;
Der seine Kirch' in dieser Welt
Erleuchtet, heiliget, erhält,
Vermehrt, mit Gaben zieret.
Tröster, Tröster! — komm' hernieder,
Tröst' uns wieder — nach den Schmerzen
Wohn' und wirk' in unsern Herzen.

Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist!
Der Gnadenbund der Taufe heißt
Dich unsern Gott uns nennen;
Ich glaub' an dich und diene dir
Dreieiniger Gott, o gieb dich mir
Recht heilsam zu erkennen.
Mein Gott, mein Gott! — dir ergeben
Laß mich leben, — dir vertrauen,
Bis ich einst dich werde schauen.

Weltregierung Gottes.

Himmel und Erde verkünden dein Lob, und
Alles, was du ins Dasein gerufen, Allmächtiger,
erbarmender Gott! Alles, was du

auf dein Wort aus dem Nichts hervorgerufen,
 Alles, was du erhältst, regierest und ordnest,
 preiset und lobet deinen Namen. Dein Lob
 ertönt von Königen in Palästen, und von Ar-
 men in ihren Hütten, von Hohen und Gerin-
 gen, von Jungen und von Alten. Dein Lob
 geht so weit der Himmel und die Erde reicht,
 und mit väterlicher Liebe, Huld und Weisheit
 lenkest und regierest du deine Menschenkinder
 hier auf Erden, und überschüttest sie mit dei-
 ner reichen Gnade. Darum laß mich denn
 in treuer Liebe, im Geist und in der Wahrheit,
 im Sehnen wie im Hoffen, mein dankerfülltes
 Herz zu dir erheben, und zu dir beten:
 Herr, mein Gott! der du nach deiner großen
 Weisheit die ganze Welt regierest, und weißt
 und ordnest, was zum Besten jedes deiner
 Kinder dienet: auch mein Leben liegt in deiner
 Hand, du ordnest meine Tage, lenkest meine
 Schritte, und sendest mir zu jeder Zeit, was mir
 an Leib und Seele heilsam ist. Mag denn auch
 das schwerste Leid mich treffen, mögen schmag-
 lich harte Schläge mich niederbeugen, Kum-
 mer und Sorgen die tiefsten Wunden meinem
 Herzen schlagen: ich weiß, du lenkest meine
 Wege, du wachst und waldest über mich, du

treuer Gott, du allein ordnest und regierest Alles zum Preise deines Namens. Wohl ist der Mensch oft stolz und eitel auf seine eigene Kraft, daß er derselben mehr vertraut als deiner Hülfe und deiner Kraft; doch wenn du schwere Prüfungstage in sein Leben sendest, wenn sein Glück verschwindet und sein ganzes Leben lauter Elend wird; dann erkennt er bald die eigene Schwachheit, und wie alle Kraft nur von dir kommt, wie alle Hülfe nur deine Hülfe ist. Darum will ich mich mit allen meinen Schwachheiten und Mängeln ganz und völlig dir ergeben, und in meinem Herzen wohl erwägen; wenn du nicht mit mir wärest, meine Zuflucht, meine Stütze in aller Noth, auf allen meinen Wegen, wie schwer ich dann wohl widerstehen könnte den oft so rauhen Stürmen meines Lebens! Wie müßt' ich hoffnungslos den Schmerzen und allen bösen Tagen unterliegen, die mich treffen, und niemals könnte dann mein Herz frei von Sorgen sein. Aber wohl mir, daß ich getrost auf deine große Hülfe bauen kann; wohl mir, daß du mein Trost und Beistand bist, ob auch viel Kummer und Elend, ob auch viel Thränen mein Theil auf Erden ist; du bist es dennoch immerdar, der

Alles, was da ist und lebt, mit Liebe leitest, nach deiner Weisheit Rath regierest, und sorgest für aller deiner Kinder Heil und Wohlergehn. Nun, so behüte und regiere denn auch mich, du treuer Gott; laß deine Engel schützend mich umschweben, und segne mich mit deiner Kraft und mit deinem Geist von oben, daß meine Seele dich preise und dir danke, dein Lob erhebe ewiglich durch Jesum Christum deinen Sohn, meinen Herrn und Heiland. Amen.

Vertrauen auf Gott und seine Vorsehung.

Herr Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! richte meinen Blick zu dir empor, und erleuchte meines Geistes Augen, daß ich auf allen meinen Wegen, in Freude und in Leid, im Glücke wie im Unglücke, deine Hand erkenne, die mich leitet. Sind mir auch unbekannt deiner Weisheit wunderbare Wege, die schweren, dunkeln Prüfungstage, die mir drohen: laß mich nur gläubig dir vertrauen, dann wird's mir nicht an Hülfe, Trost und Hoffnung fehlen, denn du bist meine Zuversicht, mein Gott und Vater, mein Trost in aller Noth. Im

Sturm des Lebens, wenn Alles mich verläßt, was meine Seele liebte, und ich einsam trauernd stehe auf dieser weiten Erde: vertrauen will ich dir allein; du wirst mich nicht verlassen. Deiner Liebe Kraft belebe und erquickte, stärke, tröste und beselige mich, damit mein Glaube immer fester sich bewähre, und mein Vertrauen auf deine Hülfe sich immer fester gründe. Auf Menschen Hülfe kann Niemand sich verlassen; sie bedürfen selbst der Hülfe. Wohl dem jedoch, dem du, mein Gott, Hülfe in der Noth verleihest, dessen Hoffnung auf dich gegründet ist; der, was du verheißten hast, auch hält, der du Recht schaffst Denen, die Gewalt und Unrecht leiden, der du die Hungrigen speisest, die Bedrängten und Verfolgten erlösest, der du aufrichtest, die niedergeschlagen sind, und die Gerechten liebst, die Waisen und Wittwen, die Armen und Verlassenen beschützeest und erhältst. Ach! wer diesen Trost nicht kennt, noch dir vertraut von ganzem, ungetheiltem Herzen: wie traurig, beklagenswerth und elend ist eine solche Seele, wie so arm an Freud' und Frieden und an allem Segen. In Stunden schwerer Prüfung versinkt die eigene Kraft, der man allein vertraute, in ein Nichts,

und nirgends, nirgends sieht das Auge einen Hoffnungsstrahl der Rettung und Erlösung. Darum, Herr mein Gott, der du so groß an Gnade bist und voll Erbarmen, dir will ich stets vertrauen im Leben wie im Sterben, dir vertrauend, will ich meinen Lebensweg hienieden wandeln, treu im Glauben, Lieben und im Hoffen, auf daß ich einst in deinem Reiche zum Schauen deiner Herrlichkeit gelange. Amen.

Liebe zu Gott.

Mache, Gott, nach deinem Willen
 Alles, wie es dir gefällt!
 Gib nur, daß mein Herz im Stillen
 Dich für seine Freude hält.
 Auf dich will ich Felsen bau'n,
 Laß mich nur dein Antlitz schau'n!
 Es soll auf der ganzen Erden
 Nichts sonst mein Vergnügen werden.
 Ach! wie süß kann sich ergößen
 Eine Seele, die dich liebt!
 Lacht die Welt bei todten Schätzen, —
 Ich bin darum nicht betrübt.
 Wenn nur Gott mein Trost, mein Licht,
 Aht' ich alles And're nicht.
 Um dir kann ich alle Gaben
 Und ein Herz voll Wonne haben.
 Treu bist du in deinem Lieben.
 Hab' ich nur dein Herz und Hand,

Kann mich keine Noth betrüben,
 Kummert mich kein Uebelstand.
 Es wird mir die Last zur Lust;
 Trägst du mich auf deiner Brust,
 So kann ich bei Thränen lachen,
 Und mein Kreuz zur Palme machen.

Mag auch alles Unglück toben,
 Es ist mir doch wohl bei dir.
 Ruh' und Frieden kommt von oben,
 Ja, dein Schild ist über mir.

Nach der trüben Wolken Lauf
 Geht die Sonne wieder auf.
 Erden-Same ist das Weinen,
 Bis die Erndte wird erscheinen.

O! mein Gott, laß deine Glüte
 Hier mein stetes Labfal sein!
 Nichte selber mein Gemüthe
 Nur nach deinem Willen ein.

Ehre g'nug, wenn ich bei dir
 Kind und Erbe heiße, hieß;
 Recht an deinem Himmel haben;
 O! das kann in Hoffnung laben.

Trag' mich durch des Geistes Flügel
 Stets zum wahren Lichte hin.

Christi Wandel sei mein Spiegel;
 Hab' ich den in meinem Sinn —
 Mag der Weltkreis untergehn,
 Dennoch bleibt mein Glaube stehn:

Endlich geh' ich ohne Klage
 Doch hinauf zum ew'gen Tage!

(Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele 2c.)

Wort Gottes.

Herr des Himmels und der Erde! du Licht des Lebens und der Wahrheit, wie hast du dich so wunderbar und so herrlich offenbaret! Himmel und Erde und die ganze Welt, die du geschaffen hast, verkünden deine Ehre, und Alles, was lebt, lobt und preiset deine Herrlichkeit. Aber weit herrlicher noch als durch Himmel und Erde, deiner Hände Werk, hast du dich offenbaret in deinem Wort, das Licht und Leben und lauter Wahrheit ist, und das uns unser Herr und Heiland Jesus Christus verkündigt hat. O! Herr, mein Gott, du Quelle des ewigen Lichtes und der Wahrheit, öffne selbst mein Herz und meines Geistes Augen, daß ich in deinem Wort den wahren Weg des Heils erkenne, den ich hienieden wandeln soll, um ewig selig zu werden. Gieb, daß ich erkenne, wie mir dein Wort gegeben ist zur Lehre, Strafe, zur Besserung und zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen zu allen guten Werken geschickt. Laß mir das Licht deines heiligen Wortes immer heller und reiner in die Seele leuchten, daß ich nicht im Finstern wandle und auf Wege der Sünde und des Verderbens ge-

rathe. Laß mich zu jeder Zeit in demselben Trost und Frieden finden für meine Seele, für Alles, was mich stärket und erquicket in Leiden und Stürmen des Lebens, was mir Kraft und Muth giebt zu kämpfen gegen die Sünde. Und wenn alle Freuden und Güter der Erde mein Leben nicht erfreuen können, so sei dein Wort mir das himmlische Kleinod, das mich mit ewiger Freude erfüllt, das mir bleibet bis in das ewige Leben, ob auch alles um mich her dahinsinkt und den Weg der Vergänglichkeit geht. Ja, Herr, ob auch Himmel und Erde vergeht, dein Wort bleibet ewiglich. Es machet weiser als alle menschliche Weisheit, und klüger als des Alters Klugheit; es ist ein sicherer Trost und meines Fußes Leuchte, ein Licht, das mich lehret dich erkennen und den du gesandt hast, Jesum Christum, deinen Sohn, welcher ist das Licht, der Weg, die Wahrheit und das Leben, ohne den Niemand zu dir kommen, dich erkennen kann. Ach! wie sehnt sich meine Seele nach deines Wortes Licht und Kraft und Wahrheit! Wie wunderbar ertönt es mir, wenn ich mit Freuden es vernehme, wie stärkt und tröstet es in jedem Kummer und in jedem Schmerz! Wie macht es stark, die

schwach im Geiste sind! Darum laß denn, Herr, dein Wort und deine Wahrheit in meinem Herzen wohnen, mich dasselbe tren, als heiliges Kleinod, stets bewahren, daß es mich auf allen meinen Wegen leite und führe; dann werde ich auch immerdar die rechten Wege wandeln, die dir wohlgefallen. Sei es immerdar mir meines Herzens Freude, daß ich mich zu dir halte und meine Zuversicht setze auf dich; daß ich von ganzem Herzen bekennen kann: Herr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschnachtet, so bist du doch Gott allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Dazu hilf und segne mich durch deines heiligen Wortes Kraft, und gieb, daß ich nicht allein Hörer deines Wortes, sondern auch Thäter deines heiligen Willens sei, daß es mir sei eine Kraft selig zu machen und Trost mir zu geben im Leben, und Frieden im Sterben. Amen.

Die heilige Schrift.

Du heiliges Buch, von Gott gegeben,
 Sollst meinem Herzen ewig theuer sein.
 Hier ist der Weg zum wahren Leben,
 Hier fließt der Gnadenquell mir ewig rein.

Von dir trennt nicht Verfolgung mich noch Spott,
Bernimm's, entzücktes Herz, hier redet Gott!

Jahrtausende wie Tage schwanden,
Seitdem des Höchsten Ruf in dir erschallt,
Und was die Weisesten erfanden,
Ist spurlos meist im Zeitenraum verhallt.
Doch deine Kraft — denn Gott ist ewig treu —
Du altes Buch, bleibt jedem Herzen neu.

Hier hat durch Moses Gott gesprochen,
Getröstet durch der heil'gen Seher Mund;
Und da wir sein Gesetz gebrochen,
Thut Jesus Christus uns Begehung kund.
So bist an Mannigfaltigkeit du reich,
Und doch so einig, theures Buch, zugleich!

Wie hat des finstern Reiches Toben
Dich, meines Gottes Wort, so schwer bedroht!
Kein Schwert ward je für dich erhoben,
Kein Menschenarm vertrieb Gefahr und Noth.
Dein Schild war Gott, als dich die Welt bekriegt',
Und wehrlos hast du dennoch stets gesiegt.

Es ist der ew'gen Weisheit Fülle,
Die mir aus deinen Segens-Worten spricht,
Doch eine menschlich zarte Hülle
Gewöhnet erst mein blödes Aug' ans Licht.
Wie innig sagst du meinem Sehnen zu!
Wie menschlich zart, wie göttlich groß bist du!

Was hat des Herren Wort vollendet!
Welch Reich gegründet für die Ewigkeit!

Es hat der Herzen Rath gewendet,
 Verwandelt hat es mächtig Welt und Zeit.
 So thatenreich bleibt's unermüdet doch,
 Und ruft zur Buß' und Gnade heute noch.

Du Schatz, den mir kein Krost verzehret,
 Den nicht Gewalt und List mir jemals raubt
 Sei von mir ewig hoch verehret,
 Durch dich hab' ich an meinen Herrn geglaubt.
 Durch dich erfuhr ich meine Sünden-Schuld;
 Durch dich, in Christo, meines Gottes Huld.

Auch meiner Brüder will ich denken,
 Wenn mich dein Wort, du Segens-Buch, entzückt;
 Auch ihnen jene Wonne schenken,
 Die meinen Geist zum Himmel selbst entrückt.
 Gebt aller Welt an Gottes Worte Theil,
 Nur hier, und nirgends sonst, ist Gnad' und Heil!
 (Mel.: Dir, dir Jehovah, will ich singen u.)

Gottes Gebote.

Heiliger Gott! in Dank und Preis erhebt
 anbetend meine Seele sich zu dir empor. Wer
 kann deine großen Thaten nennen, wer deines
 Namens Ehre und deinen Ruhm verkündigen?
 Wohl dem, der dein Gesetz erfüllet, und thut,
 was Recht ist allezeit. Ach! wie giebt es noch
 so Viele, die oft vom Pfad des Rechtes und
 der Wahrheit weichen, die mit Ungehorsam
 deinen Willen übertreten, dein Gebot verle-

tzen und so leicht den Frieden und ihrer Seelen
 Seligkeit verscherzen. Ich bin der Herr dein
 Gott, ruft deine Stimme, dein Gebot, und
 außer mir ist keiner mehr, und doch hängt der
 schwache, glaubensarme Mensch so oft sein
 Herz an eitle Dinge der Vergänglichkeit, die
 er mehr liebt als dich, und denen er mehr ver-
 traut als dir! O! wie vergißt er dein Gebot
 so ganz: du sollst lieben Gott, deinen Herrn,
 von ganzem Herzen, von ganzer Seele und
 von ganzem Gemüthe, das ist das vornehmste
 und größte Gebot; das andere aber ist dem
 gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich
 selbst. Dein Gebot ist's: du sollst den Namen
 des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen;
 denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen,
 der seinen Namen mißbraucht; und ach! wie
 oft entheiliget der Mensch in Wort und Tha-
 ten deinen heiligen Namen bei ganz unnützen
 Dingen, durch Fluch und Schwur und Läste-
 rung; entheiliget deinen Namen, den nur in
 Ehrfurcht jede Zunge nennen soll. Man naht
 sich dir mit seinem Munde, und ehret dich mit
 seinen Lippen, aber das Herz ist ferne von dir.
 Aber davor behüte mich, Herr, mein Gott;
 und laß meine Seele dir danken ewiglich. Denn

es ist ein köstlich Ding, dem Herrn zu danken und zu lobsingem deinen Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit zu verkündigen. Darum laß mich auch die Wahrheit deines Wortes gern vernehmen, und dir von Herzen dienen, daß ich recht befolge dein Gebot: du sollst den Tag des Herrn heiligen. Eine selige Freude meines Herzens sei der Friede deines Hauses, jener Friede, mit welchem du alle Mühseligen und Beladenen erfreuest, tröstest, stärkest und erquickest. O! ehre doch Jeder die heilige Stätte und kehret Alle dort ein, in ihre heiligen Thore, die ihr euren Gott und Herrn liebt; sie stehen euch offen, euch zu empfangen. Seht! dort thronet und wohnet der König der Ehren, der Herr, der stark und allmächtig ist. Machtet sie weit, die Thore und Thüren seines Heiligthumes, daß einziehe der König der Ehren, welcher ist der Herr, unser Gott, der Herr Zebaoth, der Alleinanbetungswürdige. Und wie du dieses Gebot mir segnen wollest, so segne mir auch dein Gebot: Vater und Mutter sollst du in Ehren halten, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden. O! laß mich hierbei wohl bedenken, wie das arme

Aelternherz, das nur für der Kinder Heil und Segen betet, so oft und vielfach gekränkt, und alle ihre Liebe und Sorge mit Undank vergolten wird, und gieb, daß ich Vater und Mutter stets ehre mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über mich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder. Auch laß mich meinen Nächsten nichts zu leiden thun, noch ihre Lebenstage verkürzen, und wenn noch in Vieler Herzen Feindschaft und Hader, Kränkung, Bosheit und Verfolgung wohnt und keine rechte Liebe sie zu Brüdern vereint, so stärke mich mit Sanftmuth, Demuth und Geduld, Eintracht und Versöhnlichkeit, ermahneth ja dein Wort: vertragenet Einer den Andern und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Aber auch in Worten und Werken laß mich keusch und züchtig leben und das Band der Liebe und Treue und Unschuld niemals verletzen, sondern der Stimme deines Mundes stets gehorchen: wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer

selbst, denn ihr seid theuer erkaufte. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. So behüte mich denn auch in Gnaden, ewiger Gott und Vater, daß ich nie mit Unrecht Anderen ihr Eigenthum entreiße, oder durch List, Betrug und Falschheit fremdes Gut an mich bringe, das doch niemals mir gedeihen kann. Dein Wort ermahnet ja: ringet darnach, daß ihr stille seid und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben. Lasset euch genügen an dem, das da ist, denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Und wie der Mund so Vieler zur Verläumdung nur zu schnell bereit ist, und seinen Nächsten selten zu entschuldigen sucht, um Gutes von ihm zu reden, so bewahre selbst mich, jemals falsches Zeugniß abzulegen oder die Wahrheit in Lüge zu verwandeln. Fern sei von mir, was mich von dir entfernt; fern sei von mir Neid und Habsucht und das Begehren nach jedem ungerechten Besitz, nach welchem Viele mit scheelen, bösen Augen sehen, und laß mich allezeit recht zu Herzen nehmen dein Wort: habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand

die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters; denn Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Weil aber der sündige Mensch die Welt mehr liebt als dich, darum wird dein heiliges Gesetz so vielfach übertreten und dein Wille nicht befolgt. Darum drohst du auch zu strafen Alle, die dich hassen, und die Sünde der Väter heimzusuchen an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; denen aber, die dich lieben und deine Gebote halten, verheißest du wohlzuthum bis ins tausendste Glied. O! hilf dann selber, Herr der Gnade, laß deines Wortes Kraft und Wahrheit siegen, und dasselbe Allen, die dich lieben, zum Heil und Segen stets gereichen von Kind auf Kindes Kind, von Ewigkeit in alle Ewigkeit. Amen.

Christus.

Vorbereitung auf die Ankunft Jesu Christi.

Herr Gott, himmlischer Vater! der du so groß bist an Gnade und Barmherzigkeit, laß mir recht gesegnet sein diesen ersten Tag des neuen Kirchenjahres, den die ganze Christenheit in allen Landen heute feiert. O! daß ich freudig und getrost zurückblicken könnte auf dasselbe, und reiche Frucht gewonnen hätte für das Heil meiner Seele; aber nun auch würdig vorbereitet wäre, das neue Kirchenjahr beginnend, mit aller Freude meines Herzens den Heiland zu empfangen. Du hast ja selbst verheißen, daß er kommen solle in deinem Namen, zu erlösen die Welt, das verlorene, in finstern Banden des Irrthums und Verderbens schlummernde Geschlecht zu retten, das schon lange auf ihn gehofft und ihn mit sehnlichem Verlangen erwartet hatte. Mit freudigem Herzen laß mich ihm entgegengehen, im Glauben an ihn und in der Liebe zu ihm mein Herz besetzen, und in der Hoffnung auf ihn Trost und Frieden finden; dann werde ich würdig seinen Pfad bereiten, und würdig vorbereitet ihn em-

pfangen. Dann kann ich freudig rufen: dein König kommt, dein Retter und Erlöser, dein Herr und Heiland Jesus Christ! Hosanna dem Sohne Davids, gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höh! O! komm denn, daß du in mir Wohnung machest, daß ich, durch dich von Finsterniß und Irrthum, von Sünde und von Tod befreit, dir mich ganz zum Eigenthume weihe. Komm mit deinem ganzen Segen und mit deinem Geiste, daß ich, gestärkt mit der seligmachenden Kraft deines Evangeliums, von dem Vergänglichem zum Unvergänglichem, von dem Zeitlichen zum Ewigen, von dem Irdischen zum Himmlischen erhoben, durch dich lerne den wahren Weg zu wandeln, der mich zum Lichte und zur Wahrheit führt. Komm, du Heiliger, daß du mich zur Heiligung des innern Menschen leitest, im Glauben und Vertrauen stärktest und meine Seele im frohen Lobgesange zu dir ziehest, daß ich ausrufen kann: gelobt seist du, Gott aller Gnade und Barmherzigkeit, der du zu aller Sünder Trost, und so auch mir zum Heil, deinen Auserwählten, deinen eingeborenen Sohn Jesum Christum gesandt hast, daß ich durch ihn deinen Frieden schme-

cken soll. Ja, gelobt sei dein Name in Ewigkeit, daß du ihn zum Retter, Heiland und zum Seligmacher geben willst allen Denen, die auf ihn hoffen, an ihn glauben, auf daß Alle, die von ganzem Herzen an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Ja, Herr und Heiland, komm und gieb mir deinen Frieden und Segen, und laß mich würdig vorbereitet sein auf deine Ankunft. Komm und errette mich, daß ich nicht verderbe, daß ich nicht verloren gehe. Komm, hilf mir und schenke mir den ganzen Segen deines Kommens zu meinem wahren Heile. Amen.

Geburt Jesu Christi.

Preis und Anbetung sei dir, du Gott der Gnade und Barmherzigkeit, daß du dich über das Elend und die Noth der in Finsterniß und Sünde seufzenden Menschen erbarmet und ihnen einen Retter und Heiland gesandt hast in deinem eingeborenen Sohne Jesu Christo, der die auf Wegen des Irrthums Wandelnden zu dir zurückführen, die Verlorenen wiederbringen, und die ins Verderben Versunkenen erretten und selig machen sollte. Dazu hast du ihn in die Welt gesandt und deine überschweng-

liche Liebe allen Menschen offenbaret, wofür sie dich nicht genug preisen und erheben können. Wie du mit deinem Geiste in Christo dich verbunden und vereinigt hast, so vereinige und verbinde dich auch mit mir, und verleihe mir die beseligende Kraft deiner Liebe und deines Geistes, daß ich ganz dein Kind und ganz dein eigen sei, daß ich im Denken und Wollen ganz und völlig deinem Willen mich ergebe und deinen Willen zu erfüllen strebe. Aber laß mich immer mehr und mehr, und immer heller und heller das Heil erkennen, das du mir durch die Geburt meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, deines Sohnes, zu Theil hast werden lassen, auf daß ich durch ihn habe ein Licht, das mir leuchte in das ewige Leben, einen Trost in aller Noth und in allen Sorgen, und einen Zugang zu dir, als zu meinem lieben, himmlischen Vater. Laß seine Geburt ein neues Leben in mir gewinnen, daß ich durch deinen Geist wiedergeboren werde in meinem inwendigen Menschen, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit den Weg des Heiles wandle mein Leben lang. Wie du deinen eingeborenen Sohn Jesum Christum in die Niedrigkeit der Erde gesandt und in Armuth und Niedrigkeit

hast geboren werden lassen; so laß mich in sei-
 ner Armuth den großen Reichthum seiner Liebe,
 in seiner Niedrigkeit seine göttliche Größe und
 in seiner Demuth seine Herrlichkeit erkennen.
 Laß mich mit Freuden ihm danken und mit
 Jauchzen ihn empfangen, daß sein Kommen
 mir gesegnet sei und ich von ganzer Seele
 rufen kann: Ehre sei dir und Preis, der du
 kommst im Namen des Herrn, Friede und Se-
 gen wohne durch dich auf der weiten Erde und
 Freude in aller Menschen Herzen, die in dir
 ihren Heiland und Seligmacher erkennen. —
 So erhelle denn, o Herr und Gott, durch Je-
 sum Christum jede Seele, die noch finstere
 Nacht umhüllet, daß es Tag werde in dersel-
 ben. Erhelle sie mit dem Lichte deines Geistes,
 daß sie erkennen dich, du Gott aller Barm-
 herzigkeit, und den du gesandt hast, Jesum
 Christum, daß er sei das Licht, das in der Welt
 erschienen, der Weg, die Wahrheit und das
 Leben. Du aber von Gott gesandter Heiland
 meiner Seele, ich grüße dich mit von Freude
 erfülltem Herzen. Komm und erleuchte mich
 mit dem Lichte deines seligmachenden Evange-
 liums, daß ich nicht mehr dunkle Pfade des Le-
 bens, sondern also wandle, wie du mich geleh-

ret hast; daß ich verleugne alles gottlose Wesen, und daß ich in deinem Geiste heilige den Tag deiner Geburt, und mich selbst mit allem Eifer und Ernste, mit aller Andacht und Freude und mit aller Demuth und Ergebung meines Herzens. Laß diesen heiligen Tag für mich zu einem wahren Segenstage werden, an welchem ich Gott, den Allerbarmer, mit jenen Lobgesängen der Engel preise, und ihm singe: Ehre sei Gott in der Höh' und Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen. Heute ist der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr. Ja! laß auch heute mir aus deiner Krippe, wie immer von Neuem, bei der Feier deiner Geburt, eine wahre Weihnachtsfreude leuchten, der du selbst, das Licht der Welt, erschienen bist zu erleuchten die Völker der Erde, daß du, wie im Himmel also auch auf Erden, in aller Herzen zur seligen Freude werdest. Amen.

2.

Ich steh' an deiner Krippe hier,
 O! Jesu, du mein Leben!
 Ich komme froh und bringe dir,
 Was du mir hast gegeben,

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
 Herz, Seel' und Muth; nimm Alles hin,
 Und laß dir's wohlgefallen!

Als ich noch nicht geboren war,
 Bist du mir schon geboren,
 Und hast mich dir zu eigen gar,
 Eh' ich dich kannt', erkoren.
 Noch eh' mich deine Hand gemacht,
 Hast du schon liebend überdacht,
 Wie du mein wolltest werden.

Ich lag in tiefer Todesnacht;
 Du wurdest meine Sonne,
 Die meiner Seele wiederbracht'
 Licht, Leben, Fried' und Wonne.

O! Sonne, die das schöne Licht
 Des Glaubens in mir aufgericht',
 Wie schön sind deine Strahlen!

Ich seh' auf dich mit Freuden hin,
 Und kann nicht satt mich sehen;
 Doch nimmer wird mein blöder Sinn
 Dein Wesen ganz verstehen.

O! daß mein Geist ein Abgrund wär',
 Und meine Seel' ein weites Meer,
 Daß ich dich möchte fassen.

Wenn oft mein Herz in Kummer weint,
 Und keinen Trost kann finden,
 Ruffst du mir zu: Ich bin dein Freund,
 Ein Tilger deiner Sünden!

Was trauerst du in deinem Sinn,
 Da ich, dein Bruder, vor dir bin,
 Die Kindschaft dir zu geben.

Du fragest nicht nach Lust der Welt
 Noch nach des Leibes Freuden;
 Du hast dich bei uns eingestellt
 Für uns're Schuld zu leiden;
 Suchst meiner Seele Herrlichkeit
 Und nimmst auf dich mein Herzeleid; —
 Das will ich dir nicht wehren.

Ach! eine Bitte wirst du mir,
 Mein Heiland, nicht versagen,
 Daß ich dich möge für und für
 In meinem Herzen tragen.
 So laß es deine Wohnung sein,
 Komm, komm und kehre bei mir ein
 Mit allen deinen Freuden.

Mit Schaam bedenk' ich, wie gering
 Ich dich empfangen werde;
 Du bist der Schöpfer aller Ding',
 Ich bin nur Staub und Erde!
 Doch hörst du auch ein schwach Gebet
 Und hast noch Keinen je verschmäht,
 Der kindlich dir genahet.

(Mel.: Allein Gott in der Höh' etc.)

Name Jesu Christi.

Herr und Heiland! der du von Gott deinem himmlischen Vater erhöht worden bist, der dir einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Derer Knie, die im Himmel

und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters; ich beuge mich in der tiefsten Demuth meines Herzens vor dir an diesem ersten Tage des neuen Jahres. O! laß ihn mir, wie er dir einst den Jesus-Namen gab, in deinem heiligen Namen beginnen und begrüßen, und mein Herz in Lob und Preis und Dank zu dir erheben. Ach Herr! du hast dich ja schon in dem verfloffenen Jahre mit so großer Lieb' und Treue mir erwiesen, in allen reichen Segnungen, die du mir zugetheilt, in Allem, womit du an dem Heile meiner Seele gearbeitet hast. Du hast mich auch in Schmerzensstunden, in Leid und Thränen, in Kummer und Sorgen, deiner Weisheit Wege erkennen lassen; aber auch deinen Beistand, Trost und deine Hülfe mir nicht versagt, mein Herz erquicket mit der Kraft deines heiligen Wortes und mich immer näher zu dir geführt. Und dieses neue Jahr beginnend, richte ich nun in ernster Prüfung meines Herzens die Frage an mich: du hast so viel und Großes an mir gethan; was habe ich für dich gethan? Hab' ich in deinem Namen zum Throne des Allmächtigen mein Gebet und

Flehen stets erhoben? Hab' ich in deinem
 Namen begonnen und vollführet, was zu mei-
 nem Heil gereichte? Hab' ich würdig gewan-
 delt, als dein würdiger Jünger mich bewiesen,
 durch Liebe und Gehorsam, im Glauben und
 in der Treue? Hab' ich mit Freuden das Licht
 deines Wortes, deines Evangeliums in meine
 Seele leuchten lassen? Hab' ich mit Freuden
 von dir geredet, der du mir zum Trost und
 zur Erlösung in die Welt gekommen bist? Hab'
 ich mit Fleiß und Eifer des Herzens gestrebt,
 durch Heiligung meines inneren Menschen dir
 zu dienen mit Treue? Hat dein heiliges Wort
 zur Erleuchtung und Heiligung meines Herzens
 reiche Frucht getragen, oder ist es in mir ohne
 Kraft geblieben und ohne reichen Segen? Ach!
 wohl muß ich mit Schmerz und Wehmuth vor
 dir bekennen, daß ich solches Alles sehr oft un-
 terlassen und versäümet, und oft vom rechten
 Pfade abgewichen bin, daß ich deine Segnun-
 gen und Güter deiner Gnade nicht benutzte wie
 ich sollte. Aber in tiefer Reue meine Schuld
 bekennend, hoffe ich auf deine Gnade, daß du
 meiner Sünden nicht gedenken, sondern mir
 beistehen wollest, daß ich in diesem beginnenden
 Jahre, deines Namens mich würdiger mache

und deine Segnungen würdiger und mit dankbarerm Herzen empfangen. In deinem Namen will ich getrost der Zukunft Wege wandeln mit der festen Ueberzeugung, daß alle guten und bösen Tage aus der gnädigen Hand meines himmlischen Vaters kommen, daß bei allem Wechsel hier auf Erden seine Liebe unwandelbar bleibt. Denen, die im Glauben an ihn fest stehen, und in der Liebe nicht wanken, und im Wandel dem Beispiele Jesu Christi folgen. Dazu aber verleihe du, mein Herr und Gott, mir deinen Beistand und deinen Segen am Beginne dieses neuen Jahres, wie durch alle Tage meines Lebens. Amen.

2.

Es ist in keinem Andern Heil,
 Kein Nam' ist uns gegeben,
 Darin wir könnten nehmen Theil
 An Seligkeit und Leben;
 Nur Jesus Christus ist der Held,
 Der uns das Leben hergestell't.
 Gelobet sei sein Name.

Er ist's, der uns're Sündenschuld
 Sammt aller Straf' und Plagen, —
 O! unerhörte Lieb' und Huld! —
 Hat williglich getragen.

Er war gerecht, doch ließ er sich
Zur Sünde machen, daß ich mich
In ihm gerecht kann nennen.

Drum heißet er nicht Jesus nur,
Er ist auch, was er heißet,
Weil er die sündliche Natur
Aus allem Jammer reißet.

Die That stimmt mit dem Namen ein,
Er will auch, wie er heißet, sein,
Mein Heil und Seligmacher.

O Jesusname! werd' in mir
Durch Gottes Geist verkläret!
Weil, was verborgen liegt in dir,
Kein irdisch Herz erfähret.
Denn die Vernunft begreift es nicht,
Dhn' Gottes Glanz und Gnadenlicht
Bleibt es unaufgeschlossen.

Laß Jesu deines Namens Kraft
Und seine Süßigkeiten
Und Alles, was er Gutes schafft,
Sich stets in mir ausbreiten!
So wird der Sünden-Noth gewährt,
So wird die Noth in Lust verkehrt,
So bin ich selig. Amen.

(Mel.: Es ist das Heil uns kommen ic.)

Die Erscheinung des Heils durch Christum.

Herr mein Gott und Vater aller Menschen!

vernimm erbarmend mein Gebet, das im Glauben, in Preis und Dank, voll Anbetung im Geist und in der Wahrheit sich zu deinem Himmelsthron erhebet, zu dir, von dem ja jede gute Gabe kömmt, und der du allen deinen Menschenkindern Alles giebst, was sie bedürfen, nach deiner großen Gnade und Barmherzigkeit. Aber alle Güter, die meiner Seele Seligkeit begründen und den Frieden für Zeit und Ewigkeit mir verleihen, hast du mich durch Jesum Christum, deinen eingeborenen Sohn, erlangen lassen, der mein Herr und Heiland, mein Erlöser und mein Seligmacher ist. Ihn hast du in die Welt gesandt zu aller Menschen Heil und Segen, und er hat durch sein Leben, Leiden, Blut und Tod mich und die ganze Welt erworben und gewonnen zu seinem Eigenthum. Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen sollte. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Ihn hast du Mensch werden lassen, um uns von der Knechtschaft des Gesetzes zu erlösen, uns mit dir zu versöhnen, die wir deine Feinde waren, das Bild Gottes in uns wieder herzustellen, und uns die ewige

Seligkeit zu erwerben. Ihn, der von keiner Sünde wußte, hast du für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor dir gilt. Und er hat sich selbst für uns dahingegeben, auf daß er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken, und hat uns erlöset nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit seinem unschuldigen, theuren Blute. Darum danke ich dir, mein Gott und Vater, der du mich tüchtig gemacht hast zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; der du mich errettet hast von der Dürigkeit der Finsterniß und hast mich versetzet in das Reich deines lieben Sohnes, an welchem ich habe die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Darum nimm mein ganzes, von Gefühlen des innigsten Dankes erfülltes Herz, du Heiland mein Erlöser, der du auch mir Heil und Seligkeit bereitet hast. Dir folgen laß mich stets, dir immer ähnlicher zu werden suchen, laß mein eifrigstes Bestreben sein. Und flich' ich jede Sünde, so bin und bleib' ich ewig dein, und nichts in der Welt vermag mich dann von dir zu scheiden. Amen.

So ist in dir, mein Heiland und Erlöser, auch mir ein Stern des Heiles aufgegangen, da du zum Heil der Welt erschienen bist. Hell strahlt nunmehr das Himmelslicht durch dich in aller Christen Leben; nicht finster kann es sein, wo der Geist im Glauben freudig zu demselben schauet und in dir das wahre Licht des Lebens siehet und erkennt. Ob auch Viele das wahre Licht noch nicht gefunden, das den Weg zu dir erhellet und in das ewige Leben leuchtet: mir ist's in dir in aller Herrlichkeit erschienen, mir ist durch dich das Buch des Lebens aufgethan, das mich zum ewigen Quell des Lichtes, des Lebens, der Liebe, des Glaubens und des Trostes leitet. O! daß ich's mit ganzer Seele erfaßte, daß ich den ganzen Segen, der aus demselben kommt und zu schöpfen ist, in dem Lichte deines Wortes erkennen und zum Heile meiner Seele gebrauchen möchte! Wie würdig könnt' ich dann vor dir erscheinen, wie könnt' ich dann mein ganzes Leben dir zum Dienste weihen! Aber hilf mir dazu, Herr und Heiland, hilf mir durch deines Geistes Kraft und Segen. Einst brachten Weisen aus dem Morgenlande dir Gold,

Weihrauch, Myrrhen, das Kostlichste aus
 ihrem Lande; doch was vermag ich aus meiner
 Armuth dir du bringen? Ob ich auch das
 Kostbarste, das ich habe, dir bringen wollte,
 so ist's doch immer Armuth gegen die reichen
 Gaben deiner Liebe, mit welchen du Alles
 selig machst im Himmel wie auf Erden. Aber
 es sind auch nicht der Erde vergängliche Ga-
 ben, die dir gefallen, sondern du willst ein
 Herz von tiefem Dank erfüllt, ein gläubig,
 treues Herz voll Liebe und Vertrauen. Ein
 solches Herz gieb mir aus deiner Gnade! Mit
 solchem Herzen laß mich deines Namens Ehre
 preisen. Du Weg des Lebens, du heller Mor-
 genstern, der mir zum Segen und zum Frieden
 leuchtet, erhöre mein Gebet und laß dein Licht
 mir immer heller leuchten. Und wenn noch
 viele Seelen unter den Völkern der Erde im
 Finstern und in Schatten des Todes seufzen:
 — erleuchte auch sie mit deinem seligmachenden
 Lichte nach der Verheißung des Propheten:
 Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht
 kömmt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet
 auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt
 das Erdreich und Dunkel die Völker; aber
 über dir gehet auf der Herr, und seine Herr-

lichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Amen.

Lehre Jesu Christi.

Herr und Heiland Jesus Christus! der du bist das Wort des Lebens, welches alle Menschen lehret und beseliget, die in diese Welt kommen; o, lehre auch mich durch das Wort deines Mundes, als ein rechter Lehrer des Evangeliums, daß ich in dem Lichte desselben die Wahrheit erkenne, die mich frei macht von allem Irrthum, Aberglauben und von der Knechtschaft der Sünde und des Verderbens. Du bist das lebendige Brodt, vom Himmel gekommen; wer von diesem Brodte essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Speise und erquickte auch mich mit diesem Himmels-Brodte, daß ich die rechte Stärkung des Geistes und der Seele erlange, und die rechte Sehnsucht nach dem seligen Leben in deinem Reiche. Ja! Herr, laß die reine Lehre des Heils, der Gnade und des Trostes stets reichlich in aller Menschen Herzen wohnen, und dein lauterer Wort in ewiger Kraft und Wahrheit verkündiget werden. Deffne die Augen derer, die in geistiger

Armuth und Blindheit ihre Wege wandeln,
 und die Ohren derer, die dein Wort und die
 Wahrheit deiner Lehre nicht vernehmen. Ach!
 es wandeln noch so Viele den Pfad der Fin-
 sterniß und Sünde hier auf Erden, zerreißen
 die heiligsten Bande des Glaubens, der Liebe,
 der Treue und Wahrheit gegen dich, und ver-
 nehmen in ihrem glaubensarmen, weltlich ge-
 sinnten, finstern Herzen nicht, was dein Wort,
 o Herr! zum Heil und Segen allen Menschen
 verkündigt, und welches du mit deinem Leben,
 Leiden und Sterben besiegelt hast. O! laß
 doch Alle deine Stimme hören; dein Wort,
 das alle Menschen ruft zu schmecken die himm-
 lische Freude und den himmlischen Frieden,
 allen Trost in den Drangsalen, Mühen und
 Sorgen des Lebens. O! wie Viele haben
 schon durch die Lehre deines Evangeliums sich
 aufgerichtet in bitteren Stunden des Schmer-
 zes, in den traurigsten Ereignissen ihres Le-
 bens! Wie Viele haben in derselben die seligste
 Wonne gefunden, die über alles Irdische und
 Vergängliche zum Ewigen und Himmlischen
 erhebt. Wie Viele haben in derselben Kraft
 und Muth gewonnen zum Siege in dem heisse-
 sten Kampfe gegen das Böse, gegen die Sünde.

Dringt dein Wort oft auch dem Schwert gleich in's Herz, so tönt es oft doch still und milde, tröstend und freundlich in die Seele, und wenn es oft auch hinfährt gleich Feuerflammen, die Herzen der sündigen Menschen erschütternd, so spricht es doch bald wieder mahnend und liebend und bittend, und erquicket das Leben. Ach! wo ist ein Weg, der auch nur eine Seele zu höherem Licht und Troste führte, wenn's nicht dein Wort und die Wahrheit deines Evangeliums ist! Darum öffne auch mein Herz und meines Geistes Augen dem Lichte deines Wortes, daß es mich stärke und begründe im Glauben an das Heil durch dich, mein Herr und Heiland, in der Liebe zu dir, der du dich aus Liebe auch für mich dahingegeben in den Tod, und in der Hoffnung des ewigen Lebens, und hilf mir dazu durch deinen Geist und deine Gnade, daß ich dir danke ewiglich. Amen.

Leben und Wandel Jesu Christi.

Du Freund und Heiland meiner Seele! der du mir ein Vorbild hast gelassen, daß ich nachfolgen soll deinen Fußstapfen: laß auch mich

stets wandeln gleich wie du gewandelt hast,
 und gieb, daß ich gesinnet sei, gleich wie du
 gesinnet warst. Der du keine Sünde gethan
 hast, und ist auch kein Betrug in deinem
 Munde erfunden, der du heilig, unschuldig,
 unbefleckt, von den Sündern abgesondert und
 höher als der Himmel bist. O! wer vermag
 dich würdig zu erhöhen! In Demuth wan-
 delte dein Fuß hienieden, Frieden, Heil und
 Trost und Segen den Menschen bringend, wo-
 hin du kamst. Dein ganzes Leben war nur
 dem Dienste Anderer geweiht. Die Blinden
 sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen wer-
 den rein und die Tauben hören, die Todten
 stehen auf und den Armen wird das Evange-
 lium gepredigt. Die Mühseligen und Bela-
 denen, die Verlassenen und Betrübten tröstest
 du und erquickest sie mit dem himmlischen Troste.
 Du ziehest einher die Unschuld zu beschützen,
 den Bedrängten und den Armen in ihrer Noth
 zu helfen, sie mit leiblicher und geistiger Speise
 zu stärken; und den Irrenden und Gefal-
 lenen reichte deine Gnadenhand stets Ret-
 tung, Trost und Hülfe, Freude und Hoff-
 nung. Wo war ein Sünder, den du nicht
 mit Liebe warntest, mit Sanftmuth ihn er-

mahntest und belehrtest, zum besseren Wege
 führtest? Wo war ein Leidender und Betrüb-
 ter, den du mit deinem Troste nicht erfreutest?
 Wo war ein Armer, Kranker, Gefangener
 und Verlassener, dem du nicht Beistand brach-
 test? Und wer vermag die himmlische Geduld
 zu fassen, mit welcher du aller deiner Feinde
 Bosheit, Spott und Tücke trugst? Bis an's
 Ende deines heiligen Lebens blieb dein Wandel
 voll Demuth und voll Gottergebenheit, bis
 du der Menschen Heil und Rettung vollbrachtest.
 O! laß mich darum deine Liebe, theurer Hei-
 land, von Herzen preisen, deines Namens
 Ruhm erheben, in der Liebe, in Geduld
 und Sanftmuth, gleich wie du, mein Herr und
 mein Erlöser, wandeln, und dein großes
 Vorbild mir stets vor Augen und im Herzen
 stehen. Laß mich immerdar meine Treue dir
 bewahren, mein Herz dir ganz zum Eigenthum
 geben und stets bereit und willig sein dir zu
 folgen, im Wohlthun mich zu üben, zu helfen,
 wo die Noth mich ruft, wo die Unschuld seufzt
 und der Verlassene weint und trauert. Gib,
 daß ich keine Seele kränke, weder durch
 Wort noch That, sondern in herzlicher Liebe
 Jedem entgegenkomme, ja selbst, wie du

gethan, auch Liebe und Vergebung gegen meinen Feind beweise. Mit diesem Schmuck gekrönt, laß mich, mein Herr und Heiland, dir immer ähnlicher zu werden suchen, auf daß ich einst in deinem Reiche den Frieden und den Segen ganz ererbe, den du verheißest Allen, die dich lieben und ihren Glauben, ihre Liebe, ihre Treue dir fest bewahren bis an's Ende. Amen.

Leiden Jesu Christi.

Laß meine Seele dir danken und deinen Namen preisen, mein Heiland und mein Seligmacher, für Alles, was du zu meinem Heil gethan, für alles Leid, das du auch um meiner Sünde wegen erlitten hast. Ach! dein ganzes Leben bis zu deinem Tode am Kreuz war ja nur eine Reihe schwerer Leiden, die du der Menschen wegen trugst; war nur Arbeit und Mühe, Schmerz und Sorge, Verfolgung, Hohn und Spott, um die Seelen der Menschen vom Verderben zu retten. — O! daß ich doch niemals vergessen möchte, wie unendlich groß und herrlich deine Liebe im Dulden und im Tragen für die ganze Welt, und so auch für mich, gewesen ist. Daß ich durch

dein Leiden stets ermuntert würde, dir dafür mein ganzes Leben und alle meine Kräfte freudig hinzugeben, in deinem Dienste freudig auch für dich zu leiden, in deinem Dienste aller Sünde zu entsagen, und alle eigene Kraft und alles eigene Verdienst und allen eigenen Ruhm für Nichts zu achten, worauf das schwache Herz sich so gern verlassen will. Darum laß mich hinblicken auf die Demuth und Ergebung, mit welcher du, mein Herr und Heiland, auch die schwerste Last des Lebens trugst und die bittersten Leiden erduldet hast, und stärke mich mit deiner Kraft, daß auch ich in stiller Demuth dulde und trage, wenn mir um deines Namens willen Schweres zu tragen auferlegt war. Und wie du mit Gehorsam bis an's Kreuz das Gesetz erfülltest, so lehre auch mich, daß ich gehorsam sei, willig und von ganzem Herzen zu thun deinen Willen, gehorsam zu sein Allen, die mir zu gebieten haben, und freudig und unverdrossen zu erfüllen Alles, was des Christen Pflicht erfordert und verlangt. Schenke und verleihe selbst mir den ganzen Segen und die Kraft deines Geistes, daß ich aus deinem Gehorsam, den du bewiesen hast in deinem Leben, in allen Leiden und Verfolgungen, in

allen Schmähungen und Lästerungen deiner
 Feinde, erkenne, wie ich völlig und untwieder-
 bringlich verloren gewesen wäre in meinen
 Sünden und in der Finsterniß meines Herzens,
 wenn du mich nicht errettet und erlöset hättest.
 So, Herr und Heiland, laß mich mit Preis
 und Dank dein Leiden, Kämpfen und dein
 Ringen vor die Seele stellen, durch welche du
 dein großes Werk der Menschenerlösung voll-
 brachtest. Wie du aus göttlicher Liebe und
 Barmherzigkeit zu den sündigen Menschen in
 allen deinen Leiden gerungen, und Alles ge-
 than hast, daß Niemand verloren gehe, daß
 keine Seele im Verderben bleibe, sondern daß
 Alle errettet und erlöset und beseliget und zu
 dir geführt würden, daß sie in dir bleiben und
 du in ihnen, daß sie dir dienen in Heiligkeit
 und Gerechtigkeit, in der Unschuld und Rein-
 heit ihres Herzens und Sinnes, ihres Lebens
 und Wandels, der dir wohlgefällt: so hilf
 auch mir, daß ich mich Alles dessen würdig
 mache, was du auch an mir gethan und auch
 um meinetwillen gelitten hast, daß ich in Liebe,
 Dank und Treue in dir bleibe und um deines
 Namens willen alles leide und ertrage, wenn
 auch die Welt mit aller List und Bosheit mich

von dir reißen wollte. Hilf dazu selbst, o Herr und Heiland, einem Jeden, der sich im Glauben zu dir wendet, einem Jeden, der im Glauben sich zu dir bekennet und alle Seligkeit in deiner Nähe sucht und finden will. Ja! dazu gieb mir deinen Segen. Amen.

Sterben Jesu Christi.

Zu deinem Kreuze will ich im Geiste blicken, theurer Heiland und Erlöser, der du für die ganze Welt, und also auch für mich, dein Blut am Kreuzestamm vergossen hast. Laß mich bei deinem Tode deutlich stets erkennen, wie Niemand größere Liebe hat, denn die, daß er sein Leben läffet für seine Freunde. Du aber lässest dein Leben nicht um der Freunde willen, als vielmehr um deiner Feinde und der Sünder willen. Ja, Herr und Heiland, du trugst unsere Krankheit und unsere Schmerzen. Um unsertwillen warst du so verachtet, um unserer Missethat willen bist du verfolgt, geschmähet und gelästert worden. Ach! wie vermag ich armer, sündiger Mensch dir würdig genug zu danken, daß du mich, der ich in Sünden verloren war, so theuer erkaufet und erlöset hast mit deinem unschuldigen Blute und mit deinem

Tode am Kreuz, daß du auch für mich vollbracht hast und vollendet das große Werk der Erlösung, und auch um meines Lebens und meiner Seligkeit willen dein heiliges Leben dahingegeben hast in den Tod. O! gieb denn, Herr und Heiland, daß auch ich der Sünde immer mehr absterbe und der Gerechtigkeit lebe. Höre nicht auf, auch an mir zu vollbringen und zu vollenden, was zu meiner Heiligung Noth thut; daß ich erlange, was du so theuer erworben und gewonnen hast: die Versöhnung in dir, die du durch deinen Tod vollbracht hast für Zeit und Ewigkeit, daß ich einen offenen Zugang habe zum Gnadenthron des himmlischen Vaters, Freudigkeit auf den Tag des Gerichts, und die vollkommene Kindschaft beim Vater im Himmel, daß er mich annehme aus göttlicher Gnade zu seinem lieben Kinde, und mir gebe das ewige Leben, um des Verdienstes seines Sohnes Jesu Christi willen. O! darum gieb denn, du mein Ein und Alles, mein Herr und Seligmacher, daß ich deines Verdienstes ganz theilhaft werde, und laß mir das Licht deines Lebens in die Seele leuchten, auf daß mir dein Tod zum Leben und zur ewigen Seligkeit gereiche. Laß aber auch deinen

Tod in mir ein neues Leben wirken und meine Seele ganz durchdringen, daß ob ich auch lebe oder sterbe, du in mir lebest. Ja! Herr und Heiland, sei mein Leben auch in deinem Tode, meine Liebe, nach welcher sich meine Seele sehnet, meine Kraft in der Schwachheit, meine Hoffnung in der Trübsal und in dem Dunkel meiner Tage, mein Trost in der letzten Stunde meines Lebens. Laß mich, wie du für mich gelebt hast und gestorben bist, so auch dir leben und dir sterben, daß ich auch im Tode dein eigen sei und in deinem Reiche lebe ewiglich. Dazu erfülle und durchdringe mich mit dem ganzen Reichthum deines Geistes und hilf mir durch deine Gnade, daß ich nun ganz dir lebe, der du für mich gestorben und auferstanden bist, daß ich dir diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie du bist auferstanden vom Tode, lebest und regierest in Ewigkeit, du auch mir helfest zum ewigen Leben. Amen.

Auferstehung Jesu Christi.

Preis, Ehre, Lob und Dank sei dir mein Heiland und Erlöser von ganzer Seele; du Sieger über Tod und Grab, daß du durch

deine Auferstehung vom Tode die Bande des Todes zersprengt, und aus der Finsterniß des Grabes dich zum verklärten Leben der Herrlichkeit bei deinem himmlischen Vater emporgeschwungen hast. Durch das Leiden des Todes bist du gekrönt mit der himmlischen Krone des Lebens, und weil du gehorsam warst bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz, darum ist dir auch Macht gegeben, daß du Herr seiest über Lebende und Todte, darum ist dir ein Name gegeben, der über alle Namen ist, daß in deinem Namen sich beugen sollen alle Derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß du bist der Herr, zur Ehre Gottes des Vaters; darum ist dir gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, daß, der du gestorben und auferstanden, die Auferstehung und das Leben bist. O! großer Sieger über die Schrecken des Todes, Herr und Heiland, wie vermag ich dir genug zu danken, der du durch deine Auferstehung auch mir das Leben und die Gerechtigkeit erworben hast, die allein vor Gott, meinem himmlischen Vater, gilt, der du durch deine Auferstehung Sünde und Tod überwunden, auf daß auch ich von dem

Tode in der Sünde zum neuen Leben meines inwendigen Menschen erwachen soll. Wie du aus der Finsterniß des Grabes das helle Licht des Lebens hervorgebracht, so laß auch jede Finsterniß aus meinem Herzen vor dem Lichte deiner Auferstehung weichen, und mich zur Auferstehung eines Lebens im Licht gelangen, in welchem ich deine Herrlichkeit schaue, die du bei dem Vater im Himmel hast. Darum gebe ich mich dir mit Leib und Seele hin zum Eigenthum: o! daß deine Auferstehung in mir der Grund einer wahrhaft geistigen Auferstehung, und ein neuer Mensch in mir geboren würde und auferstehe, der in Heiligkeit und Gerechtigkeit, in Unschuld und Reinheit des Wandels vor dir lebe. Zu einem solchen Leben in dir und in deiner beseligenden Gemeinschaft, hilf du selbst mir, mein Herr und Heiland; dazu stärke meine Hoffnung, meinen Glauben an dich, und die Liebe meines Herzens zu dir, der du mich geliebt hast bis zum Tode, und dich selbst für mich dahingegeben hast, auf daß du durch deinen Tod mich erlösest vom geistigen Tode, und durch deine Auferstehung mir aufthätest die Pforte des ewigen Lebens, des Friedens und der Seligkeit. Dazu

laß mir das Fest deiner Auferstehung recht gesegnet sein, daß ich erneuert werde im Geiste meines Gemüthes und dir alle Kräfte meines Lebens weihe, daß ich dich stets vor Augen und im Herzen habe, und deines Thuns und deiner Gnade gedenke mit dankersfühltem Herzen, mit Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

2.

Lobsinge meine Seele
 Dem Welterlöser, bet' ihn an!
 Lobsing' ihm und erzähle,
 Was er zu deinem Heil gethan!
 Er hat für dich gerungen,
 Er hat durch seine Macht
 Des Todes Macht bezwungen,
 Das Leben wiederbracht.
 Die Hölle liegt darnieder,
 Der Herr hat uns befreit;
 Nun krönet Gott uns wieder
 Mit Huld und Seligkeit.

Froh führte Gottes Sonne
 Den festlich hohen Tag herauf;
 Da stand er, meine Wonne,
 Mein Gott und mein Versöhner auf.
 Gedanke, der zu Freuden
 Des Himmels uns erhebt,
 Gedanke, der in Leiden
 Mit reichem Trost belebt!

Des ew'gen Lebens Quelle,
 Mein Schild in jeder Noth;
 Wo ist dein Sieg, o Hölle?
 Wo ist dein Stachel, Tod?

Der Felsen Grund erbebet,
 Die Wächter fliehn, das Grab ist leer.
 Der todt war, sieh', er lebet,
 Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr!
 Der Jünger Herzen wanken;
 Schwach ist ihr Glaubenslicht;
 Sie seh'n ihn, freu'n sich, danken,
 Und sind voll Zuversicht.
 Sie sehn empor ihn steigen,
 Und gehn, wie er gebot,
 Mit Freuden hin und zeugen
 Von ihm bis in den Tod.

Herr! deine Boten siegen,
 Von dir und deinem Geist gelehrt.
 Die Götzentempel liegen;
 Der Erdkreis wird zu Gott bekehrt.
 Ich weiß, an wen ich glaube,
 Bin freudevoll ein Christ;
 Ihn bet' ich an im Staube,
 Ihn, der mein Retter ist;
 Ich werd' ihn ewig schauen,
 Wenn er auch mich erhebt;
 Der Herr ist mein Vertrauen;
 Er starb für mich und lebt.

(Mel.: Nun lob', mein' Seel', den Herrn.)

Himmelfahrt Jesu Christi.

Der du den Tod und seine Schrecken überwunden, du Heiliger, mein Heiland und Erlöser, der du zum Leben auferstanden, und verherrlicht worden bist durch deine Himmelfahrt, der du vom Himmel kamst zu aller Menschen Heil, und zum Himmel wiederkehrtest, eine Stätte zu bereiten denen, die an dich glauben; laß mir gesegnet sein die Feier dieses Tages, daß ich an demselben deines Namens Ehre würdig preise! Voll Sehnsucht und Verlangen blick' ich dir nach zum Himmel, dahin du erhöht wardst zur Rechten deines himmlischen Vaters, und rufe zu dir aus der Fülle meines Herzens, daß du auch mir den Zugang zum Throne meines himmlischen Vaters bereitest, eröffnest und erlangen lässest, daß du auch mich aufnimmest zu dir, daß ich deine Herrlichkeit schaue, und auch mich erfüllest mit deinem Geist, wenn ich alles Böse, die Welt und Sünde, und Alles, was von der Welt ist, bezwungen, bekämpfet und besieget. Dazu segne selbst mich, Herr und Heiland, und sende deinen Geist, den rechten Tröster, daß er mich tröste und stärke durch deine Gnade. Du bist ja meine Hülfe, Herr, bei dem allein die han-

ge, von des Lebens Sorgen bedrängte, Seele Kraft und Tröstung finden kann; darum suche ich dich, daß du mich hörest und mir helfest. Wie du nach deinen Leidens- und Schmerztagen diese Erde verlassen hast, um einzugehen zu der Herrlichkeit deines himmlischen Reiches, so laß auch mich die Erde mit allen ihren vergänglichlichen Gütern, mit ihren Freuden und Leiden verlassen, und darnach verlangen und streben, was oben ist, nach dem himmlischen Reichthum deiner Gnade, nach jenen unvergänglichen, ewigen Gütern und Freuden, welche das Herz erfreuen und die Seele erquickten. O! sei mir nahe, Herr meines Lebens und meines Trostes, und ziehe mich immer näher und näher zu dir, daß du, ob auch im Himmel, doch nicht fern bist von mir, auf daß deine Himmelfahrt mir wirke einen recht tröstlichen Hinblick zu den himmlischen Wohnungen des Friedens, in welche ich mich im Geiste erhebe; und zu dem Lichte, das in alle trübe Tage und Zeiten meines Lebens leuchtet, das mich aufrichtet unter allen Widerwärtigkeiten und Trübsalen, die diese Erde mir bietet. Laß mich in diesem Lichte erkennen, wie du das große Werk der Menschenerlösung durch deine

Erhöhung so herrlich vollbracht und erfüllet hast, und hilf mir, dir zu dienen, ob auch mit meinen schwachen Kräften, aber doch mit dem festen Glauben der ungefärbten Liebe, der Treue und Zuversicht, die niemals wanket. Dazu laß mich immerdar trachten nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, was auf Erden ist; denn was von der Erde ist, vergehet; das Himmlische bestehet. Und weil du verheißten hast, daß du bleiben wollest bei den Deinen und bei Allen, die dir treu im Glauben sich bewähren, alle Tage bis an der Welt Ende; darum bleibe auch bei mir und stärke mich mit dem rechten Glauben an dich und mit der rechten Liebe gegen dich, und der rechten Hoffnung auf dich im Leben und im Tode. Laß mich immerdar bei allem Denken, Thun und Wandel deine beseligende Nähe erfahren, den inwendigen Menschen in mir erneuern und heiligen dir zum Heiligthum, und mit dir täglich eine freudige Himmelfahrt feiern, daß ich im Geiste dir nachblicke zum Himmel, und im Gebet und Flehen mein Herz zum Throne des Allmächtigen erhebe, auf daß ich mit der Gnade erfüllet werde, die mich in dir und durch dich den seligen Frieden und Segen

schmecken läßt, der mich für die Erde, wie für den Himmel, für Gegenwart und Zukunft, für Zeit und Ewigkeit beseliget. Amen.

Heiliger Geist.

Gnadenwirkungen des heiligen Geistes.

Preis und Dank sei dir, göttlicher Erlöser und Tröster meiner Seele, der du deine Erlösung so herrlich vollendet und so großes Heil den Menschen auf Erden bereitet. Nachdem du diese Welt verlassen, hast du den Geist der Wahrheit den Deinen gesandt, der in alle Wahrheit leitet und mit dem beseligenden Lichte deines Wortes die Seelen erleuchtet, daß sie dich immer mehr erkennen sollten für ihr wahres Heil und den Trost ihres Lebens. Erfülle denn mit diesem Geiste der Wahrheit, Weisheit und Erkenntniß mein Herz, daß er in mir wirke die rechte Buße und Bekehrung meines vorigen verderbten Sinnes und Wandels, daß ich forthin nicht mehr der Sünde

lebe, sondern durch das Licht deines Wortes
 immer mehr zu der Erkenntniß Gottes komme,
 der mich selig gemacht, und berufen mit einem
 heiligen Ruf, nicht nach meinen Werken, son-
 dern nach seinem Vorsatz und seiner Gnade,
 die mir gegeben ist in Christo Jesu vor der
 Zeit der Welt. Möge dieser Geist mich lei-
 ten zu der lebendigen Erkenntniß des Heils,
 welches mir die Gnade Gottes in Christo ver-
 liehen hat. Möge er mich erkennen lassen,
 daß ich nicht durch mein eigenes Verdienst oder
 meine eigene Kraft noch Vernunft erlangen
 könne, was mich für Zeit und Ewigkeit selig
 macht; sondern nur durch den seligmachenden
 Glauben an Jesum Christum, der mich allein
 von aller Finsterniß und Noth der Seele zu
 erretten vermag. Darum stärke meinen Glau-
 ben an ihn, du Geist von oben, daß ich durch
 denselben gerecht werde vor Gott, der mir aus
 Gnade und um des Verdienstes Jesu Christi
 willen meine Sünden vergiebt, mich mit sich
 selbst versöhnet, und mich zum Kinde und Er-
 ben des ewigen Lebens macht. Ja! es ist hier
 kein Unterschied, wir sind allzumal Sünder
 und mangeln des Ruhms, den wir an Gott
 haben sollten; und werden ohne Verdienst ge-

recht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blute. So gieb denn, Geist von oben, daß ich mich bekehre von der Finsterniß zum Licht, daß ich ein neues Herz und einen neuen Geist empfangen, erneuert, geheiligt und wiedergeboren, und zu allen guten Werken getrieben werde, wodurch mein Glaube sich als wahrer, lebendiger Glaube beweiset. Und wenn du das gute Werk in mir begonnen hast, dann wirst du es auch in mir vollführen, und mich auch im rechten Glauben erhalten bis an's Ende, daß ich unsträflich bin bis auf den Tag meines Herrn Jesu Christi; daß nichts in der Welt, ja selbst das schwerste Leid des Lebens, mich nicht zu trennen vermag von der Liebe Jesu Christi. Und solches Alles laß mich mit andachtsvollem Herzen erwägen, und diesen Tag des Heils recht würdig feiern, daß er mir sei ein Fest des Segens, der Freude, des Trostes und der Kraft in dem heiligen Geiste. Amen.

2.

O! du Quell der Himmelsfreude!
 O! du allerschönstes Licht,

Der du uns in Lieb' und Leide
 Läßest unbesuchet nicht!
 Geist des Höchsten, heil'ge Kraft,
 Die unendlich Leben schafft
 Und umfasset alle Dinge,
 Höre, höre, was ich singe!

Du wirfst als ein milder Regen
 Ausgegossen vor dem Thron,
 Bringst uns nichts, als lauter Segen
 Von dem Vater und dem Sohn.
 Laß doch, o du werther Gast,
 Der du allen Segen hast,
 Und ihn theilst nach deinem Willen,
 Leib und Seele mir erfüllen!

Du bist ja die beste Gabe,
 Die ein Mensch nur nennen kann;
 Wenn ich dich erschle' und habe,
 Ist mir ewig wohlgethan.
 Ach erscheine, komm zu mir
 In die Seele, die du dir
 In der Taufe neugeboren
 Und zum Tempel auserkoren!

Du durchschaust der Gottheit Tiefen,
 Wie des Meeres stillen Grund;
 Was geheim ist, kannst du prüfen,
 Das Verborg'ne wird dir kund.
 Nun so kennst du auch gewiß
 Meiner Seele Finsterniß;
 Drum gieb Weisheit, daß ich sehe,
 Und in Gottes Wegen gehe!

Du bist heilig und ersiehst
 An den Reinen deine Lust;
 Böses hassst du und ziehst
 Nicht in eines Lügners Brust.
 Mache mich, o Gnadenquell,
 Rein und züchtig, keusch und hell;
 Laß mich fliehen, was du fliehst,
 Sieh nur, was du gerne siehst.

Du bist, wie der Heiland pfleget,
 Mildem Herzens, sanften Muths;
 Bleibst im Lieben unbeweget,
 Thust uns Sündern allen Gut's.
 Ach! vergieb und nimm mich hin;
 Schenk' auch mir den edlen Sinn,
 Daß ich Freund' und Feinde liebe;
 Keinen, den du liebst, betrübe.

Süßes Heil! ich bin zufrieden
 Mit der Gnade sanftem Zug;
 Bleibest du nur ungeschieden,
 O! so hab' ich Trost's genug!
 Laß mich sein dein Eigenthum!
 Ich verspreche deinem Ruhm'
 Meine Kräfte, Sinne, Triebe
 Aufzuopfern in der Liebe.

Freudig will ich dem entsagen,
 Was dich, o mein Tröster, kränkt;
 Will nur das im Herzen tragen,
 Was mir deine Güte schenkt.
 Was der Satan will und sucht,
 Will ich achten als verflucht,

Und aus seinen argen Schlingen
Ernstlich, ohne Säumniß, dringen.

Aber ach! daß du mich stärkest
Und mir stehest treulich bei!
Hilf, mein Helfer, wo du merkst,
Daß mir Hülfe nöthig sei!
Brich des bösen Fleisches Sinn,
Nimm den alten Willen hin,
Daß er sich in dir erneue,
Und mein Gott sich meiner freue!

Sei mein Retter, wenn ich sterbe,
Meine Bürde nimm mir ab;
Zeig' in Hoffnung mir das Erbe,
Hüte mich im stillen Grab';
Dann, dann laß mich aufersteh'n
Und zu deinem Himmel geh'n,
Wo im ew'gen Freudenleben
Gottes Auserwählte schweben.

(Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele u.)

Die christliche Kirche.

Du Gott der Gnade und Wahrheit! ich
preise dich von ganzem Herzen, daß du dich so
herrlich durch deinen heiligen Geist in der christ-
lichen Kirche offenbaret hast, durch welchen du
die Gemeinde Jesu Christi, deines Sohnes,
berufest, sammelst, erleuchtest und heiligst int
rechten, einigen Glauben, durch welchen dein
heiliges Wort auch mich zu der rechten Er-

Kenntniß führet, und Alle, die in ihrer Ge-
 meinschaft stehen, des ewigen Heiles theilhaft
 werden. Diese heilige, christliche Kirche, —
 gestiftet und gegründet von Christo, dem Haupt
 und Eckstein derselben, ist eine Gemeinschaft
 der Heiligen, die da heilig und gerecht worden
 durch den Glauben an Jesum Christum, —
 sie soll ein heiliger Bund sein, in welchem keine
 Spaltung bestehen darf, in welchem nur Ein
 Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater
 unser Aller, der da ist über uns Alle, in wel-
 chem Alle, Brüder und Schwestern Jesu Christi,
 in Liebe und Freudlichkeit einander tragen und
 ertragen, und mehr um das Heil ihrer Seele
 als darum bekümmert sein sollen, was den
 Segen der Eintracht und Liebe zerstört. So
 laß denn, ewiger Gott der Gnade, auch
 mich ein recht würdiges Glied in der Gemein-
 schaft deiner heiligen Kirche sein, und auch
 gerne stets die heilige Stätte suchen, wo dein
 Friede wohnet und das Wort seines Friedens
 verkündigt wird. Laß mich deine heilige Woh-
 nung mit Andacht, Ehrfurcht und von heiliger
 Scheu erfülltem Herzen immerdar betreten,
 und nach dem Geräusche des Alltagslebens,
 nach Sorgen und Mühen, nach Arbeit und

Beschwerden, hier Ruh' und Frieden, Trost
 und geistige Erquickung finden. Hier, wo dein
 ewiger Friede wohnet, hier, wo in Preis und
 Lobgesang die Gemeinschaft Gläubiger deines
 Namens Ehre preiset, und in Demuth ihre
 Knie vor deinem heiligen Angesichte beugen:
 hier laß auch mich die hohen Segnungen deines
 Geistes erkennen, mit welchen du so reichlich
 segnest Alle, die mit Freuden sie empfangen.
 Hier laß in Unschuld und Reinheit des Herzens
 mich immerdar vor deinen heiligen Altar treten,
 wo ich freudig beten kann und sprechen: Prüfe
 mein Herz und die Tiefen meiner Seele, und
 laß mich in wahrer Herzens-Reue und Buße
 vor dir bekennen: ich halte mich, Herr, zu dei-
 nem Altare, da man höret die Stimme des
 Dankes, und da man prediget alle deine Wun-
 der. Ich habe lieb die Stätte deines Hauses
 und den Ort, da deine Ehre wohnet! O!
 wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Ze-
 baoth! Wie verlanget und sehnet sich meine
 Seele nach deinem Heiligthum. Wohl den
 Lehrern deines Wortes, wenn sie den Getreuen
 — treuen Glauben, und in reiner Lehre Heil
 und Tröstung für die Seele, Frieden und Se-
 ligkeit durch Jesum Christum verkündigen;

einst werden sie, mit reichem Lohn geschmückt,
 die ewige Siegerkrone sich erkämpfen. O!
 Herr, segne denn das Reich deines Sohnes
 Jesu Christi, laß in reichem Segen sein theu-
 res Wort in deinem Hause ertönen und das
 Licht desselben in Aller Herzen leuchten; laß
 Alle stets erkennen, wie ein Tag in deiner hei-
 ligen Wohnung besser ist, denn sonst tausend
 andere ohne dich. Du selbst, o Herr, hast
 dir ja heilige Stätten und Tempel erbauet,
 daß dein Volk komme, dich anzubeten, dir zu
 danken, um deinen Schutz und deine Hülfe, um
 deinen Trost und Frieden, um deine Gnade und
 um deinen Segen dich anzuflehen. Vereint
 gleichwie aus Einem Munde und aus Einem
 Herzen erheben Millionen im Gebete und in
 Lobgesängen sich zu dir empor, und stimmen
 ein in das Halleluja der Gläubigen, und bli-
 cken auf zum Kreuze des Erlösers, der da ist
 der wahre Grund, auf dem du deine Kirche
 bauest, der Grund, der ewig dauernd stehen
 wird, ob auch die Welt verginge wie Staub;
 der Fels, auf dem der Menschen Glaube und
 ihre Hoffnung steht. Er ist's, der in heiliger
 Stätte die bedrängten Seelen alle versammelt,
 der die von Leid und Sorgen Zerschlagenen

und Müden erquicket mit seines Wortes Trost und Kraft, der den Armen und Verlassenen Hülfe bietet, der den auf Pfaden des Irrthums und der Finsterniß das helle Licht seines Evangeliums in die Seele leuchten läßt, und den Sündern Vergebung und Gnade verheißet. O! darum, Herr, laß meinen Glauben und meine Zuversicht auf diesem Grunde, auf Jesum Christum, ruhen, daß ich in ihm und durch ihn einen seligen Trost erlange für Zeit und Ewigkeit, daß ich in seiner Gemeinschaft lebe immerdar, und in der Gemeine, für welche mein Herr und Heiland sich selbst dahingegeben, daß er sie heiligte zu seinem Eigenthume in seinem Reiche. Amen.

Der Tag des Herrn.

Dies ist der Tag des Heils, an dem dich anbetend meine Seele preißt, Gott und Vater aller Menschen! Dies ist der Tag des Herrn, der heilige Tag, an welchem die ganze Christenheit in allen Landen ihre Tempel öffnet zu deines Namens Ehre, das Wort des Heils zu hören, das du durch Jesum Christum, deinen Sohn, so herrlich offenbarest hast. So laß auch mir und Allen, die dein Wort von Herzen lie-

ben, diesen dir geweihten Tag gesegnet sein. Sei er auch mir ein Tag des Heils, an welchem meine Seele die rechte Nahrung des Geistes empfängt und geistig sich stärket und erquicket an deinem Wort, an welchem ich prüfend hineinblicke in mein Herz und es recht erkenne, was mir alles noch fehlet an der Besserung und Veredelung, an der Wiedergeburt und Erneuerung meines inwendigen Menschen. Sei dieser Tag mir aber auch ein Tag der Ruhe und des Friedens von aller Arbeit, Mühe und Sorge, daß ich Kraft gewinne zur neuen Thätigkeit des alltäglichen Lebens. Fern sei daher mein Sinn und Gedanke von allem Geräusche und Treiben der Welt, fern von aller Sünde, in tiefster Andacht zu dir gerichtet, daß ich dein Wort vernehme, an deinem Worte meine Seele erquickte. Dein Wort, o Herr, ist ja das ewige Himmelslicht, das jede Finsterniß des Menschenherzens verscheuchet, die Himmelsaat, die du in aller Menschen Herzen streuest, daß sie aufgehe und gedeihe unter deinem Segen. Euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreiches vernehmet, sprach einst der Heiland und Erlöser zu seinen Jüngern, er hat dasselbe Wort auch in meine

Seele hineingerufen. Darum soll dein Wort, o Herr mein Gott, das Geheimniß deines Reiches mich immer mehr aus dem Evangelio Jesu Christi erkennen lassen, soll auch mich von dem Sichtbaren dieser Erde zum Unsichtbaren, von dem Vergänglichem zum Unvergänglichem, von dem Endlichen zum Unendlichen, von der Erde zum Himmel führen, und mir Herz und Augen öffnen, daß ich deine Herrlichkeit schaue in ihm, den du in die Welt gesandt hast, in Jesum Christum, meinem Herrn und Seligmacher. Aber laß dein ewiges Wort nicht auf Dornen fallen, sondern auf den guten Boden meines Herzens, an welchem dein heiliger Geist gearbeitet. Laß mein Herz und meine Ohren nicht verstocket sein, dein heiliges Wort gern aufzunehmen und mit aller Treue dasselbe zu bewahren, damit es nicht auch von mir gesagt sein möge: mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen, und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und es nicht vernehmen. Aber selig sind die Herzen, die dein Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld. Darum laß mich auch dadurch würdig und zur Ehre deines Namens, sowie zum

wahren Heile meiner Seele diesen Tag begehen, daß ich dein heiliges Gnadentwort mit Freudigkeit vernehme, und als höchstes Pfand aus deiner treuen Vaterhand bewahre. Selig sind ja, die Gottes Wort hören und treulich im Herzen bewahren. Niemals bleibt es ohne Frucht und Segen, wenn ein gläubiges Herz mit Liebe es umfasset. Möge es mir sein ein treuer Führer auf allen meinen Wegen, ein Trost in allen Tagen meines Lebens, ein Trost in aller Noth, wonach sich meine Seele sehnt zu jeder Zeit und an jedem Tage. Aber laß mich nicht nur Hörer, sondern auch Thäter deines Wortes sein, und diesen Tag zu meinem rechten Segen auch dadurch feiern, daß ich Kraft gewinne, viel Gutes zu wirken, und Werke der Liebe zu üben, auf daß mein Leben und Wandel sei zu deinem Wohlgefallen durch Jesum Christum meinen Herrn und Heiland, der da spricht: wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Dazu, Herr, hilf mir durch deine Gnade nun und immerdar. Amen.

Das Gebet.

Vater unseres Herrn Jesu Christi und un-

fer aller Vater! Zu dir empor erhebt sich
 meine Seele, daß ich zu dir rede in Demuth,
 Lob und Dank, daß ich von dir ersehe, was
 mir Noth thut für Leib und Seele, daß
 ich bete für mein eigenes sowie für das Wohl
 aller meiner Brüder und Schwestern in Christo;
 vermag doch des Gerechten Gebet so viel, wenn
 es ernstlich ist! Im Gebet ist meine Seele
 dir nah. Im Gebet wird die Verfassung
 meines Herzens mir recht klar, schließt sich der
 Zustand meines inwendigen Menschen, alle
 meine verborgensten Empfindungen und Ge-
 danken vor dir auf, der du in die geheimste
 Tiefe meines Herzens schauest, und erinnert
 mich an so manche Sünde, die ich begangen,
 an so vieles Gute, daß ich zu thun unterlassen,
 ermuntert mich zur Demuth und zur Buße,
 und gießet Trost und Stärkung, Kraft und
 Frieden in mein Herz, im Leben und im Sterben.
 Und wenn ich anbetend zu dir aufschaue, Ewi-
 ger, Unendlicher, du Gott aller Gnade und
 alles Segens, und Alles, was mir an Leib
 und Seele Noth thut, in kindlichem Gebet und
 Flehen vor dich bringe: o! dann gieb, daß ich
 auch im Namen Jesu Christi, deines Sohnes,
 zu dir bete, der da verheißet: so ihr den Vater

etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Ja! laß mich beten im rechten Glauben und in rechter Andacht, mit allem Ernste meines Herzens, mit kindlichem Vertrauen, mit Demuth und Ergebung, allezeit und an allen Orten, in jeder Noth und in jeder Trübsal meines Lebens im Namen meines theuren Herrn und Heilandes Jesu Christi, auf daß du mich erhörest. Aber laß mich auch erkennen und recht inne werden, daß wenn du mein Gebet und Flehen nicht erhörest, dasselbe dann auch nicht im rechten Glauben, noch im Geiste meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, noch aus meines Herzens Grund geschah. Darum erhöre mich denn, wenn ich im Geiste deines Sohnes Jesu Christi also bete: Vater aller Menschen hier auf Erden, der du im Himmel thronest in Gerechtigkeit und Herrlichkeit, laß mir deines Namens Ehre heilig sein, Dein ewiges Reich gib mir in deinem Worte immer mehr und besser zu erkennen, immer weiter zu verbreiten zu aller Menschen Heil und Segen, auf daß, wie du gebiehest, dein heiliger Wille auch geschehe im Himmel wie auf Erden. Und wie du an Gnade reich bist, und segnest Alles, was lebet auf

Erden, an Leib und an Seele; so gieb mir aus deiner Gnade, daß mir bei dem täglichen Brodte auch das Brod des Lebens nicht fehle, sondern mich täglich stärke und erquickte. Wenn ich aber oft strauchle auf den Pfaden des Irrthums und der Sünde, dein Gesetz verletzend und übertretend: o! dann vergieb mir meine Schuld, wenn sie im Schmerze meine Seele niederbeugt und ich von ganzem Herzen sie be-reue, und lehre mich Barmherzigkeit üben gegen den Schuldigen, und milde und freundlich ihm begegnen, der sich gegen mich vergeht und vergift. Laß mich standhaft sein in Stunden der Versuchung, und behüte mich vor allem Uebel, das meinem Leben droht! Herr! dein ist ja Alles, was da ist, und Alles, was ich habe, darum laß mich dir danken und dich von Herzen preisen, auf dich allein meine Hoffnung bauen, der du mein Gott und Vater bist von Ewigkeit durch Jesum Christum meinen Herrn. Amen.

Gebete

in den mancherlei Nöthen des menschlichen Lebens.

In der Trübsal.

Barmherziger und gnadenreicher Gott! du Tröster meines Lebens, du treuer Beistand in aller Noth, gib, daß ich mit einem Herzen voll Demuth und Ergebung in deinen heiligen Willen vor dein Antlitz trete und in der Angst und Trübsal meiner Seele zu dir mein Gebet erhebe. Hilf mir, rette mich, du großer Helfer in der Noth, so bet' ich oft zu dir in meiner Trübsal, so rufet oft zu dir das verzagte, arme Menschenherz, wenn es in Sorgen, Noth und Trübsal, in Gefahren und schwer bedrängten Zeiten auf dem vom Sturm bewegten Meere des Lebens sich nach Hülfe und nach Rettung sehnet. Halte gnädig deine Vaterhand über mich, und laß mich nicht zu Grunde gehen. Gib mir deines Geistes Kraft, daß ich nicht verzage, sondern fest stehe und nicht wanke in

den Stürmen und Widerwärtigkeiten des Lebens, daß ich auch im schwersten Leid mit fester Zuversicht auf deinen Beistand baue, und Stärke meinen Glauben an dich, du treuer Gott. Ach! nur zu leicht verzagt der Mensch, in dessen Innern nicht der sichere Grund des Glaubens an deine Treue, deine Hülfe wohnet, wenn Alles auf ihn stürmt und niederbricht, und schwere Prüfungstage ihn verfolgen, wenn das Liebste dieser Erde ihm entrisfen wird, wenn seine Lieben ihn verlassen, wenn seine Hoffnungen vereitelt und die theuersten Wünsche seines Herzens ihm versagt wurden, und alle Kraft des Lebens und seinen Muth darniederbeugen. Darum sei mir nahe, Herr mein Gott, mit deiner Hülfe, richte meine Seele auf in ihrer Noth, und Stärke mich, daß ich im Glauben festhalte, und im Vertrauen auf deine Gnade nicht wanke. Laß mir insbesondere gesegnet sein das Verdienst deines Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi. Laß mich durch ihn dir immer näher kommen, mit dir verbunden werden, damit, wenn ich auch verzagen will in meiner Trübsal, und kein Strahl des Lichtes und Trostes die finstere Nacht des Jammers und Elends

erleuchtet, ich fest im Glauben stehe und nicht wanke, und bei allem Unfrieden, bei aller Unruhe, welche ich von der Welt zu erdulden habe, in dir den Frieden finde, in dir das Licht des Lebens schaue, das mich mitten in den Leiden und Schmerzen und Sorgen und Kämpfen beseliget. Laß dann aber auch das Leben, Leiden, Sterben und das ganze Werk der Erlösung Jesu Christi, meines Herrn und Erlösers, mir helfen zur Seligkeit, und ihm mein Herz in Liebe und Vertrauen, in Dank und Segen immerdar geöffnet sein, daß ich in allen Lagen des Lebens ihn zum Vorbilde nehme, seinem Worte willig und von Herzen gehorche, seinen Fußstapfen nachfolge, und in der Kraft seines Verdienstes wandle. Laß mich schmecken den seligen Frieden, den er mir bietet, wenn ich, fern von Welt und Sünde, mich ganz zu ihm halte, wenn ich gern und freudig seinem Rufen und Bitten und Ermahnen folge und mein Herz nicht verstocke, und führe mich durch Leiden zu himmlischen Freuden, durch Schmerzen des Todes zum seligen Leben. Amen.

In der leiblichen Noth.

Betrübtes Herz, sei wohlgemuth
Und lasse vom Verzagen!

Es wird noch Alles werden gut
 All' deine Noth und Klagen.
 Du wirst in einer kurzen Zeit
 Von deinem Gott viel Freudigkeit,
 Mehr, als du hoffst, empfangen.

O! harr' auf ihn, dir ist bewußt,
 Daß er sich will erbarmen,
 Er merket ja mit Lieb' und Lust
 Auf's Fleh'n und Schrei'n der Armen.
 Er ist für deine Noth bereit,
 Er will dich nicht in Ewigkeit
 Verlassen noch versäumen.

Verlassen Vater, Mutter dich
 In deinen bittern Nöthen;
 So glaube doch, daß sicherlich
 Dein Gott wird zu dir treten.
 Der Welt Lauf ist ein trüglich Meer,
 Das wallt unsicher hin und her;
 Dein Gott wird nimmer weichen.

Laß noch so schmerzlich sein die Noth,
 Doch laß dich's nicht bekümmern,
 Denn Gott giebt täglich doch dir Brod,
 Ging' auch dein Haus zu Trümmern.
 Horch! David spricht: so spät als früh
 Hab ich doch den Gerechten nie
 Nach Brod je gehen sehen.

• Auf Erden geht es nimmer gleich,
 Der Arme muß viel schweigen,
 Wenn man vor dem, der hoch und reich,
 Sich schmeichlerisch muß beugen.

Wer nicht hat großer Leute Gunst,
 Desß Bitten ist gar oft wie Dunst,
 Den schnell ein Wind verwehet.

Gott aber ist von and'rer Art;
 Denn was die Welt verlachtet,
 Das fasset er gar mild und zart,
 Bis er es herrlich machet.

Die Armen hebt er aus dem Staub,
 Die Stolzen wirft er hin zum Raub
 Dem Teufel, dem sie dienen.

O! Seele, hebe dein Gesicht
 Empor zum Morgensterne!
 Schau, Jesus ist dein helles Licht,
 Obgleich dir heut' noch ferne;
 Doch willst du? heut' noch ist er dein,
 Dann kannst du heute fröhlich sein,
 Und bis in Ewigkeiten.

(Mel.: Wenn mein Stündlein vorhanden ic.)

Bergebung der Sünden.

Erhöre mich, mein Gott! der du gnädig,
 barmherzig und von großer Güte bist, in De-
 muth bet' und flehe ich zu dir in meinen Sün-
 den und Bergehungen, mit welchen ich dich so
 oft betrübet habe; vergieb mir meine Sünden
 aus deiner großen Barmherzigkeit und um des
 Verdienstes Jesu Christi deines Sohnes, mei-
 nes Heilandes, willen. Ach! wenn ich's be-

denke, wie du, o Herr! so wunderbar stets führest, die sich zu dir bekehren, und ihr Herz mit allen seinen Fehlern und Gebrechen dir ergeben, wie du so gern erhörest das Gebet derer, die in Reue und in Schmerz sich zu dir wenden und dir Besserung geloben; wie sollte da mein Herz nicht freudig sich zu deinem Himmelsthron erheben, wie du es auch mit mir beschließest. Darum laß mich im Gefühle meiner Schuld und Sünde in Demuth zu dir beten: Herr! sei mir gnädig und erbarme dich meiner Schwachheit, und gehe nicht in's Gericht mit mir. Laß in die Tiefe meines Herzens mich prüfend blicken, die Schuld erkennen und bereuen, die ich begangen, die ich so schwer auf mich geladen habe, und vergieb mir um deines Sohnes Jesu Christi willen. Sieh'! in Thränen des Kammers über meine Sünde seufz' ich zu dir: Herr, vernimm mein Flehen und tröste mich in meiner Angst und in meinem Schmerz. Erlöse mich aus der finstern Nacht, in der ich wandle und vom rechten Wege irre, und laß mir leuchten das Licht deines Wortes, das du mir durch Jesum Christum in die Welt gesandt hast, auf daß ich in seiner Klarheit dein Antlitz schaue, und die Nacht mit ihrer

Finsterniß um mich schwinde. O! du ewiger
 Quell der Gnade und des Erbarmens, der
 du allein die Schuld vergeben kannst, verleihe
 selbst mir Kraft, daß mein Herz sich immer
 mehr von Welt und Sünde entferne, daß ich
 umkehre vom Wege des Verderbens und immer
 besser werde, in Gerechtigkeit und Heiligkeit
 stets lebe und wandle, und im Herzen mich er-
 neuere zu deinem Wohlgefallen. Verleihe
 selbst mir Kraft, daß ich vom Staube der Erde
 mich immer mehr erhebe zu ihm, der mir ein
 Vorbild gelassen, dem ich nachfolgen soll; daß
 ich nicht trachte nach jenen vergänglichen Gü-
 tern, welche nur zu bald ein Ende nehmen,
 sondern daß ich ererbe die unvergänglichen Gü-
 ter deines Reiches. Mein ganzes Leben sei
 dir allein zum Eigenthum geweiht, und fest
 in der Hoffnung, treu in der Liebe, froh im
 Danke laß mich ringen nach deinem Wohlge-
 fallen. Dazu leite und führe mich durch ihn,
 den du zum Heil und zur Erlösung in die Welt
 gesandt hast, durch Jesum Christum meinen
 Heiland und Erlöser, und gieb, daß ich durch
 ihn Rettung und Erlösung erlange von dem
 Verderben, in welches meine Sünden mich
 stürzen können. Gieb, daß er alle Finsterniß,

allen Weltfynn und Weltgeist aus meinem Herzen verscheuche, daß er meinen Unglauben, woraus meine Sünde und geistige Blindheit entspringt, mit dem Lichte seines Wortes vertilge und den rechten Glauben in mir wirke mit der Kraft seines Geistes und mit dem Segen seines Kommens. Amen.

Kraft des Glaubens.

Ewiger Quell des Lichtes, der Gnade und Wahrheit! erleuchte meine Seele durch den rechten Glauben, daß ich dich recht erkenne als meinen himmlischen Vater, der du dich durch Jesum Christum offenbarest hast, durch welchen ich einen Zugang habe zu dir. Denn Niemand kennet dich, Vater, denn nur der Sohn, und wem er es offenbaret, daß du der Vater bist, der du ihn gesandt hast in die Welt, auf daß Alle, die an ihn glauben, selig werden sollen. Und das ist ja gewißlich wahr und ein theures, werthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, und er hat sich selbst für Alle, und so auch für mich, dahingegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig

wäre zu guten Werken, und ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum, Herr mein Gott, wirke in mir den rechten Glauben, daß ich anschauere zu dem Anfänger und Vollender des Glaubens — Jesum Christum. Sei mir sein Wort das rechte Licht auf allen meinen Wegen, die rechte Kraft, wenn ich in Zweifeln wanke, der rechte Trost in allen Leiden und Stürmen meines Lebens. Gieb mir den rechten Glauben, daß ich fest werde in der Treue gegen dich, daß ich fest werde, jede Sünde zu meiden, jedes Böse zu fliehen, Gutes zu thun, und täglich in der Heiligung und Erneuerung meines Herzens und Sinnes zu wachsen. Gieb mir dazu Kraft nach dem Reichthum deiner Gnade und Barmherzigkeit, deines Geistes und deines Segens, stark zu werden an dem inwendigen Menschen, und Christum wohnen zu lassen durch den Glauben in meinem Herzen. Laß mich immerdar in deiner Gnade bleiben, in Werken der Liebe mich üben, die aus dem Glauben kommen, und dabei auf die Mahnung deines Wortes hören: so wendet nun allen Fleiß daran, und reichet dar in eu-

rem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird es euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen in der Erkenntniß unseres Herrn Jesu Christi. Darum stärke mich in dem Glauben an Jesum Christum, meinen Heiland, und behüte mich, daß ich ihm nicht untreu werde, daß ich unter den so vielen Anfechtungen, die mir drohen, unter allen Irthümern und allein Unglauben der Welt, den rechten Glauben bewahre und mich nicht von demselben abwendig machen lasse. Ach! wer sich von seinem Glauben trennt, in welchem er geboren, getauft, erzogen und in die christliche Gemeinschaft aufgenommen ist, der macht sich ja zum argen Lügner und Meineidigen gegen dich, mein treuer Gott, und macht sich verlustig der Gnade und Seligkeit, die du ihm einmal zugesagt und verheissen hattest. Darum bewahre mich, mein Gott, vor so großer Sünde, daß ich meine unsterbliche Seele rette und dir zum Eigenthum weihe im Leben und im Sterben. Amen.

Geduld in Leiden.

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! Wohl dem, den du, Herr, züchtigest und lehrest ihn durch dein Gesetz, daß er Geduld habe, wenn es ihm übel geht. Wohl züchtigest du; aber du lässest doch nicht unterliegen; wohl schlägst du Wunden, aber du heilest sie wieder zu; darum lehre mich geduldig und mit Ergebung in deinen heiligen Willen tragen und dulden, wie du es über mich beschlossen hast. Lehre mich bei allen meinen Leiden und Trübsalen hinblicken auf das Kreuz meines theuren Heilandes und Erlösers, das er in Geduld und Sanftmuth getragen, der, ob er wohl hätte Freude haben sollen, erduldet er das Kreuz, bis er durch Leiden in seine Herrlichkeit einging, und laß mich ihm nachfolgen; in Geduld, wie er, die Last des Leidens tragen und durch Trübsal und Schmerzen eingehen in das Reich des Friedens. Darum stärke mich mit deiner Kraft von oben, der du der Schwachen Stärke bist, daß ich mit Geduld den Kampf bestehe, den du verordnet hast. Stärke meinen Glauben an dich, daß ich alle meine Sorgen auf dich werfe, und laß mich erkennen, daß mein Glaube,

so er rechtschaffen, Geduld wirket, die Geduld
 aber soll fest bleiben bis an's Ende. Und wie
 du, Herr mein Gott, Geduld hast mit allen
 meinen Sünden und Fehlern, und wartest, ob
 ich mich nicht zu dir bekehre: so hilf mir denn
 auch durch deine große Gnade, Geduld und
 Güte, daß ich Geduld habe in allen meinen
 Leiden, und Hoffnung, daß es bald mit den-
 selben ein Ende nehme und besser werde. Gieb
 mir die gnadenreiche Verheißung deines Wor-
 tes: Selig ist der Mann, der die Anfechtung
 erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird
 er die Krone des Lebens empfangen, welche
 Gott verheißten hat denen, die ihn lieb haben.
 O! hilf denn selbst, Herr Gott, meine Hülfe
 und Stärke, und stärke meine Seele mit kind-
 licher Liebe zu dir, mit dem rechten Glauben
 an deine Hülfe und Errettung, mit der Hoff-
 nung auf deine Barmherzigkeit, mit der rech-
 ten Geduld zu leiden, wie es und wann es dein
 heiliger Wille ist, und wende alles Leid in
 Freude und alle Trübsal zu meinem Segen,
 daß kein Leid noch Schmerz mein Herz von dir
 entferne, dein Wort aus meinem Herzen
 reiße, und kein Leid noch Schmerz mein Gebet
 zu dir entkräften möge. Ja, hilf mir dazu

durch Jesum Christum, meinen Herrn und
Seligmacher. Amen.

Trost in der Stunde des Todes.

Noch einmal blick' ich auf zu dir,

Noch einmal, Vater, falt' ich hier

Vor dir die welken Hände.

Herr! nach Erlösung sehn' ich mich,

O! gieb, daß ich, gestärkt durch dich,

Den letzten Kampf nun ende!

Der du der Deinen Flehen hörst

Und Leben Sterbenden gewährst,

Wenn nun mein sterbend Auge bricht,

Ach dann verlaß, verlaß mich nicht!

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott!

Mein Herr und Gott

Führ' mich zum Leben durch den Tod!

Noch einmal, Vater, preis' ich dich,

Voll Dank, eh' meine Lippen sich

Im Todesschlummer schließen.

Mehr Huld und Liebe hast du mir

In diesem ernstestn Leben hier,

Als ich je fass', erwiesen.

So viele deiner Wunder sah

Ich hier bereits, was werd' ich da

Für Wunder schau'n, wenn nun mein Geist

Dich droben in dem Lichte preist!

Herr Jesu Christ! bald laß auch mich,

Bald laß auch mich,

Im ew'gen Leben preisen dich!

Noch einmal blick' ich auf zu dir,
 Noch einmal, Herr, empfehl' ich dir
 Mich selbst und all' die Meinen.
 Verlaß, o Herr, verlaß sie nie,
 Still' ihrer Seelen Schmerz, wenn sie
 An meinem Grabe weinen!
 Ach! leite sie nach deinem Rath;
 Führe sie des Lebens schmalen Pfad;
 Und wenn nun ganz vollbracht ihr Lauf,
 So nimm auch sie zu Ehren auf.
 Herr Jesu Christ, laß sie und mich,
 Laß sie und mich
 Im Freudenhimmel schauen dich.
 (Mel.: Herzlich lieb hab' ich dich.)

Trost bei dem Tode der Lieben.

Herr des Lebens, du Tröster der Trauern-
 den und Niedergebeugten, der Bekümmerten und
 Weinenden! vernimm meines Herzens Flehen,
 und laß mich Trost und Frieden suchen in dir,
 wenn du nach deinem Rath und Willen, meine
 Lieben von dieser Erde zu dir nahmst, und sie
 eingingen zur Ruhe des Grabes. Du hast sie
 zu dir gerufen; denn du hast sie lieb gehabt.
 Sie ruhen nun von ihrer Tages Last und
 Mühe, von aller Noth und Sorge des Lebens,
 und eine Stimme vom Himmel spricht: Selig
 sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von

nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Vollendet ist so mancher schwere Kampf; wer aber im Glauben kämpfte, wird die Krone des Lebens empfangen. So nimm denn, Herr der Gnade, nimm ihren Geist in deine Vaterhände, und sei ihrer Seele gnädig. Im Geiste trauernd blick' ich auf der Geliebten Gräber! Dort, wo die Saat zum ewigen Leben gestreuet ward, dort, wo sich aufthun die geheimnißvollen Pforten der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft, dort wo namenlose Thränen geflossen sind und noch fließen werden, wo so manches feuchte Auge den Geliebten nachblickt in das schauervolle Grab, wie in das eigentliche Vaterland, in das sie hineingegangen, und so manches trauernde Herz um Trost und Kraft flehet; dort ruhen sie nun, die meines Lebens Freude, mein Glück und meine Liebe waren, und hören meine Klage nicht, noch sehen sie meine Thränen. Ja! viele geliebte Gestalten umhüllet der schauervolle Eingang in die traurigen Thäler des Todes; still ziehen sie der Erinnerung vorüber, die geliebten Geister der Entschlafenen; Väter und Mütter und Kinder, Verwandte

und Freunde, die hinübergegangen sind, deinen Frieden zu schmecken und dein heiliges Antlitz zu schauen. — Ihr leibliches Auge siehet nicht meine Thränen und meinen Schmerz; aber ihr verklärtes Auge siehet mich gewiß. — Wonach sie gerungen und gestrebt, das sagt mir nicht ihr im Tode schweigender Mund; aber in meinem Herzen ist es ein heiliges Geheimniß. Nun! sie stehen vor dir, der du ein Gott und Vater aller Gnade und alles Erbarmens bist, und so gerne segnest: o segne auch sie für Alles, das sie mir zum Segen wirkten und thaten, für alle Sorge und Mühe, für alle Thränen, die sie um mich geweint. O! laß ihr Angedenken auch im Tode mir gesegnet sein, und meines Herzens Dankgefühle ihnen folgen in die Ewigkeit. — Und ruft auch mich einst deine Stimme, Herr, dann laß mich getrost von dieser Erde scheiden und die Geliebten wieder finden, daß ich, vereint mit ihnen, dich preise und dir danke. Dazu verleihe mir deinen Beistand und Segen. Dazu stärke mich mit der Hoffnung des ewigen Lebens, und mit dem Troste, daß Alles, was lebet auf Erden, auch noch im Tode lebt, und aus dem Staube hervorgeht ein neues Leben, und daß

der Geist, den du gegeben hast, zu dir wieder zurück muß. Darum lebt ja in mir jenes selige Gefühl, das mich von der Erde zum Himmel, von dem vergänglichem zum unvergänglichen Leben erhebt. Darum die Sehnsucht des Herzens und jene freudige Hoffnung des neuen, besseren Lebens, wenn der gute Kampf des Glaubens gekämpft ist, und der Sieg errungen wird über Sünde, Welt und Tod. Darum leuchte das höhere Licht des ewigen Lebens über das Grab hinaus durch Jesum Christum, den rechten Sieger über Tod und Grab, und erfülle auch mich mit der Hoffnung des Lebens nach dem Tode. Das ist ja der selige Trost, der bei allem Leid der Erde, bei allen schmerzlichen Verlusten meiner Lieben, die Seele froh erimuthiget. Das ist es, was hienieden mich in bitteren Schmerzen aufrichtet, meine Thränen trocknet, und mich so selig macht, daß ich ohne Furcht und Bangen selbst in der Stunde des Todes anschauen kann in jene Heimath, wo allen Gläubigen bereitet ist die Stätte des Friedens durch Jesum Christum, meinen Herrn und Heiland. Armen.

Trost und Seligkeit der Kinder Gottes.

Herr! der du bist und der du warst und der du sein wirst ein Gott der Liebe und alles Segens von Ewigkeit zu Ewigkeit: laß mich anbetend meine Knie beugen vor deinem heiligen Angesicht. Laß im Geiste meine Augen nach dem heiligen Berge schauen, wo einst Tausende in stiller Andacht den Heiland und Erlöser das Wort des Lebens lehren und verkündigen hörten, und laß dieses Wort lebendig auch in meiner Seele ertönen, das heilige Wort, das deinen göttlichen Willen offenbaret, und Leben und lauter Seligkeit deinen Kindern hier auf Erden, wie einst in deinem himmlischen Reiche, verkündet. Selig — spricht dein Mund — sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. Ist doch bei allem Reichthum dieser Welt kein wahres Glück, kein Himmelreich. Glücklich, die ihre Armuth und Hülfbedürftigkeit von Herzen fühlen, und trachten nach dem Reichthum deiner Gaben und deiner Gnade, die ewiglich bestehet und wahrhaft selig macht. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. In den Prüfungen des Lebens wird die Seele in ihrem

Schmerz und ihrer Noth immer näher zu dir hingezogen, daß sie, wie im leiblichen Weh, auch in ihrem geistigen, dem Schmerz über ihre Sünde, Trost und Vergebung suche bei dir, der du dich um Christi willen so gern der Reuigen erbarmest. Aber selig sind auch die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Ja! die Erde selbst wird zum Himmelreich denen, die in Sanftmuth vor dir wandeln, und besitzen werden sie hienieden schon, was auf Erden selig macht. Darum, o Herr mein Gott, laß auch mich stets mit aller Sanftmuth, mit Geduld und in der Liebe wandeln, daß ich, mit allen Menschen in Eintracht und Frieden lebend, ein seliges und glückliches Leben führen möge. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Wie ich allein durch den Glauben an Jesum Christum gerecht und selig werde, die Rechtfertigung erlange, die er mir erworben und gewonnen hat, daß ich den Frieden ererbe, der mir gereicht zum seligen Leben; o! so gieb auch, daß ich nach dieser Gerechtigkeit hungere und dürste, die mir zur ewigen Erquickung des Lebens dienet, und stärke meinen Glauben, daß ich sie erringe. Und wie

du gesagt hast, mein Herr und Heiland: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen, so hilf auch mir, daß ich Barmherzigkeit übe gegen alle Menschen; denn wer sich in der Noth der Leidenden erbarmet, über den willst du dich auch erbarmen in allen Leiden und in der letzten Noth des Lebens. Selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Ja! Herr, wer ein reines Herz hat, und dasselbe dir zum Tempel weihet, in welchem du wohnest, wer nach Reinem und Heiligem strebt; wie sollte der nicht erkennen, wie du so herrlich dich durch Jesum Christum offenbarest hast! Darum, Herr, gieb auch mir ein reines Herz und einen dir ganz geweihten Sinn, erneuere meinen inwendigen Menschen durch deinen Geist, und erleuchte meine Seele mit der ewigen Klarheit, die mich in Zeit und Ewigkeit beseliget. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Wie alle, die den Frieden lieb haben, dir, dem Gott des Friedens, ähnlich sind, und darum auch deine rechten Kinder heißen: o! so laß den Geist des Friedens auch in meinem Herzen und in meinem Leben wohnen, daß ich, wie schon

glücklich hienieden durch den Frieden mit allen Menschen, der Hoffnung des ewigen, seligen Friedens theilhaft werde, in deinem Reiche, wo du die Stätte des Friedens jedem bereitet hast, der dich lieb hat. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Unschuldig muß der Mensch oft leiden, und um seines guten Glaubens und Wandels wird er so oft verfolgt; aber glücklich, der auch im Leid' und in Verfolgungen nicht vom besseren Wege weicht, sondern treu im Glauben und untadelhaft im Wandel sich bewähret, daß er, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Christum geschehen, in ihm das Leben habe, der da verheißet: Selig seid ihr, wenn euch Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebles wider euch; seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Ja! Herr und Heiland, wer dich in Liebe sucht, ganz in Liebe und in Treue dir gehört: wer sollte da nicht Alles um deinetwillen leiden, der du so viel gelitten hast, um der Welt das Heil zu bringen. O! laß doch selbst tief in der Seele dieses mich erkennen, in Dankgefühlen meines Herzens ganz erken-

nen die Seligkeit, die nur durch dich mir dargeboten ist, mein Herr und Heiland, die Seligkeit, die ewiglich bestehet, ob auch Himmel und Erde vergehet. Mache mich immer würdiger, ein Kind meines himmlischen Vaters zu heißen, du Heiliger, der du mir ja selbst die Kindschaft erworben. Erhöre mein Gebet um deiner Barmherzigkeit willen. Amen.

Trost und Hoffnung des ewigen Lebens.

Dort über jenen Sternen,
 Dort ist ein schönes Land
 Mit seinen weiten Fernen,
 Dem Glauben wohl bekannt.
 Da glänzen schöne Blüthen
 In ew'ger Herrlichkeit,
 Da winkt dem Kampfesmüden
 Die Ruhe nach dem Streit.
 Kein Mensch hat rechte Worte,
 Damit er's schildern kann;
 Doch zieht's an jedem Orte
 Dich wunderbar hinan.
 Du kannst es nicht vergessen
 In Freude und in Schmerz',
 Und seine Wonne messen,
 Das kann kein Menschenherz.
 Doch ist es Allen offen,
 Die nur im Glauben steh'n,

Und die ihr liebstes Hoffen
 Im Worte Gottes seh'n.
 Bei stillen Bußethränen
 Enthüllt sich seine Lust,
 Dann strömt ein ew'ges Sehnen
 Allmächtig durch die Brust.

Auch ist er selbst gekommen,
 Der dort beim Vater war,
 Und machte seinen Frommen
 Im Glauben Alles klar.
 Die Hülle ist gefallen,
 Die vor den Augen lag,
 Und freudenreich vor allen
 Erglänzt der neue Tag.

Nun ist die Welt nicht trübe,
 Das Leben nimmer leer,
 Mit ewig treuer Liebe
 Winkt er von Dorten her.
 Er ist vorausgegangen
 Und zieht das treue Herz
 Im heiligen Verlangen
 Ihm nach und Heimathwärts.

O! wende deine Blicke
 Nur immer dort hinauf!
 Dort gehet deinem Glücke
 Die rechte Zukunft auf.
 Dort strahlet dir hernieder,
 Was du ihm tren geglaubt,
 Und du siehst Alles wieder,
 Was dir die Welt geraubt.

Dort bist du bei den Deinen,
 Die nichts mehr von dir reißt,
 Die er mit all den Seinen
 Dich ewig grüßen heißt.
 Dort hast du überwunden!
 O! fass es nur, mein Herz!
 Was sind die Erdenstunden
 Mit ihrem kurzen Schmerz?

Ein Traum in schweren Aengsten
 Umhüllt hier noch den Geist;
 Doch wenn dir's nun am bängsten,
 Kommt Gott: — die Hülle reißt!
 Dann strahlet dir in Klarheit
 Des Himmels Morgenlicht,
 Und siehe, Gottes Wahrheit
 Betrog den Glauben nicht.

(Mel.: Wie soll ich dich empfangen ic.)

Tägliches Morgengebet.

So hast du, treuer Gott, mich wieder eine Nacht unter deinen Gnadenschutz genommen, hast mit väterlicher Sorgfalt über mich gewacht, und da ich schlummerte, gnädig mich behütet. Dafür danke ich dir aus der Tiefe meines Herzens, und preise dich in dieser Morgenstunde des neuen Tages, den du mich wiederum hast erleben lassen. Segne mich nun aber auch heute, daß ich diesen Tag dir zur Ehre

und mir zum Heil verlebe. Segne mich an Leib und Seele mit Kraft und frischem Muthe, zu thun, was Pflicht und Dienst, mein Stand und mein Beruf erfordert, und laß mich freudig, und in deinem Namen Alles, was ich soll, vollbringen; dann wird auch dieser Tag mir wiederum ein froher — ein Tag des Segens seyn. Herr mein Gott! Du bist so reich an Gnade und Barmherzigkeit, die Quelle alles Lichtes, wo es finster in mir ist, alles Trostes, wenn ich in der Trübsal traure, aller Hülfe, wenn ich in Noth und Sorge seufze, und alles Lebens, ob auch mein Auge im Tode bricht. Darum erleuchte und tröste mich in den Dunkelheiten des Lebens, und hilf mir auch heute treulich die Pflichten meines Berufs erfüllen. Gib, daß mir auch dieser Tag ein Tag des Heiles sei. Möge dein Wort meine Seele durchdringen mit deinem Geiste und mit deiner Kraft von oben. Erfülle selbst mich mit dem himmlischen Reichthume deiner Gnade, daß ich im Geiste auffchaue zu meinem Herrn und Heilande, auf daß er mich erlöse von aller Sünde und mich selig mache. O! stärke mich in dem Glauben an ihn, daß ich in ihm habe das Leben; daß ich Liebe und Freude habe an

seinem Wort, das deinen Willen mir verkündigt, und die Hoffnung des ewigen Lebens in mir entzündet. Erwecke in mir das rechte Leben im Geiste Jesu Christi, und laß meinen Wandel geheiligt sein durch Gehorsam, durch christliche Demuth, Reinheit des Herzens und Keuschheit des Sinnes. Lenke selbst meine Schritte, daß ich auf deinen Wegen und in der Wahrheit wandle, daß ich Keinem Unrecht thue und durch keine Sünde mich von dir entferne, auf daß mein Beruf und Dienst, den du mir angewiesen, zu einem himmlischen Berufe werde. Gieb mir ein rechtes Verlangen nach deiner Gnade und ein Herz, erfüllet mit dem rechten Dank für alle deine Gaben mit welchen du mich gesegnet hast und noch segnen willst durch Jesum Christum, meinen Herrn und Heiland. Amen.

Tägliches Abendgebet.

Dank und Preis sei deinem Namen, Herr mein Gott und Vater aller Menschen! Du hast mich nun wiederum auch diesen Tag beschließen und vollbringen lassen. Und ob ich auch des Tages Last und Mühe und Arbeit getragen: du warst mein Beistand und meine

Hülfe, und hast mich nicht erliegen lassen. Bin ich auch oft von deinen Wegen abgewichen und deinem heiligen Wort und Willen ungehorsam gewesen, o Herr! dann sei meiner Schwachheit gnädig, und vergieb mir meine Sünden um Jesu Christi deines Sohnes, meines Heilandes, willen. Wache selbst über mich, du treuer Gott, und laß mich unter dem Schutze deiner Gnaden-Hand sanft und ruhig schlummern. Behüte und bewahre mich vor allem Unglück und vor allen Gefahren, die sich um mich lagern sollten, und mein Leben bedrohen könnten; in deinen väterlichen Schutz und Schirm befehl' ich Leib und Seele. Ja! wache selbst über mich, mein treuer Gott, wenn ich schlafe, und laß mich durch Ruhe und durch sanften Schlaf neue Kraft und Stärkung zur neuen Arbeit finden, und neue Kraft zu wachen daß ich keine Sünde thue, daß ich nicht auf Wege der Versuchung und des Verderbens gerathe. Laß mich auch in dieser stillen Stunde lebendig erkennen, und mit dankerfülltem Herzen bekennen, wie du so gnädig stets mir zur Seite standst, und mit so reicher Gnade und so reichem Segen an Leib und Seele mich beschenkt hast, und wie es bei dem Geringsten

immer mehr noch war, als ich verdienet, und als ich's würdig war. Darum preiset und lobet dich und deines Namens Ehre Alles, was lebet auf Erden, dich, mein Herr und Gott, der du so gnädig und barmherzig bist, gerecht in allen deinen Wegen, und heilig in allen deinen Werken, der du nahe bist Allen, die dich anrufen, und bist Aller Zuversicht und Hoffnung, die dir vertrauen. Ja! es ist ein köstlich Ding, dir Herr zu danken und deinem Namen Lob zu singen, des Morgens deine Gnade und des Abends deine Treue zu verkündigen. So dankt dir nun mein volles Herz, daß du mich in dem verflossenen Tage gesättiget und erquicket mit Speise und mit Trank; o! daß ich auch an geistiger Speise erfrischt, einen rechten Segen gewonnen, und stets erkannt hätte, wie aus deiner Gnadenhand mir Alles kommt, was ich habe und bedarf. O! Herr mein Gott, so nimm mich dann aus deiner großen Gnade in deinen Schutz mit Leib und Seele. Sei meine Hoffnung, mein Trost und meine Zuversicht, ob ich wache oder schlafe. Sei meine Hoffnung einst in der letzten Stunde, wenn ich mich zur ewigen Ruhe lege, daß du meinen Geist dann

zu dir nimmest in deinen ewigen Frieden.
Amen.

Tägliche Selbstprüfung.

Ewiger Gott und Vater! der du durchschauest die innerste Tiefe meiner Seele und vor dessen heiligem Angesichte die verborgensten Gedanken in mir offenbar sind: erforsche selbst und prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine, und gieb, daß ich im rechten Lichte der Wahrheit die geheimsten Falten meines Herzens vor dir prüfe und mich zu dir bekehre. Näher und näher rückt mit jedem Tage meines Lebens die Stunde des Todes und der große Tag des Gerichts. Darum muß ich an jedem Tage, so lang ich lebe, ernstlich daran denken, wie ich bei der strengsten Prüfung meines Lebens und Wandels einst vor deinem Richterstuhl bestehen mag. Wohl muß ich erschrecken und erbeben, wenn ich prüfend und forschend hineinblicke in den Grund meines Herzens, und wenn ich hier so viel Sünden und Verschuldungen, so viel Unreinheit und Böses entdecke, wodurch ich mich so unwürdig vor dir zeige, mein Herr und Gott. Ach! wie viel Unglauben finde ich hier und thörichten Götzendienst, bei welchem ich der Welt und Allem, was von

der Welt ist, lieber meinen Glauben schenke, als dir, mein Gott, der du doch willst, daß ich dich allein anbeten soll im Geist und in der Wahrheit, daß ich auf dich allein meinen Glauben gründen soll, und auf ihn, den du gesandt hast, Jesum Christum. Folget nicht anderen Göttern, spricht dein Wort, — daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet, durch euer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück. Mit tiefem Schmerz und Kummer erkenne ich, daß ich nicht in deinem Dienst gelebt, wie ich sollte, daß ich dich nicht gesucht, nicht zu dir gerufen und geflehet, daß ich mich nicht vor dir gedemüthiget und dir gedienet habe im Geist und in der Wahrheit, mit Ernst und Eifer, mit Liebe und mit Freude, daß ich nicht gesucht habe meine Seligkeit zu schaffen mit Furcht und Zittern, daß keine rechte Liebe zu dir und zu meinem Nächsten mich erfüllte. Denn hätte die rechte Liebe zu dir in meinem Herzen gewohnt, dann hätte ich auch rechte Liebe gehabt zu meinem Nächsten, und hätte ihn nicht so oft mit Lieblosigkeit, Härte und Gefühllosigkeit behandelt, ihn nicht hilflos gelassen in der Noth, ihn nicht verläumdert, noch verachtet; dann hätte ich auch

mit mehr Liebe und Freude, mit rechtem Gehorsam und mit Eifer und Treue gegen meine Obrigkeit und meine Oberen mich bewiesen. Aber Finsterniß und Sünde wohnet in meinem Herzen, und immer noch fehlet mir das Licht, das mir leuchten soll im Leben, das mir erhellen soll den Weg, der mich zu Jesum Christum meinem Herrn und Heiland führt, der allein der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Treulos und leichtsinnig habe ich ihn oft verlassen, und nicht bedacht, was er zu meinem Heil und Frieden gewirkt, zu meiner Seligkeit geduldet und getragen, und wie er mit Schmerzen des Todes gearbeitet hat, meine Seele zu erlösen. Ja, — spricht der Heiland auch zu mir durch den Mund des Propheten, — mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Mit so vielen leiblichen Gütern und Wohlthaten hast du mich segnen wollen, du Gott aller Gnade; aber wie selten habe ich von Herzen und mit Danksagung empfangen mein tägliches Brodt und alle Gaben deiner großen Güte, mit welchen du mich gespeiset und erquicket hast. Aber auch die geistlichen Güter deiner Gnade, mit welchen du meine Seele

erfreuen und beseligen wolltest, habe ich ver-
 schmäheth, und ohne Dank und Freude meines
 Herzens dein heiliges Wort vernommen, das
 du mir hast verkündigen lassen. Es ist nicht
 in meine Seele gedrungen; denn es war dazu
 keine rechte Liebe in mir und keine Freude zu
 demselben. Du hast mich speisen wollen mit
 dem Brodte des ewigen Lebens, aber ich habe
 nur Sinn und Lust gehabt für das Irdische
 und habe gelebt im Dienste der Welt. Du
 hast mir aufgethan die Pforten deines Hauses,
 daß ich daselbst dir Lob und Anbetung bringe,
 und im vereinten Gebet meine Seele zu dir er-
 hebe; aber ich habe nicht bekennen können:
 Herr! ich habe lieb die Stätte deines Hauses,
 und den Ort, da deine Ehre wohnet, und leicht-
 sinnig und mit kaltem, gleichgültigem Herzen
 bin ich vorübergegangen, und habe unter-
 lassen zu thun, was zu meinem Frieden diene.
 Du hast mich speisen wollen mit den himmli-
 schen Gütern deiner Gnade, mit dem Leibe
 und Blute Jesu Christi, deines Sohnes, aber
 ich habe mich derselben unwürdig gemacht, das
 heilige Mahl nicht mit rechter Andacht noch im
 Glauben, nicht mit demüthigem, reinigem Her-
 zen gefeiert, habe darum auch dasselbe oft ver-

säumt, und daher nicht theilhaft werden können der Gnade und des Segens in der Gemeinschaft des Heilandes, noch habe ich Trost und Frieden für meine Seele erlangt. Darum mußte denn auch mein Leben ohne Segen bleiben. Darum fehlte mir die rechte Freudigkeit und das rechte Glück, das ich nur in dir allein finden und erlangen kann.

So habe ich mich denn vor deinem heiligen Angesichte, Allwissender, Ewiger, mein Herr und Gott, selbst geprüft und will es mir zur heiligsten Pflicht machen, diese Prüfung täglich zu wiederholen, damit ich den Zustand meines sündigen und finsternen Herzens immer besser kennen lerne. Wohl fühle ich mit Kummer und Schmerzen meine Schuld, und daß ich wohl mit Recht deine Strafe verdienet habe; aber vergieb mir meine Sünde um deiner Barmherzigkeit willen, und gehe nicht in's Gericht mit mir, mein Gott, sondern erbarme dich meiner und errette mich, daß ich auf solchem Wege nicht in's Verderben gerathe. Hilf mir durch deine Gnade, daß ich mich zu dir bekehre, daß ich wache und bete und feststehe im Glauben an dich und den du gesandt hast, Jesum Christum, daß ich nicht der Sünde

lebe, sondern der Gerechtigkeit, und durch meinen
 Glauben den Sieg erringe, der die Welt über-
 windet. Laß mich anschauen auf Jesum Chri-
 stum, den Anfänger und Vollender unseres Glau-
 bens, auf ihn, der das wahrhaftige Licht ist, wel-
 ches alle Menschen erleuchtet, die in die Welt
 kommen. Wer ihm nachfolget, wird nicht wandeln
 in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens
 haben. Mein ganzes Leben aber sei dir geweiht
 zum Dienst; dir zu dienen sei meine Freude. In
 meinem Herzen will ich dir einen heiligen Altar
 bauen, auf welchem ich dir alle Gefühle der Liebe,
 des Dankes und Lobes darbringe. Von Neuem
 will ich heute wiederum, und so lange es noch
 heute heißt, den ernstesten, festen Vorsatz fassen,
 mich aller jener Segnungen theilhaft zu machen, die du
 durch Jesum Christum mir zu meiner Seligkeit
 hast zu Theil werden lassen, und treulich sie be-
 nutzen. Von Neuem will ich heute zu deinem hei-
 ligen Worte voller Kraft und Wahrheit, das du
 durch Jesum Christum offenbarest hast, rechte Liebe
 fassen, daß es mir leuchte auf allen meinen Wegen
 und meine Seele erquicke in allen Leiden und Trüb-
 salen meines Lebens. Von Neuem will ich mich
 üben in der Liebe, im Gehorsam, in der Treue,
 im Vertrauen zu dir, in der Liebe zu allen Men-
 schen, mit aller Kraft, die du mir gegeben hast.
 Dann werde ich auch in meinem weltlichen Beruf und
 Dienst meine Pflicht erfüllen, und stets thun, was
 zu deinem Wohlgefallen, zur Freude meiner Vor-
 gesetzten und mir zur Ehre und zum Heil gereicht.
 Darum laß, eingedenk dieser Pflicht, an dein Wort

mich erinnern, daß ich den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam sein, zu allen guten Werken bereit sein soll, Niemand lästern, nicht hadern, gelinde sein, alle Sanftmüthigkeit beweisen soll gegen alle Menschen. Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin, dir zu gut, thust du aber Böses, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Darum thut Niemand Gewalt, noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Solde. Solches Alles laß mich wohl bedenken und in meinem Herzen erwägen und beprufen, und laß mir solches Alles eine Tafel der Erinnerung sein, auf welcher ich den Zustand meiner Seele erkenne, ein Spiegel, in welchem ich das Bild meines Herzens und meines ganzen Wesens deutlichst erblicke. Aber sei mir gnädig und barmherzig, mein Herr und mein Gott, sei mir nahe mit deiner Hülfe, und gieb, daß es mit mir immer besser werde, daß ich durch deinen Geist, erneuert und wiedergeboren, ein neuer Mensch werde, in welchem Christus Gestalt gewinne und immer mehr Eingang finde. Dazu verleihe mir Gnade und den Segen der Erhörung. Amen.

